

Was 9 Uhr morgens MA 9 Uhr abends, außer Sonntag

Waggon-Monsters: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.



Nr. 448. • 60. Jahrgang.

Alle sind sehr ein wenig bedrückt. Vieviel Sehnsucht, wieviel Erwartung und mühsam aufzummengespartes Geld nimmt dieser Sprühregen hinweg. Eine Kaxparzie kann man sich nicht jeden Tag leisten. Der Handwerker träumt davon, wenn er abends nicht ins Wirthshaus geht, der Arbeiter und der dürftige Student, wenn sie sich den Tabaksgeiz ver sagen. Und das soll alles zum Teufel sein! Da funkelt der erste Stern, ein zweiter blüht auf, ein dritter. Hier im Gebirg dreht sich der Wind wie ein unbeständiges charakterloses Mäntelchen. Rauberisch leuchtet der abgeklärte Himmel und wirft einen glänzenden Widerschein freudigen Glanz in die Gesichter der Vergessener. Gespräche sehen ein. Aber man redet hier nicht vom Gewöhnlichen. Wie ausgelöscht ist das Erinnern an Arbeit und Geschäft. Man hört kein Hasthampeln über die Konjunktur, die Ernte, den Beruf. Mit dem Todendrud ist man in ganz andere Interessen hineingeschlüpft, und man spricht von früheren Tönnen und künstlich beabsichtigten, von guter und schlechter Bewirtung, von lauchendem Wein, von schwächeren Aufstiegen und verderblichem Einfall der

= Braubach, 24. September. Gestern verstarb in Bad Nauheim der frühere Bürgermeister unserer Stadt, Herr Ludwig Schulte. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. September, nachmittags 4 Uhr, hier vom Bahnhof aus statt.

6. Schöft a. M., 23. September. Ein blutiges Renkontre gab es heute nacht am Mainufer unterhalb der Seilbahn. Ein Liebespaar, das hier zu mitternächtlicher Stunde lustwandelte, hatte das Unglück, in der Dunkelheit über einen Angestruckenen zu stolpern, der sich hier zum Schlafen niedergelegt hatte. Der Unfall aus dem Schlummer erwachte, ein Fabrikarbeiter namens Artur Büschle, nahm die Störung so krumm, daß er zunächst mit Steinen nach dem Mädchen warf und schließlich sogar mit dem Messer auf es einhieb. Der Mörder verlor dabei den Begleiter des Mädchens, den Arbeiter Wolfgang Schwarz, durch mehrere Stiche so schwer, daß dieser sofort dem Krankenhaus übergeben werden mußte, wo er in sehr bedenklichem Zustande darniederliegt. Der Mörder wurde bald von der Polizei ermittelt und verhaftet.

X Dies, 23. September. Auf dem schön gelegenen Exerzierplatz bei Drankenstein veranstaltete der Verein für Jugendaufbau ein Verbandsfest für den Kreis Unterlahn. Über 400 Jünglinge nahmen an der Feier teil. In 4 Abteilungen fanden die Spiele, welche von allen Vereinen geübt worden, statt und es wurden je 30 Diplome als Preise verteilt.

6. Raheneinbogen, 23. September. Der Stationsvorsteher A. von hier, der die Frachtkasse der Kleinbahn nach eigenem Gutdünken, aber nicht im Interesse der Kleinbahnverwaltung erhöhte, wurde entlassen. Die Prüfungen sollen ergeben haben, daß A. mit diesen Frachtaufschlägen schon Jahre lang für seinen Säckel gearbeitet hat. A. war pensionierter Staatsbahnbeamter. Er wird sich nun wegen Amtshinterziehung zu verantworten haben.

Aus der Umgebung.

= Mainz, 23. September. Der in der vorigen Woche unter dem Vorwand am Schillerplatz aufgefundenen Sandsteinlöcher ist nunmehr ins Museum gebracht worden. Es handelt sich um ein recht primitives Werk eines spät-mittelalterlichen Bildhauers, der die Renner arg entläßt.

ht. Frankfurt a. M., 23. September. In dem Sendebereichlichen Pathologischen Institut ist auf Anregung der Deutschen Pathologischen Gesellschaft eine Zentralsammlung mikroskopischer Präparate aller wichtigen histologischen Arbeiten eingerichtet worden. Im Anschluß an diese Einrichtung hat sich ein Verein zum Austausch anatomischer Präparate gebildet, dem nahezu alle deutschen und viele ausländischen Pathologen beitreten sind. Der Verein will durch die Zentralsammlung einen Austausch anatomischer Präparate erleichtern, wie er schon seit einigen Jahren an den medizinischen Museen Nordamerikas mit großem Erfolge betrieben wird.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Die Hundemärkte. Der Pfisterer Johann Ott von Frauenstein arbeitete zu Anfang des Monats April kurze Zeit in Schlagenbad. An dem letzten Tage seines Dorflebens, kurz vor Feierabend, und nachdem er sich einen kleinen Rausch angetrunken hatte, fand er auf der Straße eine Hundemärkte. Das Ding machte ihm einen Heidenpaß. Flugs hatte er es an einer Schür bewahrt und wollte damit seine Mitarbeiter dekorieren. Diese aber wehrten ab. Ott stieß es, ohne sich etwas dabei zu denken, in die Tasche, und von dort geriet es bald in die Hände seiner Kinder, welche damit spielten. Aus dem Vorfall ist dem Manne der Vorwurf der Unterschlagung (!) gemacht worden, und das Schöffengericht zu Langen-Schwalbach hat ihn auch mit 3 M. Geldstrafe belegt, während die Strafkammer als das Berufungsgericht einen Freispruch erließ.

* Der Frankfurter und der Wiesbadener, von denen vor ein paar Tagen hier die Rede war, machen uns viel zu schaffen. Drei Immobilien-Agenten, deren Namen mit dem Buchstaben A anfangen, erlauben uns auf einmal die Feststellung, daß sie nicht mit dem in dem Gerichtssaalbericht erwähnten Doppel-A und Immobilien-Agenten A. identisch sind. Da nun das Wiesbadener Absehbild unter dem Buchstaben A fast ein Dutzend derartiger Geschäftskarte verzeichnet und also zu erwarten steht, daß sich noch mehr „Nichtidentische“ melden werden, sehen wir uns leider gezwungen, den vollen Namen des „identischen“ Agenten mitzuteilen. Er heißt J. Romp.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

* Prozeß Vorchardt-Leinert. Berlin, 24. September. Der Prozeß Vorchardt-Leinert nahm heute vormittag wiederum bei großem Andrang seinen Fortgang. Rechtsanwält Welschgang S. e. e. begann mit seinem Plädoyer. Er suchte den Nachweis zu führen, daß kein Hausfriedensbruch vorliegt und ging auf die staatsrechtliche Seite der Angelegenheit aus. Der Vorwurf des Hausfriedensbruchs ist dem Angeklagten Leinert in dem Prozeß Vorchardt-Leinert wurde auf Samstag, den 28. September, nachmittags 1 Uhr, verurteilt.

6. Ein Erbschwindler ist der vorbestrafte 31-jährige Kaufmann Friedrich Käufer aus Straßburg, der sich vor der Mainzer Strafkammer zu verantworten hatte. Im März d. J. gründete er in Mainz mit einem gewissen Lindner aus Basel ein „Anstaltsgesellschaft“. Um zu Geld zu kommen, wurden „Mitglieder“ zum Eintritt in das Geschäft gesucht und eine große Anzahl wurde auch gefunden. Die Mitglieder bekamen meistens aus kleinen Geschäftsfleuten den Namen, Kassel, Weisenau, Gonsenheim, Kottheim, Diez und Wiesbaden. Sie hatten einen Beitrag von 10 und 24 M. zu leisten, nachdem ihnen Käufer in berechneten Worten die Vorzüglichkeit des neuen Instituts klargestellt hatte. Er zog eine Menge Forderungen für die neuen Mitglieder ein und diese hatten das Nachsehen. S. wurde zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Reinfall bei einer Submissionsarbeit. Bei Behörden ist es heutzutage üblich, größere Arbeiten nur noch im Wege der Submission zu vergeben. Der Handwerker und Unternehmer muß deshalb auch ein guter Rechner sein. Und Rechner sein, wenn er solche Arbeiten übernehmen will. Vor allem aber muß er genau die Bedingungen beachten, die die Behörde bekannt gibt. Sonst kann es geschehen, wie das hier unlängst beim Reichsgericht entschiedene Streitfall zeigt, daß er mit dem Beschlag der Behörde einen Abbruch von seinem Verstand erhält. Der Prozeßsachverhalt ist folgender: Der Kreisverband Goldberg-Gannau hatte einen Bauauftrag zu vergeben. Die Arbeiten sollten in drei von einander getrennten Losen vergeben werden. Die Unternehmer, die nur auf alle drei Lose zusammen rechneteten, sollten das in ihren Verrechnungen angeben. Der Bauunternehmer A. erhielt den Zuschlag auf Los 3. Dieses Los hatte er um einige tausend Mark billiger berechnet als die anderen Bewerber, bei den beiden anderen Losen bewachte sich die Summe seiner Verrechnung nur um wenige Mark unter der Summe der Rechnung der anderen Unternehmer. A. erklärte dem Kreis, daß er geglaubt habe, alle drei Lose zu erhalten, durch die Ausführung des dritten Loses allein

erleide er 8—10 000 M. Schaden. Er wollte deshalb von der Offerte zurücktreten. Der Kreis ließ sich auf nichts ein, sondern ließ die Arbeiten anderwärts ausführen und forderte bei 10 000 M. für Mehrausgaben. A. bestritt seine Zahlungspflicht, wurde aber auf die Klage des Kreis-Kommunalverbandes sowohl vom Landgericht Kitzingen wie auch vom Oberlandesgericht Breslau zur Zahlung der Mehrausgaben des Kreises verurteilt. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Breslau gebilligt und die Revision des Beklagten zurückgewiesen.

Sport.

Wiesbadener Herbstrennen.

Dritter Tag, Dienstag, den 24. September.

Der am Vormittag niedergegangene Regen hatte dem Besuch der Erbenheimer Bahn wohl kaum einen Abbruch getan, wenigstens war die Besucherzahl für einen Wochentag recht kräftig zu nennen. Selbst der kalte Ostwind, der am Nachmittag einsetzte, die letzten Spuren des nassen Vormittags vertilgte und die Regenwolken verjagte, vermochte der Frequenz des Wiesbadener Turfplatzes wenig anzuhängen. Dazu kam, daß der große Tag des Herbstmeetings, der in der Hauptsache dem legitimen Sport auf der Flachen gewidmet war, eine besondere Anziehungskraft ausübte, so daß auch der Schlußtag als voller Erfolg registriert werden muß. Ist dies in bezug auf die Teilnehmer festzustellen, so verdient die sportliche Seite des Tages noch in höherem Maße die Beachtung des Chronisten. Die durchweg mit hohen Preisen ausgestatteten Konkurrenzen hatten die Kennisliebhaber veranlaßt, ein ausgezeichnetes Pferdmaterial nach Erbenheim zu entsenden, was von vornherein spannende Kämpfe garantierte. Der Verlauf des Tages rechtfertigte die hochgespannten Erwartungen.

Die Rennen nahmen im einzelnen folgenden Verlauf:
Preis von Dingen. 5000 M. 1000 Meter. Erster: H. A. Ambros „Mindentem“ (Kaltenberg). Zweiter: „Dippolito“ (Spar). Dritter: „Juan d'Austria“ (O. Müller). Längen: Siegt mit 1 3/4. 1. Sieg: 50:10. Platz: 17, 20, 15:10. Ferner liefen: „Hä“, „Hiff“, „Donatello“, „Matador“, „Korton Con“, „Derschoune“, „Siebenschläfer“.

„Dippolito“ kommt zunächst in Sicht mit „Juan d'Austria“. 150 Meter vor dem Ziel passiert „Mindentem“ „Juan d'Austria“ und gleich darauf auch „Dippolito“. „Korton Con“ war vierter.

Preis von Stalgenfels. 5550 M. 1600 Meter. Erster: Frau R. Homolka „Arthus“ (Wesfel). Zweiter: „Secret“ (M. Schläpfe). Dritter: „Ravensberger“ (Kaltenberg). Längen: Nach Kampf 1 1/2. Sieg: 27:10. Platz: 11, 11:10. Ferner lief: „Sportman“.

Nach mehrfacher Start, durch abwechselndes Siebenbleiben verursacht, übernahmen „Arthus“ und „Secret“ die Führung vor „Ravensberger“ und „Sportman“. In dieser Reihenfolge wird das ganze Rennen gelaufen und im Finis ausgereicht von „Arthus“ entschieden.

Meinland-Preis. Ehrenpreis und 18 600 M. 1200 Meter. Erster: Herr Graf E. C. von Klenow „Sultan Saladin“ (Schugold). Zweiter: „Lombardi“ (Coans). Dritter: „Festland“ (Rane). Längen: Leicht 1 1/2. 1. Sieg: 63:10. Platz: 17, 25, 14:10. Ferner liefen: „Grille“, „Jafarenliebe“, „Kris-bethar“, „Rando“, „Courier“, „Griff“, „Trob“.

Das Hauptrennen war nur eines Pferdes Nennen. „Sultan Saladin“ führt vom Start weg die ganze Strecke hin, durch und läßt keines der anderen an sich herankommen, selbst das Königl. Hauptgestüt „Grille“, die nach schlechtem Start sofort das ganze Feld passiert und sich hinter den führenden legt, vermochte diesem nichts anzuhängen. In der Geraden kam „Lombardi“, ging zunächst an „Grille“ vorbei, und dann auch an dem am Schluß möglich aufholenden „Festland“.

Wiesbadener Herbst-Pandit. Ehrenpreis und 8000 M. 2400 Meter. Erster: Herr E. C. Arnolds „Industrie“ (W. Sullo). Zweiter: „Royalist“ (M. Schläpfe). Dritter: „Samuel“ (Wedgenood). Längen: Leicht 3, 4, 4. Sieg: 22:10. Platz: 16, 22:10. Ferner liefen: „Aconaut“, „Parador“.

Beim Passieren der Tribünen ist „Aconaut“ in Front vor „Royalist“ und „Samuel“. „Industrie“ liegt am Schluß, verbessert an der Bississeite, wo „Parador“ erledigt wird, seinen Platz und geht in der Einfahrt mühelos an die Spitze, um in der Geraden vor „Royalist“ und „Samuel“ nach Hause zu lantern.

Preis vom Goldenen Grund. 5000 M. 1400 Meter. Erster: Herr E. C. Rutenbergs „Stigma“ (Evans). Zweiter: „Sturmflut“ (Schugold). Dritter: „Rejoice“ (J. Lane). Längen: Nach Kampf 1 1/2. 1. Kopf. Sieg: 25:10. Platz: 17, 19:10. Ferner liefen: „Mars“, „Kronstadt“, „Frauenlob“.

„Sturmflut“ führt vom Start weg vor „Kronstadt“ und „Mars“. Im Bogen rückt „Stigma“ auf und geht in der Geraden klar in Front, ohne von „Sturmflut“ erreicht zu werden. „Mars“ mußte sich kurz vor dem Ziel noch von „Rejoice“ auf den vierten Platz verweisen lassen.

Preis von Viebrich. 3000 M. 2700 Meter. Erster: Herr S. Schmidts „Mollacum“ (Mühl). Zweiter: „Rudiffin“ (Grande). Dritter: „Crato“ (Unterholzner). Längen: Siegt mit 2 1/2. 15. Sieg: 62:10. Platz: 17, 15, 24:10. Ferner liefen: „Südpol“, „Antimone“, „Bertha Spec“.

In den Tribünen vorbei sind „Bertha“, „Antimone“ und „Crato“ an der Zelle, im übrigen ein verhaltenes Feld. Gegenüber führt „Bertha“ vor „Spec“ und „Crato“. Beim Einlauf zur Geraden laufen „Mollacum“ und „Rudiffin“ schon ein Rennen für sich und nehmen zusammen den Tribünenprung.

Der Rest liegt weit hinten. Im Finis wurde „Mollacum“ ausgeritten und fertigte seinen Gegner leicht ab. „Crato“ war schlechter Dritter. Der mit 2000 M. eingekaufte Sieger wurde für 2800 M. vom Stall zurückgekauft.

Mühl-Tagrennen. 3000 M. 3000 Meter. Erster: Herr G. Reites „The General“ (Printen). Zweiter: „Silver Sea“ (Mühl). Dritter: „Little Ben“ (Gardide). Längen: Siegt 2, 10. Kopf. Sieg: 35:10. Platz: 15, 15, 18:10. Ferner liefen: „Sagely“, „Octavius“, „Troni“, „Pomero“, „Mythic Light“, „Brade“, „La Zolobad“, „Cape Florizel“.

Das Radel geht ziemlich geschloffen ab. In der Diagonale ist „Silver Sea“ in Front vor „Mythic Light“ und „La Zolobad“. Gegenüber führt „The General“ vor „Octavius“ und „Silver Sea“. In der Geraden ist „The General“ wieder in Front vor „Silver Sea“ und bleibt Sieger. „Little Ben“

kam in der Geraden auf und schlug „Octavius“ um Kopfeslänge für das dritte Geld. „Sagely“ und „Brade“ waren gestürzt.

Der Gesamtumsatz am Totalisator belief sich auf 251 985 Mark.

* Die Gründung des neuen deutschen Rudervereins ist am Samstag anlässlich des 18. ordentlichen Deutschen Rudertags in Königsberg i. Pr. erfolgt. Der Name der neuen Vereinigung lautet: Deutschland, Vereinigung von Förderern der deutschen Ruderei. Erster Vorsitzender wurde Dr. Ruperti (Hamburg). Der neue Verein nimmt keine Rudervereine in corpore auf, jedoch Regattavereine und Einzelpersonen. Er bezweckt, wie der bekannte Londoner Leander-Club, bei den großen rudersportlichen Ereignissen, wie Olympia-Regatta, Europa-Meisterschaft usw., die Entsendung gemischter Mannschaften, um so eine bessere Vertretung deutscher Farben, als wie den einzelnen Klubs möglich ist, zustande zu bringen.

w. Bei dem internationalen Kraftwagenrennen Königsberg-Niga erhielten Baron Reugden mit seinem Benzwagen den Preis der Großfürstin Victoria Fedorowna und der Deutsche Reichstein mit Brennabotwagen den Preis der Stadt Niga.

Vermischtes.

Automobilunfälle. Wien, 23. September. Auf der Straße von Schwarzau am Steinfeld nach Wiener-Neustadt stieß heute nacht das Auto des Herzogs von Parma, in dem sich Prinz Felix und Prinz Renatus von Bourbon und Parme, sowie drei Herren des Hofgesolles befanden, mit einem Einspanner zusammen. Die Deichsel des Wagens traf den Prinzen Renatus so unglücklich, daß er schwere Rippenbrüche erlitt. Der Chauffeur wurde durch Glassplitter leicht verletzt. Die übrigen Insassen blieben unverletzt. Das Pferd des Einspanners wurde getötet. Der schwerverletzte Prinz wurde nach Schloß Schwarzau gebracht. Man glaubt, daß der Einspanner unbedeutend gefahren ist, auf der falschen Seite sich gehalten hat und im Moment des Vorbeifahrens die Straße kreuzen wollte. Die Verletzungen des Prinzen sind sehr ernst. — Aachen, 24. September. In der Ortschaft Maanich, hart an der belgisch-holländischen Grenze, rannte ein Automobil gegen einen Baum infolge Plakens eines Radreifens. Von den Insassen wurden zwei Mädchen getötet. Ihre Mutter und der Chauffeur wurden lebensgefährlich verletzt. — Saar, 23. September. Auf der Straße nach Postelberg überschlug sich das schnellfahrende Automobil des Kaufmanns Bömer infolge eines geplatzten Reifens. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Sie wurden schwer verletzt aufgefunden und ins Krankenhaus übergeführt. — Moskau, 24. September. Beim Hundertkilometer-Autorennen rannte der Wagen des jungen Millionärs Konshin, des Neffen des Direktors der russischen Reichsbank, etwa 30 Kilometer vor dem Ziel gegen einen Brückenpfeiler. Konshin wurde mit schwerem Kopfverletzung aufgefunden. Auch der Chauffeur ist schwer verwundet. — London, 24. September. Der Industrielle Macrow wurde mit seinem Automobil bei Überquerung der Eisenbahn von einem Güterzug erfasst. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert, Macrow selbst und sein Chauffeur getötet.

Selbstmord im Eisenbahngut. Pirmafen, 23. September. Heute vormittag erschoss sich auf der Station Wiesermühle in einem Abteil 2. Klasse der 50-jährige, verheiratete Agent Theodor Diehl von hier. Seiner Frau teilte er brieflich aus Karlsruhe mit, daß er sich wegen großer geschäftlicher Verluste das Leben nehmen würde.

350 000 M. Passiva und 10 090 M. Aktiva. Pirmafen, 24. September. Über das Vermögen des Eisfabrikanten Theodor Diehl von der Firma Christian Diehl von hier, der sich gestern im Eisenbahngut erschoss, wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven sollen 350 000 M. betragen, denen Aktiven von annähernd 10 000 M. gegenüberstehen.

Ein Grubenunfall. Gildesheim, 24. September. Ein schweres Unglück hat sich in einem Kalischacht der Gewerkschaft in Hilsburg ereignet, wo durch einen zu früh explodierten Sprengschuß zwei Arbeiter getötet und drei andere schwer verletzt wurden.

Ein geflüchteter Postkassenschieber als Leiche gefunden. Hamburg, 23. September. Der nach Unterschlagung von 4000 M. beim Postkassenschieber flüchtig gemordete Postinspektor R. wurde in Hilsenbeck als Leiche aufgefunden. Vor der Tat hat er noch an die Oberpostdirektion 2100 M. und an verschiedene Gläubiger 1280 M. abgeliefert. Die letztere Summe konnte nach auf der Post beschlagnahmt werden. R. hinterläßt eine Frau und sechs unmündige Kinder.

Eine Sauerstoff-Explosion. Kärnten, 23. September. Eine Sauerstoff-Explosion hat sich heute vormittag 9 Uhr in der Maschinenfabrik R. Fleischmann u. Sohn ereignet. Beim autogenen Schweißen in der Stellschmiede platze mit gewaltigem Knall ein Sauerstoffgefäß. Die Erschütterung war so stark, daß sämtliche Fenster Scheiben in der Umgebung zertrümmert wurden und die Nachbarschaft erschreckt aus den Wohnungen eilte. Die Stellschmiede wurde verwüstet, das Dach abgehoben. Sechs Arbeiter haben Verletzungen erlitten, darunter zwei sehr schwer.

Nordversuch und Selbstmord. Königsberg, 23. September. Als Sonntagabend der Rentier Kaminsky nach Kegelhauen von einer Spazierfahrt zurückkehrte und vor seiner Villa aus dem Wagen stieg, gab eine Frau, die sich im Garten verbot, aus einem Nebelverfuch sechs Schüsse auf ihn ab, die ihn am Rücken schwer verletzten. Trotz der Dunkelheit erkannte er die Person als seine frühere Gattin Anna Bach. Heute morgen fanden Bauarbeiter in der Nähe der Kaminsky'schen Villa eine weibliche Leiche. Die Tote war die Anna Bach; sie hatte Selbstmord verübt. Das Motiv des Anschlages ist unbekannt.

Ein Nebelverfuch in der Schule. Wien, 24. September. Im St. Pölten Gymnasium schoß der Schüler Rudolf Blawat während des Unterrichts auf seinen Lehrer, den Professor Schmid, ohne ihn jedoch zu treffen. Er flüchtete dann auf den Korridor, wo er auch auf den sich ihm entgegenstellenden Schuldienner einen Schuß abgab. Auch dieser Schuß ging fehl. Blawat jagte sich dann zwei Kugeln in die Schläfe. Er starb bald darauf im Krankenhaus. Die Ursache des Attentats ist darin zu suchen, daß der Professor den Schüler mehrmals wegen seiner schlechten Leistungen getadelt hatte.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Verkehrseinnahmen im August.

Steigende Konjunktur und steigende Einnahmen aus dem Güterverkehr gehen Hand in Hand. Noch in allen Monaten dieses Jahres gingen die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen aus dem Frachtverkehr über das Vorjahr hinaus. Vor allem ging aus den Ziffern für Juni und Juli hervor, daß die gewöhnliche Sommerpause im Handel und Gewerbe sich im laufenden Jahr kaum bemerkbar machte. Für die Güterbeförderung gingen bei den heimischen Bahnen im August d. J. 179 796 662 M. ein gegen 163 486 656 M. im vorjährigen Korrespondenzmonat. Auf den Kilometer berechnet ergibt sich eine Steigerung von 3095 auf 3268 M. oder um 5,59 Proz. Die Bewegung der Einnahmen aus dem Güterverkehr gestaltete sich in den Monaten Mai bis August 1912, verglichen mit dem Vorjahr, wie folgt:

	Einnahme pro Kilom. in Mark	Zunahme g. d. Vorjahr in Mark	in Proz.
Mai	2996	3040	114 3,90
Juni	2690	2918	228 8,48
Juli	2846	3091	245 8,61
August	3095	3268	173 5,59

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr bezifferten sich auf 1744 M. pro Kilometer. Das bedeutet ein Mehr von 70 M. pro Kilometer gegen das Vorjahr. In Prozent umgerechnet ergibt sich eine Steigerung um 4,18 v. H.

Banken und Börse.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 24. September. Die allgemeine Aufwärtsbewegung, die in der letzten Zeit Platz gegriffen hatte, scheint allmählich zum Stillstand zu kommen. Die Tendenz konnte zwar ihre feste Haltung behaupten, das Geschäft nahm jedoch einen sehr ruhigen Verlauf und die Kursveränderungen waren nicht sehr bedeutend. Eine Stütze fand der Markt in der günstigen Lage des Geldmarktes, was besonders dadurch hervortrat, daß bei dem heute in der Hauptsache beendeten Schließungsgeschäft Geld zu 6 1/2 Proz. sehr reichlich angeboten war. Gute Nachfrage erhielt sich für Montanwerte. Bei Schiffahrtsaktien machte sich für Lloyd Abgang bemerkbar, wobei das Papier 1/2 Proz. zurückging. Auch Paketfahrt verloren 1/2 Proz. Ebenso zeigten Eisenbahnwerte nur Schwäche. Bankaktien vernachlässigt. Von Elektrizitätswerken, die ruhig lagen, konnten Akkumulatoren zirka 3 Proz. anziehen. Heimische Renten lagen nicht einheitlich. Fremde Fonds behaupteten sich. Privatkonten, wie gestern, 1/2 Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

Eschweiler Bergwerksverein. Kohlscheidt, 24. September. Der Abschluß des Eschweiler Bergwerksvereins für das Geschäftsjahr 1911/12 ergibt nach Abzug aller Verwaltungskosten und Zinsen einen Gesamtüberschuß von 9 316 298,87 M. (7 718 614,03 M.). Nach Beschluß des Aufsichtsrats werden auf die Anlagen 3 600 000 M. (3 500 000 M.) zu Abschreibungen bestimmt und 300 000 M. (0) für einen Erneuerungsfonds zurückgestellt. Der aus den 29. Oktober 1912 einzuberufenden Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, von dem verbleibenden Reingewinn eine Dividende von 8 Proz. gleich 3 040 000 M. (8 Proz. gleich 3 040 000 M.) auf 38 Mill. M. Aktienkapital zu verteilen und 1 822 017,17 M. (1 718 758,09 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

München, 24. September. In der heutigen Gesellschaftsversammlung des Zinkhüttenverbandes wurde festgestellt, daß die Lage des Geschäftes eine außerordentlich günstige ist und das mit Ende dieses Jahres nur noch geringe Mengen zum Verkauf zur Verfügung stehen. Nach den in den letzten Wochen vorgenommenen wiederholten Preissteigerungen wurde von einer sofortigen Erhöhung der Preise abgesehen, doch erscheint eine solche bei anhaltend günstiger Konjunktur unvermeidlich. Der Septemberverkauf wurde freigegeben mit dem Aufschlag auf den Novemberpreis.

Industrie und Handel.

Die Warenhaus für deutsche Beamte A.-G. in Berlin gibt nach 79 913 M. (i. V. 74 667 M.) Abschreibungen den Jahresreingewinn mit 94 482 M. an. Dabei hat sie einen aktiven Mehrwert des Provisionsvertragskontos mit 90 500 M. als Einnahme in Rechnung gestellt mit folgender Begründung. Bei dem mit dem Kaufhaus des Westens vereinbarten neun-jährigen Verträge wurde eine jährliche Einnahme von 30 000 Mark für Provisionen zugrunde gelegt und Gemach das Konto mit 268 000 M. seinerzeit in die Bilanz eingestellt. Bei den wirklichen Einnahmen aber, die sich für 1911/12 auf 83 900 M. und für die beiden Jahre zuvor auf 91 000 M. und 81 000 M. stellen, hielt sich die Verwaltung für berechtigt, die ursprünglich zugrunde gelegten jährlichen Einnahmen um 20 000 M. zu erhöhen, also für die noch fünfjährige Dauer des Vertrages 90 000 M. in die Bilanz einzustellen. Nach Tilgung der vorjährigen Unterbilanz von 87 882 M. bleiben 6405 M. als Gewinnrest vorzutragen. Die Hotelmiete mußte um 10 000 M. auf 140 000 M. ermäßigt werden. Die erste Hypothek wurde von 1 250 000 M. auf 1 350 000 M. erhöht, und für die Auszahlung der verbliebenen zweiten Hypothek von 114 000 M. eine Verzugsfrist bis 1. April 1913 unter Opfern erlangt. Man hofft bis dahin Ersatz zu schaffen, wenn auch unter Opfern. Sonst zeige die Entwicklung des Unternehmens eine allmähliche Gesundung.

Maschinenfabrik und Eisengießerei Briegleb, Hansen u. Ko. in Gotha. Das Unternehmen wird nunmehr am Jahres-schluß von den Vulkanwerken in Hamburg und Slettin übernommen. Die Fabrik wird als deren Filialwerk fortgeführt.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 15. bis 22. September.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.		
Santa Maria	von La Plata komm.	am 15. von Montevideo.
Cap Vilano	„ „ „	„ 21. von Montevideo.
Cap Blanco	„ La Plata komm.	„ 22. in Hamburg.
Stoomvaart Maatschappij Nederland Amsterdam.		
Halt	auf der Heimreise	am 17. Gibraltar pass.
Rombard	„ „	„ 18. von Suez.
Nias	„ Ausreise	„ 18. Cape-Bon pass.
Oranje	„ „	„ 19. in Singapur.
Celebes	„ Ausreise	„ 19. Point de Galle p.
Grotius	„ „	„ 19. Portim passiert.
Koning Willem III.	„ Heimreise	„ 19. von Batavia.
Randa	„ Ausreise	„ 19. Cape-Blanc pass.
Karimata	„ Heimreise	„ 20. in Yoniden.
Koning Willem I.	„ Ausreise	„ 20. von Lissabon.
Koningin d. Nederl.	„ Heimreise	„ 20. von Tangier.
Soembawa	„ Heimreise	„ 21. in Amsterdam.
Biliton	„ Heimreise	„ 21. von Marsoell.
Deutsche Ostafrika-Linie.		
Bureau: Weltreisebureau L. Rettemeyer, Langgasse 48.		
Gertrud Woermann	auf der Heimreise	am 21. von Marseille.
Emir	„ Ausreise	„ 21. von Durban.
Adolph Woermann	„ Ausreise	„ 21. von Las Palmas.
Answald	„ Ausreise	„ 21. in Belra.
Admiral	„ Ausreise	„ 22. in Capstadt.
Prinzessin	„ Heimreise	„ 22. von Aden.
Somali	„ Bombayfahrt	„ 22. von Bombay.

Letzte Drahtberichte.

Die Wassergesetzkommission.

Berlin, 24. September. Bei Beginn der Sitzung der Wassergesetzkommission des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerialdirektor Dr. Beyer: Bei der am 10. September von dem Minister für Landwirtschaft in Abstimmung mit den übrigen beteiligten Ministern abgegebenen Erklärung ist es der Kommission gelungen, eine Reihe von Fragen so zu regeln, daß die Bedenken der Staatsregierung teils beseitigt, teils wesentlich abgeschwächt sind. Bezüglich einiger besonders wichtiger Punkte liegen zurzeit Vorschläge der Verständigungskommission vor. Bezüglich des Rechtsmittelzuges im Verleihungsverfahren entschied sich die Verständigungskommission erfreulicherweise für nur eine Beschwerdeinstanz. In der Frage des Wasserzinses ist die Staatsregierung bereit, im einzelnen den Wünschen entgegenzukommen, die darauf abzielen, die Einhaltung möglichst fest begrenzter und mäßiger Gebührensätze zu sichern. Über die Frage der Unterhaltung und Ausdehnung der Gegenstände der Verleihung hat sich die Verständigungskommission bisher nicht geäußert.

Die Verurteilung einer ganzen Garde-Kompagnie.

Potsdam, 24. September. Das Kriegsgericht der ersten Gardebataillon fällt heute in dem Prozeß gegen die 6. Kompagnie des 1. Garderegiments wegen der Unregelmäßigkeiten beim Kaiserpreischießen folgendes Urteil: Der angeklagte Schießunteroffizier Sergeant Dittgenberg wurde wegen Ungehorsams, verbunden mit erheblichem Nachteil und Anfechtung dazu zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Elf Gefreite und Stubenälteste erhielten wegen Ungehorsams unter Verhinderung eines erheblichen Nachteils, sowie die Korporale Lange und Thiel je 3 Tage Mittelarrest. Der Gefreite Wilhelm, der schon früher an einer ähnlichen Manipulation beteiligt war, erhielt 5 Tage Mittelarrest, die Grenadiere der ganzen Kompagnie je 3 Tage Mittelarrest, der Feldwebel Baraguc 3 Wochen gelindes Arrest wegen mangelnder Beaufsichtigung Untergeordneter, die Riegefeldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere wegen mangelnder Beaufsichtigung je 2 Wochen gelindes Arrest, der Kompagniechef, Hauptmann v. Schlichting, wegen mangelnder Beaufsichtigung Untergeordneter eine Woche Stubenarrest. Der Gefreite Hamann der und der Fähnrich Junfer v. Graborn wurden freigesprochen.

Die Orientwirren.

Konstantinopel, 24. September. Das in Mesid zurückgehaltene serbische Kriegsmaterial ist beträchtlich. Es umfaßt 20 Waggons. In serbischen Kreisen hofft man, daß infolge der von dem Gefandten Enobowitsch bei der Pforte unternommenen Schritte die Erlaubnis zur Durchfuhr dieses Materials nach Serbien gegeben wird. Die Behörden von Saloniki wurden beauftragt, die Durchfuhr weiteren Kriegsmaterials zu untersagen und event. das Material zu beschlagnahmen. — Wie der Wali von Kofso meldet, hat der Bulgare Dimitri Petroff am 20. September das Haus des Bulgaren Dofschitscho in Sakulizza im Bezirk Strato in Brand gesteckt. Die im Hause versteckten Bomben explodierten, wobei sämtliche Zussassen getötet wurden. Petroff wurde verhaftet.

Der Fernflug Berlin-Strasbourg.

wh. Darmstadt, 24. September. Leutnant Hantelman, der auf seinem Flug vom Flughafen-Strasbourg i. F. gestern abend auf dem Truppenübungsplatz Griesheim gelandet war, hat heute morgen 8.35 Uhr seinen Flug von dort nach Strasbourg fortgesetzt.

Bestellung neuer Ozean-Frachtdampfer.

Bremen, 24. September. Der Norddeutsche Lloyd hat bei dem Bremer Vulkan in Begegnung den Bau von vier Frachtdampfern von je reichlich 11 000 Tonnen Tragfähigkeit in Auftrag gegeben. Die Schiffe werden Schwederschiffe der im Laufe dieses Monats fertiggestellten Dampfer „Rheinland“ und „Elz“ sein, die ebenfalls auf der Bremer Vulkanwerft erbaut sind.

Zu dem Tosener Gattenmord.

**Tosco, 24. September. Der als Fahnenjunker tm 46. Infanterie-Regiment dienende Bruder der Frau des ermordeten Affyriologen Dr. Blume hat seinen Abschied eingereicht. Der in die Nordfacke verwickelte praktische Arzt wurde vernommen, weil er am Mordtage am Ort der Tat gewesen sein soll.

Automobilbanditen.

Berlin, 24. September. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet in einer Sonderausgabe aus New York: Drei bemannete Automobilbanditen schlugen am letzten Tage den Produzenten-Popper auf dem Wege zur Bank nieder und erbeuteten 10 000 M. Die Polizei eröffnete auf die fliehenden Räuber ein heftiges Revolverfeuer, doch gelang es nicht, auch nur einen zu fassen.

**Budapest, 24. September. Der Direktor der hiesigen Zentrale des Wiener Bankvereins erkrankte bei der Polizei-Anzeige gegen den Kassierer Brunn, der nach Untersuchungen in Höhe von 10 000 Kronen flüchtig ging.

wh. Haag, 24. September. Gestern wurde hier infolge der Anzeige eines deutschen Schankwirts der 43 Jahre alte Kassenbote Heinrich, der bei einem Düsseldorfer Vanhauss 200 000 M. unterschlagen hatte und in Konstantinopel verhaftet, aber bald darauf wieder entwichen war, abermals verhaftet.

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Rückmeldung über Aufzeichnung der uns für diese Abt. eingehenden, nicht verwendeten Einwendungen kann sich die Redaktion nicht beziehen.)

*Gerbte Redaktion! Das Eingefandte in Nr. 404 Ihres geschätzten Blattes gibt mir Veranlassung, die Öffentlichkeit auf unredliche Manipulationen beim Handel mit Briefen, Stöhlen usw. aufmerksam zu machen. Seitdem die Briefe in Kisten verkauft werden, kauft ich solche in Säden nicht mehr. Die Kisten enthielten immer einen Zentner und wurden für einen Zentner bezahlt. Mit der Zeit fiel mir auf, daß die Kisten in den Säden nicht mehr so gefüllt waren wie früher. Ich wag eines Tages den Inhalt eines Kistens zu fassen, und siehe da! anstatt eines Zentners nur 92 Pfund hatte. Als mein Händler kurz darauf wieder kam, rief ich ihm von oben zu, er möge mir einen Zentner heraufbringen. Nachdem er seinen Kasten abgestellt hatte, frag ich ihn, wie viel darin sei. Antwort: „Ein Zentner“. Auf meine Bemerkung, daß der letzte Kasten nur 92 Pfund enthalten habe und daß ich den eben abgestellten Kasten nur dann annehmen würde, wenn ich ihm das Rindergewicht von 8 Pfund am Betrag dafür abgeben dürfte, erklärte er mir, daß er sich darauf nicht einlassen könne und nahm seinen Kasten wieder mit.

Beim Einlauf von Briefen in Säden fand ich schon wiederholt anstatt eines Zentners nur 90 bis 92 Pfund und selten das volle und bezahlte Gewicht. Voriges Jahr lief ein Händler in der Briefstraße seine Briefe in den Zentner zu 1,10 M. aus. Gleich hinter ihm kam ein anderer und rief: „Er hat gar kein Zentner in seine Säden!“ Beim Stöhlenhandel zeigen sich ganz ähnliche Erscheinungen. Als ein Bekannter von mir einmal die Waage suchte, um das angegebene Quantum Stöhlen nachzuwiegen, fuhr der Händler mit den Worten: „So, dann kriegt er je net“, davon und lud gar nicht ab. In jedem Saden werden von Zeit zu Zeit die Waage und Gewichte polizeilich kontrolliert; würde eine ähnliche Kontrolle auch beim Brief- und Stöhlenhandel geübt, unsere Polizei würde sich damit ein großes Verdienst und sicher auch den Dank aller Konsumenten erwerben. Man denke und sage ja nicht, daß eine diesbezügliche Kontrolle nicht möglich sei. Sie ist möglich, wenn die betreffenden Händler streng bestraft werden, durch eine an den Kisten und Säden angebrachte Marke den Inhalt derselben in dem bei diesem Handel üblichen Gewicht von 1 Zentner, 1 1/2 Zentner, 2 Zentner usw. anzuzeigen. Ist man soweit, so kann eine Kontrolle, die im Interesse der Konsumenten sehr not tut, immer geübt werden, wenn der gute Wille dazu vorhanden ist. Am besten allerdings würde es sein, wenn die Käufer selbst aus ihrer Vorsicht und Vertrauensseligkeit herausstreiten und das Gewicht nachprüfen würden. Wer es noch nicht getan hat, der versuche es doch ein- oder mehrermal. Man wird staunen über die Resultate, die sich hier und da ergeben. Ganz dieselben Erscheinungen zeigen sich beim Obst-, Kartoffel-, Zwiebel- usw. Handel. Man höre unsere Sadenbesitzer darüber, sie können ein Lied davon singen. Und wie geht es oft auf dem Bodenmarkts auf? Über Spinat, Bohnen und andere Gemüse, die aufs Gewicht geschaut werden, wird fortwährend Wasser gegossen, welches nur, um das Gewicht zu erhöhen. Die Betroffenen sind die Sadenbesitzer und die Konsumenten. Gerade in der jetzigen Zeit, wo alle Lebensmittel und Haushaltungsbedürfnisse so horrend teuer sind und fortwährend noch im Preise steigen, sollte man nicht ver-säumen, den Handel damit streng zu kontrollieren und Betrügereien unumwidlich zur Anzeige zu bringen. Dann aber auch nur dann, dürfte es besser werden.

Briefkasten.

Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts übernimmt nur schriftliche Beiträge im Briefkasten, und zwar ohne Namensnennung. Verordnungen können nicht gewährt werden.

B. F. Die Wetterdienststelle Frankfurt a. M., von der die Wetterprognosen in unserem Blatte herrihren, war ja liebenswürdig, auf Ihre Fragen eine Auskunft zu geben. Sie lautet: Der Einfender hat unglücklicherweise den Wetterbericht gerade an einem Tage berücksichtigt, an dem nicht nur uns, sondern sämtliche deutschen Wetterdienststellen die unange-nommene Fehlprognose unterlaufen ist, die wir seit Jahren zu verzeichnen haben. Schon an der Tatsache, daß die gleiche Fehlprognose von sämtlichen Gelehrten aufgestellt wurde, läßt sich erkennen, daß aus uns unbekannten Ursachen in der Atmosphäre irgend ein Ereignis eingetreten ist, das nicht vorhergesehen war. Glücklicherweise kommen solche Fälle nicht oft vor. Wir haben nie behauptet, daß wir mit vollkommener Sicherheit das Wetter vorhersehen können. Auch wenn die Fortschritte der letzten Jahre noch Jahrzehnte anhalten, werden wir immer nur eine Wahrscheinlichkeitsprognose liefern können, die in 80 bis 85 Proz. aller Fälle eintrifft. Immerhin ist eine solche Wahrscheinlichkeitsprognose besser als die Unmöglichkeit und deshalb dennoch für die Öffentlichkeit von großem Nutzen. Es ist ja allgemein bekannt, daß auch der Arzt in vielen Fällen nicht helfen kann. Wird man deshalb trotzdem die Hilfe des Arztes entbehren wollen?

H. B. Uns ist die Adresse des Vorsitzenden unbekannt; aber der Volk dürfte sie bekannt sein und deshalb genügt die Adresse des Vereins.

22 Geschäftliches. 22



Salem Aleikum

Salem Gold

(Goldmundstuck)

Cigarette

Etwas für Sie!

Nr. 34 5 Luxus 6 8 10
34 5 Qualitäten 6 8 10 Mod. Sch.

Oriental Tabaku
Cigaretten-Fabrik
Yenidze, Dresden

Inh. Hugo Ziefz,
Hoflieferant S.M.d.
Königs v. Sachsen

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 551

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Abbestellung an den pommerschen und allgemeinen Teil H. Grotzsch, Adressat für Remittent: H. A. Remmelt; für Briefe und Anzeigen: G. W. Schmidt; für die Anzeigen u. Anzeigen: G. W. Schmidt; für die Anzeigen u. Anzeigen: G. W. Schmidt.

Sprechstunde der Redaktion: 10 bis 11 Uhr. In der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Aus dem Notizbuch einer Dame:



Zirka Tausend Stück Madapolam-Stickereien,

weil etwas trüb, nur während dieser Woche mit 10 %.

Schweizerstickerei-Manufaktur **W. Kussmaul**, Rheinstrasse 39.

Muster

aller Art für elektr. Licht, neue sehr geschmackvolle Muster, billigst bei:

F. Dofflein, Friedrichstr. 53.

Möbel-Verkauf.

Einige prima Schlaf- und Speisezimmer mit reicher Einrichtung, sowie Kassetten, Vertikales, Umbau, Garnituren, Divan u. werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. 1565

— Günstige Gelegenheit für Brautleute. —

Wilh. Egenolf, Dranienstr. 22.

Bestempf. Landschaftsgärtner

übernimmt Unterhaltung und Neu-
anlage von Gärten bei billiger Be-
rechnung. Köhlerstr. 8.

Griseurin,

langjährig u. perfekt in Onbulation,
sucht nur bessere Damen im Abon-
nement. (Kaiser-Friedrich-Ring u. ang. Str.)
G. Bennet, Kirchstr. 11.

Unterricht und Nachhilfe

in allen Fächern der höh. Lehranstalten.
Oberlehrer a. D. **Seher**,
Nikolastrasse 8, III.

Si cerca un Signore italiano

aducato, che darebbe lezioni di conver-
sazione di lingua italiana in scambio
di conversazione francese o tedesca.
Offerte J. 386 alla redazione di questo
giornale.

Was ist gründl. Unterricht?

Die Kunst des Stenogr.-Lehrers
ist, die völlig fremden Begriffe an
diejenigen u. Berührungspunkte an-
zuknüpfen, die der Lernende aus
Schule, Leben u. Beruf mitbringt.
Je eindruckreicher dies geschieht,
je mehr der Schüler die Empfind-
ung hat, noch ausführlicher Er-
klärung des Lehrstoffes die Lösung
einstufig gefunden zu haben, desto
größer seine Freude am Verstehen
und sein Erfolg.

Gründlichen Privat-Unterricht in
Stenographie u. Maschinenschreib-
weise erteilt nach 30jähr. Erfahrung an
einstufig Interessenten
A. C. M. Goetz,
Stenographie-Gabelsberger,
Wellenstrasse 20, I.

Gesang-Unterricht

für Konzert und Bühne erteilt Clara
Schröder-Ramin, Hof. Hofoper-
sängerin, Rheinstraße 100.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut
Luisenstrasse 7.

Modellier-Kursus für Kinder.

Wiederbeginn
am 2. Oktober.
Anmeldungen Mittwochs und
Samstags von 11-1 u. 3-4.
Frieda Köper-Anton, Bildhauerin
Adelheidstr. 21, Gartenh. III.

Slavierlehrerin,

von berühmten Professoren ausgeb.
erteilt Unterricht in allen Stufen des
Slavierpieds. Sehr gute Empfehlung
aus vornehmen Häusern.
Monat. Honorar 8 Mk. b. 1 St. wöchentl.
15 Mk. b. 2 St. wöchentl.
Off. u. H. 409 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Wir erlauben uns hiermit die Ein-
richtung folgender, Mitte Oktober
beginnenden

Tanzkurse

bekannt zu geben und um baldige
Anmeldung ergebend zu bitten.

1. Gymnastik-Kurse,
2. Abend-Kurse,
3. Kurse ohne Veranstaltungen

Außerdem übernehmen wir jeder-
zeit Leitung
Privater Tanzzirkel
bestehend von 8 Paaren.
Der Unterricht findet in unseren
eigenen
Sälen, Adelheidstrasse 33,
statt.

Fritz Sauer u. Frau,

Inh. d. Wiesb. Tanzschule,
Adelheidstrasse 33, Part.

Slavier-Unterricht,

Wiener Methode,
erst. mit H. Gröblich alle Stufen bis zur
fünft. Reife. Vorkursl. Meisters. Mario
Habich, Pianistin, Rosenthaler Str. 19, I r.

Der Unterricht in meiner Turnschule

Adelheidstr. 33.
ist in vollem Umfang auf-
genommen.

Es bestehen für
deutsches Turnen
7 Abteilungen für Damen,
2 - - Mädchen,
3 - - Herren,
2 - - Knaben.

Atmungsgymnastik

2 Abteil. für Damen u. Mädchen,
2 - - Herren u. Knaben.
Anmeldungen für diese Kurse
werden jederzeit entgegengenommen,
auch können für Privat-
zirkel besondere Stunden ein-
gerichtet werden.

Einzelunterricht für Schwächliche
und Blotterne u. zur Beilegung
fehlerhafter Haltungen (Rückgrat-
verkrümmungen).
Grosser hygienisch vollkommener
Turnsaal.

Staatl. geprüfte Lehrkräfte.
Fritz Sauer.
Inh. der Wiesb. Turnschule,
Adelheidstrasse 33.

Two step, Boston,

Lauf-Boston, Boston-croisé
lehren wir jederzeit einzeln und
in kleineren Kursen. Beginn des
nächsten Kurses am Mittwoch,
den 25. Sept. Unterrichtsstelle
im eigenen Hause.

Fritz Sauer u. Frau,

Adelheidstr. 33, Part.

Für unsere im Oktober
beginnenden verschiedenen

Tanz-Kurse

sind noch weitere Anmel-
dungen von Damen u. Herren
erwünscht.

Privat-Einzelunterricht in
allen Tänzen, speziell im mo-
dernen Walzer, Boston, Lauf-
boston und Two-step erteilen
wir jederzeit.

Eigener grosser Unterrichts-
saal i. H. der Loge Plato,
Friedrichstr. 35.

Julius Bier u. Frau

Lehrer und Lehrerin
der bildenden Tanzkunst an
Höf. Schulen u. Pensionaten,
Adelheidstr. 85. Tel. 3442.

Gründl. Slavierunterricht erteilt Hr.
Dr. Wolschowski, akadem. Lehrer in
Berlin, ausgebildet von Prof. Kullak,
Moszkowski u. a. Künstlern, Reinger
Str. 68, II. Def. auch Defam.-Unterr.

Wiederbeginn der Kurse

Hygienisch-ästhetisches

Turnen

u. Atem-Gymnastik

System Mensendieck

Einzelunterricht in u. ausser

dem Hause.

Prospekte.

Referenzen hiesiger Aerzte.

Anmeldungszeit tägl. 4-5 Uhr

mit Ausnahme von Dienstag

u. Sonnabend.

Hilse Schutz,
Nikolastr. 21, I.

Baden Sie nicht

ohne dem Wasser etwas Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Lacpinin-Bäder, Waschungen und Abreibungen wirken in hohem Grade beruhigend und stärkend auf die Nerven und befördern den Stoffwechsel. — Glänzende Anerkennungen.

Waschen Sie sich nicht

ohne dem Wasser ein paar Tropfen Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Vorzügliches, einfaches Mittel für naturgemässe Haut- und Schönheitspflege.

Erhältlich zum Preise von Mk. 1.50 u. 5.50 die Flasche durch die meisten Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäfte, sicher durch folgende:

Apotheken: Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 45.

Drogerien: Adler-Drogerie, Ecke Bism.-Ring u. Dethl. Str.

Bruno Backe, Taunusstr. 5, gegenüber d. Kochbr.

Röttcher, Luxemburgstrasse 8.

Med.-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstrasse 5.

Otto Siebert, Drogerie, Marktstrasse 9.

Viktoria-Drogerie, Rheinstrasse 101.

F 77

Adolfs-Bad, Rheinstr. 28.

Telephon 4281.

empfehlte zur jetzigen Jahreszeit seine

elektrischen Lichtbäder

[3 Systeme] als die bequemsten und wirksamsten Schwitzbäder und besten Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen aller Art. 1409

**Laferme-Gold
Jubiläums-
Cigarette**
Ideale 5 Pf Cigarette

(D. 1880 C.) F 111

Ringfreie Tapeten

(neueste Muster) Spottdruck.

— Rein Baden. —

A. Scharhag, Telephon 2914,
Rheinstrasse 66 (Vliesseite).

Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts

in nur besten Qualitäten zum billigsten
Tagespreise. 1808

Westerwälder Braunkohlen,
Marke „Vulkan“, gut trocken, billigster
und bester Ofenbrand. Sägemehl
zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe.

Wiesbaden,

Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.

Fernsprech-Anschluss Nr. 84.

Leder-Sessel, 1506

garantiert echtes Leder,

von 85 Mark an.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstrasse 48.



Bengers

Ribana

Die Unterkleidung
der Dame/
Fein / Elastisch
Durchlässig

Niederlage:

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.



K 147

National-

Registrier-Kassen,

neue und gebrauchte, liefert
mit Fabrikgarantie nur der
Vertreter

Arnold Kraus

Weissenburgstr. 7, part.

Tel. 2883.

Kassen-Lager ab 1. Oktober 1912 Adolfsallee 57, Part.,
Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. — Tel. 2-33.

Neue Checkdrucker

mit Kontrollstreifen, Registrier-
fähigkeit 99.99, Addition b. 100,00,
zweiseitige Anzeigevorrichtung,
von Mk. 375.— an.

Quittungsdrucker

für Durchschreibeblocks mit obiger
Leistung von Mk. 375.— an.

Schreib- und Pultkassen, neu,
zu Mk. 25.—, Mk. 55.—, Mk. 70.—,
Mk. 80.—, Mk. 100.—.

Gebrauchte Nationalkassen

mit Garantie liefert nur die
Fabrik für alle Branchen durch
Vertreter.

EXTRA- VERKAUF in SEIDE

Nur bis Samstag.

Wie im Vorjahr veranstalte ich auch jetzt wieder —
für kurze Zeit — einen grossen Extra-Verkauf in Seide.
Zum Verkauf gelangt vorwiegend für die bevorstehende
Ball-Saison besonders geeignete Seide.

FOULARDS in lyoner Druck

(für Chiffon-Überkleider)

dezent vornehme UNI und PASTELLFARBEN,
BLUSEN- und KLEIDER-SEIDE.

Der Verkauf findet im
≡ Scharfen Eck ≡ statt.

Die Preise sind einheitlich festgesetzt.

Sortiment I	Meter	1. 25
Sortiment II	Meter	1. 50
Sortiment III	Meter	1. 95

S. GUTTMANN

≡ LANGGASSE 1/3 ≡

≡ WIESBADEN ≡

Modernes Spezialhaus im grossen Stil
für Damen-Konfektion u. Kleiderstoffe.

ECKE MARKTSTR. (SCHARFES ECK).

K 127



Einmaliges Reklame

Angebot:

Auf sämtliche Corsets gewähre
ich bei Barzahlung bis Ende des Monats

10% Rabatt,

Auf Modelle aus dem Schaufenster

50% Rabatt

Arnold Obersky

WIESBADEN
Grosse Burgstr. 3/7,
Ecke Wilhelmstrasse.

Katalog
enth. größte
Auswahl,
vorwiegend
grat. u.
frank.



Schließen Sie Ihren Hut
mit meinen echten
Straussfedern, alle
fertig zum Selbstgarnieren,
es ist dies der feinste Hut-
putz, im Winter wie im
Sommer immer modern,
sehr elegant u. vornehm.
Ein echter Strauss-
federhut findet überall
das grösste Interesse.

Ich liebrechte Straussfedern u.
Nachh. in Tiefenwarz u. schwarzweiss.
Länge ca. 36 cm, Br. ca. 13 cm zu 1.50 M., Länge ca. 39 cm, Br. ca. 14 cm zu 2.00 M.,
Länge ca. 43 cm, Breite ca. 16 cm zu 3.00 M. Retournahme nach 8-tägiger Probe.
Kaufhaus, Straussfedern-Spezialhaus, 21. Idorf, Kaiserstr. 29.
Kein Ladengeschäft, Versand direkt an Private!

Wirklich billig
kaufen Sie Herren- und Knaben-
Anzüge, Hüter, Hosen, Joppen
Rengasse 22, 1. Rein Baden.



Schöne gepflückte Äpfel
zu verkaufen Schmalbacher Str. 38
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Voss. 13/1
Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 2.

Vegetarisches Kur-Restaurant,
Herrnmühlgasse 9. Anerkannt vorzügl. Küche.
— Angenehmes Lokal. —



Seit 21 Jahren behandelt armen- und operationslos
Frauenleiden,
Entzündungen, Verlagerungen, Verwachsungen, schmerzhaftes
Periode etc.

Schülerin von
Frau Anna Malech, Dr. med. Thure Brandt,
Institut Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Thure Brandtbehandl. etc.
Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2-5 Uhr.

Strumpfwarenhaus **J. Poulet,** G. m. Kirchgasse,
b. H., Ecke Marktstr.

Unterzeuge für

Damen-, Herren-
und Kinderstrümpfe

Herbst u. Winter.

Herren-Socken

von der einfachsten Strapazierqualität bis zu dem elegantesten Flor- und Seidenstrumpf.

zu kaufen gesucht. — Nur schriftliche genaue Offerten an Julius Allstadt, Viehstraße 12.

Heute Beginn unserer diesjährigen billigen

Herbst-Woche

Wir haben zu diesem Verkauf grosse Mengen Waren, vorwiegend für den Herbst- u. Winterbedarf, von ganz hervorragender Billigkeit ausgelegt. — Nachstehendes bildet nur einen Auszug.

Herren-Artikel.

Herrenkragen, alle Weiten, 3, 4 u. 5 Stück, 1.20 u. 95 Pf.
Manschetten, 4fach, moderne Form, 2 Paar, 1.20 u. 90 Pf.
Vorhemden, verschiedene Ausführung, St. 48, 35 u. 23 Pf.
Farb. Garnituren, Vorhemd u. Manschetten, 1.10, 90 u. 70 Pf.
Farbige Oberhemden, unsortiert, hübsche Muster, St. 2.75
Selbstbinder, aparte moderne Muster, breite Form, Stück 1.25, 95, 75 u. 65 Pf.
Krawatten, verschiedene moderne Formen, neueste Muster, Stück 95, 75 u. 55 Pf.
Hosenträger, sehr haltbares Material, 1.25, 95, 75 u. 50 Pf.
Herren-Sportmützen, mod. Stoffarten, 1.75, 1.25, 95 u. 75 Pf.
Regenschirme für Damen und Herren, schönes Griffsortiment, Stück 2.45
Kragenschoner, weiß u. mod. Farben, 1.65, 1.35, 95 u. 75 Pf.

Ein Posten weißer Oberhemden, im Fenster angestaubt, Serie I Stück 2.25 Serie II Stück 2.95

Ein Posten Herren-Filzhüte, schwarz u. farbig, St. 1.95

Trikotagen.

Herren-Unterjacken, gute Stoffe, Stück 1.95, 1.50, 1.35, 1.10
Herren-Hemden aus vorzügl. Stoffen, 2.25, 1.95, 1.60 u. 1.20
Herren-Unterhosen, gute Verarbeitung und Qualität, Stück 1.95, 1.50 u. 1.10
Damen-Unterjacken Stück 1.65, 1.35, 1.10
Herren-Oberhemden, besonders guter Trikotrumpf, mit apart. Einsätzen, Stück 3.25, 2.95 u. 2.25
Knaben- u. Mädchen-Sweaters in verschiedenen hübschen Ausführungen, Stück 2.65, 2.35, 1.95, 1.75
Damen-Kombinationen, aparte Verarbeitung, Schweizer Fabrik., 3.65, 3.25, 2.50
Damen-Directoire-Bekleider, verschiedene Farben, gute Trikotgewebe, Stück 3.95, 3.25, 2.95, 95 Pf.

Papier.

1 Posten Leinen-Briefpapiere in Kassetten, 100 Bogen, 100 Kuverts, zusammen 95 Pf.
1 Posten Briefpapiere, in eleganter Ausstattung, nur feine Qualitäten, Karton 95 Pf.
75 Bogen Leinenpapier, Herren-Format, 75 passende Kuverts, zusammen 95 Pf.
200 Bogen Ueberseepapier, 100 gef. Uebersee-Kuverts, zusammen 95 Pf.
500 Bogen Schreibmaschinenpapier 1.25
1000 farbige Geschäftskuverts 1.70
200 weiße gezeckte Crêpe-Servietten 95 Pf.
1 Postkarten-Album für 200 Karten, schöne Ausstattung, 75 Pf.
1 Postkarten-Album für 500 Karten 95 Pf.
1 elegante Schreibmappe 2.45
1 Kopierbuch mit 500 Blatt 95 Pf.
5 div. Kunstblätter, 40x50, nach Wahl, zusammen 90 Pf.

Bücher.

Kleist, große illustrierte Ausg., antiquar., jetzt Stück 90 Pf.
Grillparzer, große illust. Ausg., antiquar., jetzt Stück 90 Pf.
1 Kochbuch der Neuzeit, antiquar., früher 7 Mk., jetzt 1.85
1 Posten Jugendschriften, antiquar., früher bis 3 Mk., jetzt Stück 90 Pf.
1 Posten Romane, brosch., früher aus. bis 3 Mk., jetzt antiquar. 2 Stück 95 Pf.
1 Posten Romane, brosch. u. gebunden, antiquar., früher bis 4 Mk., jetzt Stück 95 Pf.
1 Briefmarken-Normal-Katalog, antiquar., früher 3 Mk., jetzt 95 Pf.

Musikalien.

1 Posten mod. Noten, etwas defekt: Das haben die Mädchen so gerne, Wann zwei sich lieben usw., jedes Heft 95 Pf.
Für frohe Kreise, Band IV, Neue Operetten-Schlager, wie Poin. Wirtschaft, Heide amüsiert sich, Dollarprinz, usw., 2.50 Mk.
7 Stück div. Noten nach Wahl zusammen 95 Pf.

Parfümerie.

22 Stück Engl. Vellchen-Seife 95 Pf.
„Ha-Ma-Ca“, eine hochfeine mediz. Toilette-Seife, 5 St. 95 Pf.
12 Stück Shampoo-Kopfwaschpulver 95 Pf.
4 Flaschen Eau de Cologne 95 Pf.
2 Dutzend Damenbinden 95 Pf.
1 Sicherheits-Rasier-Apparat, gedieg. Qualität, fein versilbert, in eleg. Etui, mit 6 Klingen, 2.75
1 Posten Kopfbürsten, gute reine Borsten, Stück 95 Pf.
1 Posten moderne Spangen u. Nadeln, Stück 10 Pf.
1 Posten Staubkämme, nur gute Qualität, Stück 38 Pf.
1 Posten Frisierkämme, nur gute Qualität, Stück 38 Pf.
1 Posten Seltenkämme, gute Qualität, Paar 45 Pf.
1 Posten Frisierkämme, gute Qualität, 2 Stück 95 Pf.

Lederwaren.

1 Posten Brokat-Taschen, früher Wert bis 10 Mk., jetzt 3.50
1 Posten moderne Sammet-Taschen Stück 95 Pf.
1 Posten moderne Sammet-Taschen, früher Wert bis 2.95, jetzt Stück 1.95
1 Posten moderne Sammet-Taschen, früher Wert bis 4.50, jetzt Stück 2.50
1 Posten Besuchtaschen, modernste Fassons, Stück 2.95
1 Posten Ueberschlagtaschen, modernste Fassons, Stück 2.95
1 Posten Damen-Taschen, neue Form, Stück 95 Pf.
1 Posten Herren-Portemonnaies in Leder Stück 95, 75 Pf.

Gürtel.

1 Posten schwarze Sammet-Gummigürtel mit schön. Schließen Stück 45 Pf.
1 Posten schwarze Sammet-Gummigürtel, Halbschleife, mit Stahlschließen u. Lackledergürtel, Stück 95 Pf.

Bijouterie.

1 Posten Colliers in modernstem Stile, echt Silber, Camée, echten Steinen, Emaille u. dergl., Stück 95 Pf.
1 Posten Bolero-Nadeln, allernueste Dessins, in Silber, Emaille und dergl., Stück 95 Pf.
1 Posten moderne Broschen in Emaille, Filigran-Mosaik und anderen Ausführungen, Stück 95 Pf.
1 Posten moderne Armreifen, echt Silber, Stück 95 Pf.
1 Posten Manschetten-Knöpfe in Silber, Tula u. Silber-Doublé, Paar 95 Pf.
1 Posten Manschetten-Knöpfe in Emaille Paar 75 Pf.
1 Posten goldene Ringe, 1 Posten silberne Ringe, mit echten Steinen, Stück 95 Pf.
1 echt silberne Zigarren-Spitze 95 Pf.
1 Taschenmesser mit echt silberner Schale u. 2 Klingen 95 Pf.

Schürzen.

Farbige Kinderschürzen in gestreiften Siamosen, moderne Fassons, Stück 95, 75 Pf.
Knaben-Schürzen mit Bildern und großer Spieltasche, Stück 65 Pf.
Weiße Zierschürzen ohne Träger mit Einsatz u. Stiekerel-Volant, Stück 95, 60, 45 Pf.
Farbige Zierschürzen mit und ohne Träger, in gestreiften Siamosen, Stück 75 Pf.
Farbige Zierschürzen mit und ohne Träger, türk. gemustert, Stück 95 Pf.
Blusen-Schürzen in gestreiften Stoffen, mit breiter Borten-Garnitur, Stück 1.45, 95 Pf.
Hausechürzen in Siamosen, gestreift u. blau-weiß getupft, mit Volant u. Tasche, Stück 95 Pf.
Reform-Schürzen mit breiter Borte Stück 1.45, 1.25

1 Posten Damen-Schürzen in allen modernen Fassons im Preise bedeutend reduziert.

Damen-Konfektion.

Unterröcke aus Halbtuch, in verschiedenen Farben, Volant mit Tresse besetzt, Stück 2.65
Unterröcke aus farbig. Halbtuch, Falten-Volant, mit Tresse-Garnitur oder türk. Besatz, Stück 3.25
Unterröcke aus verschiedenen farbigen Stoffen, mit Plüsch-Faltenvolant, Stück 3.65
Unterröcke aus farbigen Stoffen, 1a Qualität, mit buntem Moiré-Ansatz, Stück 4.25
Blusen-Blusen in verschiedenartig. Mustern, Hemdfassons, 1.25
Blusen-Blusen, reich sortiert, neueste Dessins, mit Paspel und Knopf-Garnitur, Stück 1.95
1 Posten Seiden- u. Spitzen-Blusen Stück 12.50, 10.—, 7.50
1 Posten Well-Mousseline-Blusen Stück 6.50, 4.75, 3.75

Kinder-Konfektion.

Kinderkleider aus verschiedenartig gemusterten Biberstoffen mit farbigem Besatz u. Knopfgarnitur Stück 65 Pf.
Kinder-Capes in marino mit roter Kapuze 1.45, 1.25, 95 Pf.

1 Posten Kinder-Paletots, engl. gemusterte Stoffe, jetzt Stück 3.50
1 Posten Kinder-Paletots, engl. gemusterte Stoffe, jetzt Stück 5.—

Wollwaren.

Damen-Westen, schwarz, Stück 95 Pf.
Umhangtücher, neueste Muster, Stück 1.45, 95 Pf.
Wollene Kopf-Shawls, moderne Farben, Stück 1.45, 95 Pf.
Wollene Rodel-Shawls, neueste Webarten, Stück 1.75, 1.45
Kinder-Ueberziehhäkelchen, lammfellartig, weiß und farbig, Stück 95 Pf.
Damen-Rodelmützen, weiß mit bunter Borte, St. 1.75, 1.45
Kinder-Rodelmützen, weiß und bunt, Stück 95, 75 Pf.

Mützen.

1 Posten Tellermützen, marine, verschied. Ausführung, Stück 1.45, 95, 75 Pf.
Knaben-Mützen, engl. Art, neueste Fassons, Stück 1.45, 95 u. 75 Pf.
Joekel-Mützen, marine, mit Kopfgarnitur, Stück 95, 75 Pf.

Handschuhe.

1 Posten weiße gestrickte Handschuhe, reine Wolle, Paar 45 Pf.
1 Posten farb. gestr. Handschuhe, mod. Farben, Paar 75 Pf.
1 Posten weiße Damen-Handschuhe, moderne Strickart, Paar 35 Pf.

1 Posten 2 Druckknopf-Handschuhe, imit. Waschleder, alle Farben, Paar 45 Pf.

1 Posten 2 Druckknopf-Handschuhe, 1a Qualität, weiß, schwarz und farbig, Paar 75 Pf.
1 Posten 2 Druckknopf-Handschuhe, 1a Ausführung, Marke „Spezial“, Paar 95 Pf.
1 Posten elegante Handschuhe, 2 Druckknopf, alle Farben, Marke „Diana“, Paar 95 Pf.
1 Posten Garantie-Handschuhe, mod. Farben, Paar 95 Pf.
1 Posten lange Handschuhe, 12 Knopf, imit. dänisch, weiß, schwarz und farbig, Paar 1.45
1 Posten coul. Herren-Handschuhe, alle Farben, Paar 85, 75 Pf.
1 Posten coul. Herren-Handschuhe, imit. dänisch, Paar 1.10, 95 Pf.

1 Posten 1a Damen-Handschuhe, kostümfarben, Hla, oliv, Paar 95, 75 Pf.

Glacé-Handschuhe.

Damen-Glacé-Handschuhe, 2 Druckknopf, weiß und moderne Farben, Lammleder, Paar 1.25
Damen-Glacé-Handschuhe, 2 Druckknopf, weiß, schwarz und farbig, weiches Leder, Paar 1.75
Damen-Glacé-Handschuhe, 2 Druckknopf, schwarz, weiß und farbig, besonderes Sortiment, Paar 2.25
Herren-Glacé-Handschuhe mit Druckknopf, moderne Farben, Lammleder, Paar 1.25
Herren-Glacé-Handschuhe mit Druckknopf, moderne Farben, schwarz und weiß, Paar 1.85
Herren-Glacé-Handschuhe mit 1 u. 2 Druckknöpfen, ausgesuchte Qualität, modernes Farbensortiment, Paar 2.25

Besonderes Angebot!

Lange Glacé-Mousquetaires, weiß, Sks. 12kn. 16kn. Paar 1.85 2.85 3.75

Bänder.

1 Posten seid. Haarbänder, alle Farben, Mtr. 30, 25, 20, 15 Pf.
1 Posten breite seid. Bänder, alle Farben, Mtr. 95, 75 Pf.

Strümpfe.

1 Paar gestrickte Damenstrümpfe, Halbwolle, schwarz und braun, 95 Pf.

1 Paar Damenstrümpfe, feine Wolle, schwarz u. braun, 1.35
1 Paar seidene Damenstrümpfe mit klein. Webfehlern 95 Pf.
1 Paar gewebte Damenstrümpfe, dopp. Fersen u. Spitzen, 95 Pf.

1 Paar Damenstrümpfe, Cachemir, gewebt u. gestickt, 95 Pf.

1 Paar Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, doppelte Fersen und Spitzen, 95 Pf.
1 Paar Cachemir-Damenstrümpfe, schwarz u. braun, 1.25
1 Paar elegante Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, gestickt, letzte Neuheit, 2.50
1 Paar durchbrochene Damenstrümpfe, 1a Qualität, 1.65
1 Paar Herrensocken, Wolle, gewebt, doppelte Fersen und Spitzen, 95 Pf.
1 Paar farbige Herrensocken, gestickt, reine Wolle, 1.50
1 Paar Herrensocken, Kamelhaar imit., 95, 85 Pf.
1 Paar graue Herrensocken, patentgestrickt, 95, 85, 65 Pf.
3 oder 2 Paar Herren-Schweißsocken 95 Pf.
2 Paar Kinder-Strümpfe, Größe 1-7, 95 Pf.

Spitzen u. Besätze.

Doppel-Feston-Stickerelen, bis ca. 4.60 Mtr., Stück 65 Pf.
Madapolam-Stickerel, 1a Qualität, bis ca. 4.60 Mtr., Stück 1.95, 1.65, 1.25, 95 Pf.
Rockstickerei, extra-breit, Mtr. 95 Pf.
Spitzen, imit. Leinen, Handarbeit, Mtr. 35, 28, 15 Pf.
Tüllstoffe, weiß, schwarz und farbig, Mtr. 2.95, 1.95, 1.45, 65, 75 Pf.
Leinen-Ecken, Handarbeit, Stück 95, 75 Pf.

Besonders vorteilhaftes Angebot!
Stickerelstoffe, ca. 120 cm breit, Meter 2.75

1 Posten Einsätze u. Spitzen-Reste bis zur Hälfte des früheren Wertes.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

Billige

Herbst-Woche

Eine Besichtigung unserer Fenster- und Innen-Auslagen wird
Jeden zum Kauf veranlassen.

Damen-Moden.

Auto-Shawis	Stück 2,65, 1,65, 1,25, 75 Pf.
Stückerei-Blusenkragen	Stück 95, 65, 45, 25 Pf.
Spachtelkragen	Stück 1,25, 95, 75, 50 Pf.
Shawlkragen, Spachtel.	Stück 2,50, 1,95, 1,50, 95 Pf.
Letzte Neuheit!	
Robespierrekragen	Stück 2,95, 2,25, 1,75, 1,25, 95 Pf.
Selbstbinder für Damen	Stück 35, 25 Pf.
Jabots u. Bälischen	Stück 1,75, 1,25, 95, 75, 50, 30 Pf.
Kinder-Garnituren	Stück 1,75, 1,25, 95, 75 Pf.
Collerets	6 Stück 75 Pf.
Kinder-Spitzenkragen	Stück 1,95, 1,25, 95, 65 Pf.

Wäsche.

Damenhemden, Hosen, Jacken, Anstandsrocke in guter Qual. und vorzüglicher Ausführung.	
Serie I St. 1,25	Serie II St. 1,75
Serie III St. 2,25	
Damen-Hemden, feckig ausgeschnitten, mit schöner Stickerei.	
Stück 3,25, 2,65, 2,25, 1,95, 1,75	
Damen-Hemden mit zweifachem Stickerei-Einsatz u. Banddurchzug.	
Stück 4,95, 4,45, 3,75, 3,25	
Damen-Hemden mit handgesticktem Rumpf und handfesten.	
Stück 3,50	
Einzelne Damen-Hemden, hoheleg. Ausfüh., St. 4,95, 4,25	
1 Posten Kleiderhosen mit schöner breiter Stickerei.	
Stück 2,65, 1,95, 1,65, 1,25	

Besonders preiswert!

1 Posten Damen-Nachthemden mit breiter Stickerei.	Stück 4,75, 4,25
Umlegekragen u. Säumchen.	

1 Posten Damen-Nachtjacken in verschiedenen Ausführungen und guten Qualitäten.	Stück 2,95, 2,45, 1,95
Gelegenheitskauf in Kopfkissen, 1a Stoffe, versch. Ausfüh., Stück 1,75, 1,45, 1,25, 95 Pf.	
Große Posten Badetücher und Badehandtücher kommen zu ganz billigen Preisen zum Verkauf.	
— Erstlingswäsche besonders preiswert! —	
Große Auswahl in Stickerei-Rücken.	

Tapisserie.

1 zweiteilige Waschtisch-Garnitur	95 Pf.
1 Lampenputzsch. 1 Topflappentasche	95 Pf.
1 Stuhlkleiden mit Fransen	95 Pf.
1 gesticktes Küchenhandtuch	95 Pf.
1 Wäschebeutel, gezeichnet.	95 Pf.
1 Sofakissen	95 Pf.
1 Küchen-Wandschoner	95 Pf.
1 Bettwandschoner	95 Pf.
1 Satz — 4 Stück Tablettdeckchen	95 Pf.
1 Läufer mit Spitze u. Einsatz, gezeichnet.	95 Pf.
2 Decken mit Spitze und Einsatz	95 Pf.
1 Milieu, gezeichnet, oder mit Stickerei u. Einsatz.	1,95, 1,35, 95 Pf.
4 Quadrate, Madeira- u. and. mod. Zeichnungen.	95 Pf.
1 Ueberhandtuch für Schlafzimmer, gezeichnet.	95 Pf.
2 Nachttischdeckchen	95 Pf.
1 Läufer oder 1 Wandschoner, gezeichnet.	1,25
1 gesticktes Sofakissen	95 Pf.
1 gestickte Waschtisch-Garnitur	95 Pf.
Küchen-Handtücher, gestickt und gezeichnet.	Stück 2,65, 1,75, 1,25

Seide.

1 Posten Blusen-Seide in Schotten u. Streifenmuster.	Mtr. 2,45, 2,25, 1,95, 95 Pf.
1 Posten Messaline-Seide für Blusen u. Kleider, alle Farben.	Mtr. 2,75, 1,85
1 Posten schwarzen Taffet	Mtr. 1,45, 1,25, 95, 85 Pf.
1 Posten Velvet, alle Farben.	Mtr. 1,25
1 Posten Velvet für Kleider	Mtr. 2,95, 2,45, 1,95

Kleiderstoffe.

1 Posten Blusenstoffe, aparte Muster.	Mtr. 95 Pf.
1 Posten Blusen-Flanell, Halbwole, mod. Streif., Mtr. 80 Pf.	
1 Posten karierte Kleiderstoffe für Blusen u. Kinderkleider.	Mtr. 78 Pf.
1 Posten Hauskleiderstoffe, solide im Tragen.	Mtr. 85 Pf.
1 Posten Cheviots in vielen Farben, reine Wolle, Mtr. 95 Pf.	
Posten Kostümstoffe, engl. Geschmack.	Mtr. 1,35

Gardinen-Decken.

Abgepaßte Gardinen, bekannt gute Qualitäten.	
Paar 9,45, 7,75, 6,25, 4,95, 3,50	
Erstbill-Halbstoren mit Volant	Stück 4,75, 3,50
Köper-Rouleaux.	Stück 1,70, 1,35
Moderne kleingemust. Gardinen-Dekorationsstoffe, ca. 130 cm breit.	Mtr. 95 Pf.
Tüllbettdecken für 2 Betten	9,50, 6,90
Erstbill-Brises-Bises mit Volant u. reichem Bänderbesatz.	Stück 95, 70 Pf.
Steppdecken, 2seitig Satin.	Stück 7,75
Schlafdecken, einfarbig, mit Kante.	Stück 95 Pf.
Tischdecken, Kochelleinen, sehr modern.	Stück 8,25, 5,25
1 Posten Wachsdecken, hellfarbig, mit Rand, Stück 95 Pf.	
1 Läuferstoffe, Tapestry, äußerst dauerhaft u. vornehm, m. 2,10	
Gardinen-Mulle, ca. 125 cm br., gestreift u. getupft, m. 95 Pf.	

Manufakturwaren.

1 Posten Renforce, hervorragend billig.	Mtr. 32 Pf.
3/4 Meter Hemdentuch	75 Pf.
3 Meter Körperbiber	90 Pf.
2 1/2 Meter Körperbiber, gute Qualität.	95 Pf.
1 Posten Bettlamast, ca. 130 cm breit.	Mtr. 78 Pf.
1 Posten Crottone, ca. 180 cm breit.	Mtr. 90 Pf.
2 1/2 Meter baumwoll. Blusenflanell, helle u. dunkle Muster.	95 Pf.
1 Posten Kleiderbiber	Mtr. 32 Pf.
2 1/2 Mtr. Rheinlanla, hübsche Karos, für Kinderkleider.	95 Pf.
6 Stück Handtücher, Gerstenkorn, gesäumt.	95 Pf.
3 St. Handtücher, Gerstenkorn, ca. 100 cm lang, ges. u. geb.	75 Pf.
3 Stück weiße Dreilhandtücher, ges. u. geb.	95 Pf.
4 Stück Küchentücher	45 Pf.
6 Stück Küchentücher	95 Pf.
3 Stück Servietten, Damast, 50x50 cm.	75 Pf.
1 Künstlerdecke	90 Pf.
1 Kaffeedecke, waschecht.	95 Pf.
3 1/2 Mtr. Handtuchzeug, Gerstenkorn.	75 Pf.
1 Tischtuch	95 Pf.
3 Mtr. Hemdenbiber	95 Pf.

Große Posten Reste und Abschnitte in Weißwaren und Baumwolle.

Schuhwaren.

1 Posten Damen- imit. Kamelhaar-Hausschuhe mit Kordels.	Paar 78 Pf.
1 Posten Damen- farbige Melton-Hausschuhe mit Filzsohle	Paar 95 Pf.
1 Posten Damen- farbige Melton-Hausschuhe mit Leder- und Filzsohle.	Paar 95 Pf.
1 Posten Damen-Kamelhaarstoff-Hausschuhe, Filz- u. Leder- sohle, verdeckte Naht.	Paar 1,85
1 Posten Damen-Kamelhaarstoff-Hausschuhe, Filz- u. Leder- sohle, warm gefüttert.	Paar 1,85
1 Posten Mädchen imit. Kamelhaar-Schnallentiefel, Filz- und Ledersohle.	Paar 1,75
1 Posten Turnschuhe, Segeltuch, mit Chromledersohle.	Größen 31-35 Paar 1,95
1 Posten Damen-Lederhausschuhe, warm gefüttert, Paar 2,45	
1 Posten Kinder-Schnürstiefel, gute Qualität.	Größen 31-35 Paar 4,50
1 Posten imit. Kamelhaar-Hausschuhe, Filz- u. Ledersohle.	Größen 27-30 Paar 3,95
1 Posten 21-24 Paar 78 Pf., 25-29 90 Pf., 30-35 95 Pf.	
1 Posten Damen-Schnürstiefel, auch mit Lackkappe, 36-42.	Paar 5,75
1 Posten Damen-Chevreux-Schnürstiefel, Good. Welt, früh.	Wert bis 15,50, jetzt Paar 10,50
Kinlegesohlen	10 Paar 38 Pf.

Galanterie-Waren.

1 Posten Porzellan-Nippes, hübsche Figuren.	Stück 95 Pf.
1 Posten Blumen-Vasen, Glas u. Porzellan.	Stück 95, 75 Pf.
1 Posten künstliche Blumen, jeder Zweig 95, 85, 45, 35 Pf.	
1 Posten Schreibzeuge, Zingouß.	Stück 1,95, 95, 75 Pf.
1 Posten Nickelwaren, Cabaretservice, Brotkörbechen usw.	Stück 4,25, 3,25, 1,25, 95 Pf.
1 Posten Nähbeutel, Neuheit.	Stück 2,25, 1,65, 95 Pf.
1 Posten Reisetaschen, Neuheit.	Stück 2,95, 1,75, 1,35
1 Posten zurückgesetzte Möbel, wie Bauernstische, Servierstische, Rauchtische, Bücher-Etagären, Paneelbretter, Handtuchhalter, enorm billig!	
1 Posten Bilderrahmen.	Stück 95, 75, 45 Pf.

Spielwaren.

Gekleidete Puppen mit Schlafaugen.	St. 1,75, 1,25, 95 Pf.
Halma-Spiele, gute Ausführung.	Stück 1,25, 95, 45 Pf.
Bleisoldaten.	jeder Karton 75 Pf.
Eisenbahn mit Uhrwerk u. großem Schienenkreis	2,90
Uhrwerksachen in verschiedenen Ausführungen	St. 95 Pf.

Taschentücher.

Batisttaschentücher mit Hohlraum u. gestickten Ecken.	Stück 35, 3 Stück 95 Pf.
Imit. Madeira-Taschentücher, hervorragend billig.	Stück 75 Pf., 3 Stück 1,95
1 elegantes Batist-Taschentuch, reich gestickt.	50, 40 Pf.
2 Satin-Corah-Tücher für Matinees	75 Pf.
6 Stück Damen- oder Kindertaschentücher mit bunter Kante	95 Pf.
12 Stück Kinder-Taschentücher mit bunter Kante	95 Pf.

Hochfeine Batist-Taschentücher für Damen und Herren mit bunter Kante Stück 39, 25 Pf.

Korsetts.

1 Posten Korsetts mit oder ohne Strumpfband	Stück 1,95, 1,45, 1,25, 95 Pf.
1 Posten eleg. Korsetts, Directoire-Fasson, 1a Ausführung.	Stück 4,95, 4,50

Haushalt-Abteilung.

Ein Doppel-Waggon Porzellan zu
aussergewöhnlich billigen Preisen

7000 Stück Teller weiss.

Speiseteller, Feston, tief oder flach.	Stück 22 Pf.
Speiseteller, massiv, tief oder flach.	Stück 22 Pf.
Dessertteller, Feston.	Stück 18, 14, 12 Pf.
Dessertteller, massiv.	Stück 18, 15, 12 Pf.

Riesenposten Platten weiss.

oval, Feston oder massiv.	Stück 48, 38, 30, 25, 22 Pf.
Salattieren, weiß, eckig.	Stück 78, 68, 48, 38 Pf.
Salattieren, weiß, eckig, massiv.	Stück 38, 32, 28, 18 Pf.
Salattieren, weiß, rund.	Stück 10 Pf.
Menagen	Stück 28 Pf.
Eierbecher.	4 Pf.
Brotkörbe, oval.	Stück 48 Pf.
Buttersaucieren.	Stück 18 Pf.
Butterdosen mit Deckel	Stück 28 Pf.
Garnierplatten, 2teilig.	Stück 78 Pf.
Garnierplatten, 3teilig.	Stück 98 Pf.

Ca. 1000 Stück Kaffeekannen

Konische Form.	Stück 75, 60, 48, 32, 28 Pf.
Verschiedene Formen u. Größen.	Stück 58, 48, 40, 28 Pf.

Ca. 1000 Stück Milchgiesser

Konische Form.	Stück 28, 22, 18, 10, 9, 8 Pf.
Verschiedene Formen und Größen.	Stück 28, 20, 12, 9, 8 Pf.

Kaffeetassen mit Untertassen, Goldrand, 5 Stück 95 Pf.	
Kaffeetassen mit Untertassen, weiß, 1/2 stark, 6 St. 95 Pf.	
Kaffeetassen mit Untertassen, weiß, stark, 6 St. 95 Pf.	
Obertassen, 1/2 stark oder stark.	Stück 9 Pf.
Obertassen, bunt.	Stück 14 Pf.
1 große Partie Zuckerdosen, verschiedene Formen und Größen.	Stück 38 Pf.
1 großer Posten Zuckerteller	Stück 4 Pf.

Emaille-Waren.

Fleischtöpfe, 22 cm, mit Deckel.	Stück 95 Pf.
3 Milchtöpfe mit Ausguß, 10, 12, 14 cm.	zusammen 95 Pf.
2 Nudelpfannen, 18 u. 22 cm.	zusammen 95 Pf.
1 Stielkasserolle, 12, 16, 18 cm.	zusammen 95 Pf.
Wasserkessel.	Stück 95 Pf.
Wannen, rund oder oval.	Stück 95 Pf.
Washbecken, rund oder oval.	Stück 95 Pf.
Löffelblech, 30 cm.	Stück 95 Pf.
Wasser-Eimer, 28 cm.	Stück 95 Pf.
Sand-, Seife- u. Soda-Gestell.	95 Pf.
Sieb mit drei austauschbaren Böden	95 Pf.

Rein-Aluminium.

Fleisch- oder Schmortopf, 18 cm, mit Deckel.	Stück 95 Pf.
Teigschüssel, 30 cm.	95 Pf.
Küchenschüssel, 30 cm.	95 Pf.
Wasserkasserolle mit Becher	95 Pf.
Stielkasserolle, 20 cm.	95 Pf.
Milchkocher, 14 cm.	95 Pf.
Kaffeekannen	95 Pf.
Zwiebelkasten	95 Pf.
Essenträger, 12 cm.	95 Pf.
Milchträger	95 Pf.
Teekannen, Kugelform.	95 Pf.

Ferner große Posten Holz-, Bürsten- und Stahlwaren
außergewöhnlich billig!

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K115

Auktionator und Taxator. — Schwalbacher Straße 23.

empf. sich den geehr. Herrschaften
z. Anfang sowohl Herren, Damen
als Kinderfl., Belz, Schuhw. u. alle
was im Herrschaftshause aubrang, wird
Zahle die höchsten Preise. Post. gem.

Paket 15 Pfennig

Interessante Naturaufnahme,
etc. etc. B 19287

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Erfordert keinen weitem Zusatz von Seife, Seifenpulver oder sonstigem Waschmaterial, spart die Hälfte an Kosten für Feuerung **billig im Gebrauch!**
Gibt der Wäsche den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche. * * *
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

760

Spedition

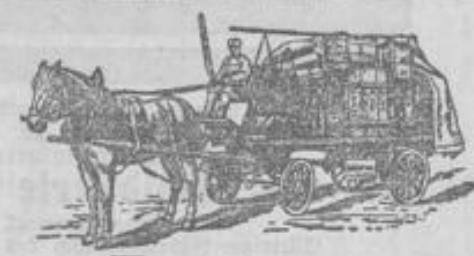
von
Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck

als Passagiergut.

Besorgung der dazu
erforderl. Fahrkarten
ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telefon 59



Wir empfehlen uns
zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbel-
stücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. 189
Bureau: Adolfstrasse 1. Telefon 872.

Kirchgasse 44, I.

Echte Platin-



mit Kautschukplatte
unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.
Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften,
in geeigneten Fällen Diatorix verarbeitet. :: ::
Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.—.



Ganze Gebisse (28 Zähne) Mk. 50.—. Aluminium-
gebisse pro Zahn Mk. 5.—. Zähne mit gebranntem
Porzellan-Zahnfleisch Mk. 4.—. Goldkronen, Brücken,
Stiftzähne, Porzellanarbeiten, Rogulierungen billig.
Wenden Sie sich vertrauensvoll
nach meiner Praxis. :: ::
Machen Sie den Versuch.

Carow's Zahn-Praxis

Inh. M. Wagner, F41
Wiesbaden, Kirchgasse 44. Fernsprecher 129.

Kirchgasse 44.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETZENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIEGLASSTASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Retzenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gerne
Expresstaxe).

Umzüge,
so ic Hofkuche n werden bligst be-
lorgt. Bureau Westendstr. 8, Tel. 894.

Prima Batist- Gummi-Mäntel

(sogen. Touren-Mäntel)

sehr leicht u. bequem zum
Mitnehmen,
das Stück Mk. 32.—.

P. A. Stoss Nachfolger,
Taubenstr. 2. K76



Zur Beseitigung von
Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist ein her-
vorragendes
u. bewährtes
Mittel
„**SUBITO**“
weil es die
Haare
sofort
schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachs-
en dieser Haare unmöglich
wird. Keine Hautreizung.
Garantie absolut unschäd-
licher Erfolg. Preis 3.50 Mk.
Präparat, gelb. Metall. Vollschmelze,
Versand direkt gegen Nachn.
oder Voreinsendung.

Parfümerie H. Jung.
Wilhe im rase 10.
Telephon 2-15.

Briefmarken.
2 Alben vereint, außerdem wieder
bessere Sachen zur Auswahl einge-
troffen. Sogarhandlung Willen,
Körnerstrasse 1.

Feinste Zafel-Butter!

verfende in Bistholt, 1-Pfd., 1/2-Pfd.
u. 1/4-Pfd. Stücken, per Pfd. 1.80 Mk.
franko. Ederichswald, Milchzentrale,
G. G. m. u. H. Hagenburg.

Reis, Wein zu verl.
Quitten, Weinbauer 16, Hth. 2.

Welthaus liefert

Wäse, Aussteuer,
Herrn-, Damen- und Kinder-
modifikation. Gebrauch- u. Artikel zu
Originalpreisen. Sichern Verjonen Teil-
zahlung. Offerten unter W. 374 an
den Tagblatt-Berlag.

Kinder-Erholungsheim Theodorshall bei Bad Kreuznach.

Angenehmer Landaufenthalt; neuerbautes Haus, an den Salinen
und dem Walde gelegen; gute Verpflegung und Aufsicht, Solbäder im
Hause, Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet, vom 15. September
an ermässigte Preise; auch für erholungsbedürftige junge Mädchen.
Beste Empfehlungen. Nähere Auskunft durch die Vorsteherinnen

Maria Wenzel und Marie Lippert.



Soeben erschien

in unserem Verlag der

Alt-nassauische Kalender 1913

Ein Heimatbuch für die
Freunde des Nassauer Landes.

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten
sind u. a. hervorgehoben: Jöstein, eine alt-nassauische
Residenzstadt. * Am Trompeter. * Das Haus Nassaus
Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler. * Nassau
im Jahre 1813. * Der letzte Nassauer. * Vom
nassauischen Westertal. Erzählung v. Eduard Wischmann.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ unterrichtet ferner den
Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden,
wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedenen
Behörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Ge-
zirksverband, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares
Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck

bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913“
u. a. Bilder von Jöstein und Bildnisse aus dem
Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ ist durch den Verlag
und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mein Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

befindet sich jetzt **Neugasse 21, 1. Etage**, nahe der Marktstrasse.

E. Bücking, früher Langgasse 5.

1484

schäftigt und wir werden nie ungestört sein als je hier."

(Gesetzgebung folgt.)

Die Bismarck-Ministerpräsident wurde

(Eine Galbionbündel-Erinneung.)

„Wäre es in Berlin einen Printfereistoff, so kommt scharfste Dismard an die Reihe, ein Preis, der insofern ist, den Maß auszusprechen und selbst die Varranten zu treffen.“ Dies Ereigniß, das der obersteichste Printfer Ocean Meiberg 1861 als etwas Glückseliges prophete, ward in dem Sommer des Jahres 1863 immer näher und nähergerückt und wurde am 28. September zur Wirklichkeit: Der „scharfste Dismard“ wurde Printfereistoff und Printfer bei Glasarbeiten, und damit war der erstehebe Schritt gethan zu Preisens Wacht und Deutschlands Größe. Die ungelobte betrocknen inneren Reiselinse wurden geodnet; der durcheinander lange Zeit des Schmutzes und Strohens geodnet schmutzige erstele sich an der seligen Suersicht und Stagesoffinnung seines ersten Diners wieder auf und fand den Glanzen zwischen an Preisens Königthum und Preisens Dinstinn. Die langem noch Dismard schon der „kommende Brand“ gewesen, und so lange hat es gedauert, bevor er an die rechte Stelle trittet und die Stombaur des „eifrigen Dinsters“ aufschand, und in allen Stufen bilden seine Stortefreunde noch ihm als der Reiter, Preisens durch die Errennung seines Freundes Meiberg zum Stortefreunde erhielt Dismard einen laltatissigen Stortefreunde, der sein Dente früh erkannt hatte und schließliche auf seine Dennung durchgeleitet hat. Dismard selbst noch sich nicht aufzuheben: er wußte ja, daß die Preislinse

„Meine Sachen liegen noch in Petersburg und ich

nicht emporen, sondern er ist ansonsten bei Schmalen, „wenn ich
 fragen, was in Gethim, meine Sprache bei Gethim auf dem
 Lande, meine Gamille in Sommer, ich selbst auf der Land-
 schaft. Ich gebe jetzt nach Paris zurück, obgleich ich dort weilen
 der wie je zu thun habe, mein Heil ist aber ein. Inter-
 fehen Schöpfung geistigen. Nachdem das liberale Christentum
 in sich aufnahmehierarchisch und von Wissen gestützt worden
 war, führte bei alle Fort Schöpfung nur noch passivität,
 in sich aufnahmehierarchisch und von Wissen gestützt worden
 waren, aber selbst Schreien und Zittern gegenüber
 ihn verhöhen das. Doch blieb die Frage von nun an in
 sich. Immer faderer spürte sich die Situation an; die Wissen-
 schaft, an der das Heilige ganze Menschheitsplan-
 tation, wurde abgelehnt, und der schäbste Mensch trug sich
 ernsthaft mit dem Gethim, die Reine in die Schöpfung
 Gethim zu legen. Zu dieser schmerzlichen Frage brachte ein
 entsetzlicher Schritt Schmal die Erlösung. In zwei Zele-
 genommen tief er Gethim herbei. Es ist viel darüber ge-
 sprochen worden, wie viel Zele Gethim — Gethim spricht von
 einem — und von wenn sie an ihn absonst wurden. Seitdem
 ist erwiehen, daß die letzten christlichen Gethimen von dem
 Siegeskrieger kommen, der in dem Freund allein noch Stille
 ist. Die erste Sprache, die nachdrücklich am Gethim be-
 17. September aufgegeben wurde, hatte wohl den Gethim
 „Die Gethim ist erst.“ Die zweite vom 18. lautete
 „Periculum in mora. Dagegen.“ (Gethim in Gethim
 Gethim die sich.) Auf dieses dringende Zele Gethim ein ell-
 Gethim sofort nach Gethim. Der schäbste Gethim brachte ihn
 in Nacht 25 Stunden in die Gethim. Als Gethim an
 20. September in Gethim eintraf, war am Tage vorher ein
 Gethim Gethim Gethim des Gethimen selbstschaden. Die
 nord wurde zuerst an diesem beschreiben und dann
 22. September in seiner höchsten Unternehmung, die alle Gethim
 beuten des Gethim belegen, von Gethim zu Gethim
 empfangen. Der Gethim hatte ihn durchaus nicht gesehen, um
 seine Gethim zu vollenden. Er wollte nur mit ihm die
 Situation besprechen, weil er es für notwendig hielt, seine
 Gethim unbeschadet zu lassen. Aber die bereitwillige Gethim
 seines Gethim Gethim, sein des Gethim faderer Gethim
 mit, trübten den Gethim, der in dem letzten Gethim an
 Gethim und Gethim Gethim Gethim, wieder auf un-
 Gethim ihn Gethim ein.

[illegible]

≡ Bunte Welt. ≡

Die Schreibmaschine als Entfettungsgerät. 2817

[illegible]

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Druckerei-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Kauf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringerstraße 12. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, aus schließlich Berlin-Ges. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Preisliste des Verlags, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in der Provinz: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 30 Pf. in beiden abwechselnd abwechselnd, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen. 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 3 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Sonstige, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kunden: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen zu vorgerückten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 25. September 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 449. • 60. Jahrgang.

Zum Ableben des Freiherrn von Marschall.

Der Eindruck in Berlin.

■ Berlin, 24. September.

Die Nachricht vom Tode des Freiherrn v. Marschall wirkt mit der ganzen Kraft eines großen Ereignisses. Marschalls Erkrankung war der breiten Öffentlichkeit nicht bekannt geworden, wohl aber war sie kein Geheimnis für die politische Welt. Der Botschafter, der trotz seiner bald hiebzige Jahre bis vor einigen Jahren eine bewundernswürdige körperliche Mäßigkeit besaß, zeigte schon seit einiger Zeit Spuren eines ernstlichen Leidens; auch mochten sich die Folgen von Arbeitsüberlastung bemerkbar gemacht haben. Vor mehreren Wochen hatte der Botschafter London zu einem zweimonatigen Urlaub verlassen, den er größtenteils auf seiner Besitzung Neuershausen zu verleben gedachte. Nur wenig mehr als vier Monate hat seine Londoner Amtstätigkeit umfaßt, und von diesen vier Monaten brachte er nur etwa die Hälfte in London selbst zu. Aber schon diese kurze Zeit hatte hingereicht, um die Anknüpfung von Beziehungen zu ermöglichen, welche die Erwartung rechtfertigen durften, daß es seiner bewährten Klugheit und Geschicklichkeit gelingen werde, das Verhältnis der beiden Mächte zu bessern. Seine Aufgabe war es, das Verhältnis aus dem Zustande einer verborgenen wie offenen Spannung in das eines nützlichen, auf der nüchternen Abwägung beiderseitigen Vorteils beruhenden Einvernehmens hinführen zu lassen. Ihr Mitarbeiter hatte erst vor wenigen Tagen eine Unterredung mit einer namhaften deutschen Persönlichkeit, die ihre kürzlich in London empfangenen politischen Eindrücke mit Bezug auf den Freiherrn v. Marschall schilderte und u. a. erzählte, Lord Asquith und Sir Edward Grey hätten mit beachtenswerter Übereinstimmung von den „excellent relations“ gesprochen, die sich zwischen ihnen und dem neuen Botschafter angeknüpft hätten. Darüber war freilich nichts ausgesagt, wie die Schwierigkeiten, die zwischen Berlin und London bestehen, überwunden werden sollten und könnten, aber das persönliche Moment herzlicher Beziehungen von Mensch zu Mensch stellte immerhin, für sich allein betrachtet, gewissermaßen eine politische Kapitalanlage dar, von der ein Nutzen erhofft werden konnte. Diese „excellent relations“ hatten, wie man heute ruhig ausprechen kann, unter dem Botschafter Grafen Wolff-Metternich nicht bestanden. Die Frage darf nun aber nicht so gestellt werden: Was hat Freiherr v. Marschall in London erreicht? Sondern sie konnte nur lauten: Was war von ihm in der nahen und in der fernen Zukunft zu erwarten? Denn zunächst mußte er es naturgemäß als seine Aufgabe be-

trachten, das Terrain zu prüfen, die Wosken von Mißtrauen und Mißverständnis zu zerstreuen, die sich zwischen Berlin und London geschoben hatten, und die englischen Staatsmänner davon zu überzeugen, daß die deutsche Politik, wenn sie unsere Interessen mit Festigkeit und Friedlichkeit wahrnimmt, keine Absichten verfolgt, die britischerseits als feindlich aufgefaßt werden müssen, daß es unserer Politik vielmehr stets als Ziel vorzuschweben wird, im vertrauensvollen Einvernehmen mit England zu bleiben. Als Marschall nach London ging, begleiteten ihn hochgelassene Erwartungen der öffentlichen Meinung, nicht bloß bei uns, sondern auch im Ausland. Die öffentliche Meinung gab ihm ein fertiges Programm mit auf den Weg, so daß eigentlich nichts weiter für ihn zu tun war, als dies Programm gleichsam von heute auf morgen auszuführen. Nur vergaß man, dem Botschafter zugleich auch die Mittel und Wege zu bezeichnen, wie diese Aufgabe in der gewünschten Kürze und ohne Rest zu lösen war. In politischen Kreisen wachte man und wußte man genauer, welche außerordentlichen Hemmnisse Freiherr v. Marschall auf seiner schwierigen Bahn vorfand, er selbst wußte es am besten. Er war überzeugt davon, daß seine Tätigkeit in Konstantinopel, so erfolgreich sie gewesen, gemessen an den Schwierigkeiten, die seiner an der Themse barrierten, nur als ein Vorpiel zur Entfaltung der höchsten diplomatischen Geschicklichkeit angesehen werden konnte. Er mußte sich sagen, daß wenig damit aeten war, wenn seine Aufgabe umschrieben wurde, wenn sie im einzelnen darauf hinauslaufen sollte, etwa die Frage der portugiesischen Kolonien in Afrika, die Bagdadbahnfrage und eine Reihe der deutsch-englischen Streitpunkte zum Abschluß zu bringen. Nicht auf die genaue Abgrenzung der Verhandlungsgegenstände konnte es ankommen, sondern auf die Zustimmung der englischen Staatsmänner zu einer umfassenden Neuordnung des beiderseitigen Verhältnisses in der Weise, daß jene einzelnen Punkte zwar den sachlichen Inhalt des angestrebten Einvernehmens bilden sollten, daß darüber hinaus jedoch eine grundsätzliche Entspannung der Lage eintreten sollte, eine Verständigung von Dauer, Freundschaft an Stelle der kühlen Beziehungen von heute. Und vor allem blieb in aller Schärfe das Problem bestehen, wie ein friedlicher Ausgleich geschaffen werden soll zwischen der britischen Forderung unantastbarer Seegeltung und unserer Flottenpolitik, die nach den Bedürfnissen des Reichs verfolgt wird, die aber jenseits des Kanals so ganz anders als bei uns bewertet wird. Der plötzliche Tod Marschalls macht nunmehr allen Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte, ein jähes Ende. Es ist kein Zweifel, daß der Singang des Botschafters in London mit herzlichem

Bedauern aufgenommen werden wird. Der Botschafter Englands, in ein gutes Verhältnis zu uns zu kommen, ist bezeugt durch die Berliner Mission Lord Saldanes und die lebhafteste Genugtuung, mit der Marschalls Ernennung aufgenommen wurde. Das Lord Saldanes nicht hatte gelingen wollen, das konnte vielleicht, gewissermaßen vom anderen Ende her, Marschalls Staatskunst fertig bringen, wie es denn grundsätzlich als Tatsache gelten darf, daß dort wie hier, an der Themse wie an der Spree, die Bemühungen um Verständigung nicht aufgehoört haben und wohl auch nicht aufgehört werden. Man hätte sich durch manche Vorgänge der jüngsten Zeit, durch das englisch-französische Abkommen über die Flottenbewegung im Mittelmeer und durch andere Symptome dafür, daß die Mächte der Tripelentente eine erhöhte Aktivität in der Richtung einer Verstärkung ihres politisch-militärischen Zusammenhalts befunden, in der Hoffnung nicht beirren zu lassen brauchen, daß Marschall mit dem britischen Kabinett zu einem guten Abschluß gelangt wäre. Zum mindesten begleitet ihn diese Hoffnung jetzt in sein Grab, und das Moment der Enttäuschung, mit dem natürlich auch gerechnet werden mußte, bleibt für immer ausgeschaltet. Jedenfalls wird sein Nachfolger, wer es auch sein mag, es schwerer haben als er, schon weil ihm der Glanz des großen Namens und die in jahrelanger bedeutender Tätigkeit auf dem schwierigen orientalischen Boden erworbene Geltung fehlen wird. Der Ruhm Marschalls beruht am letzten Ende auf seinen Leistungen in Konstantinopel und nicht auf den Möglichkeiten, die ihn in London erwarteten, die aber auch ausschließen konnten. Denn dort sind seine positiven Leistungen zu suchen und zu finden, in der Begründung eines Verhältnisses zur Pforte, das in seiner Besonderheit, gemischt aus politischem Einvernehmen und fruchtbringenden materiellen Beziehungen, die ganz persönliche Note seines Schöpfers zeigt, eben den Freiherrn v. Marschall. Was Deutschland an dem verstorbenen Staatsmann befaß, das gehört der Geschichte an, und was es an ihm verliert, das ist so viel und wiegt so schwer, daß erst die weitere Entwicklung ganz zeigen wird, wie sehr dieser Verlust ist. Unter dem unmittelbaren Eindruck der Trauernachricht aber darf man sagen, daß diesem bedeutenden Toten ein seltsames Schicksal zuteil geworden ist. So sehr und so oft er nämlich im Vordergrunde gestanden hat, so sehr vor Rohren der Gegegnung zwischen ihm als dem Staatssekretär des Auswärtigen unter Caprivi und dem Bismarcklaager war, so sehr man auch in England Grund gehabt zu haben glaubte, ihn kritisch zu betrachten, da er die berühmte Rede des Kaisers nach Jamesons Einbruch in Transvaal mit seinem Namen und seiner Verantwortung deckte, so hat dies alles nicht vermocht, das große Vertrauen

Aus den Kunstausstellungen.

Kunstsalon Alinari.

Professor Charles J. Palmis ist in Wiesbaden kein Fremder mehr. Seine Werke gelangen wiederholt in den hiesigen Salons — zuletzt vor etwa 5 Jahren — zur Ausstellung und fanden volle Würdigung. Ein Jahr ist seit dem Ableben des Künstlers verstrichen; seit einem Jahre befinden sich seine sämtlichen nachgelassenen Werke auf Reisen. Fünf Kollektionen. In München wurde der Anfang gemacht, nun ist eine davon zu uns gekommen. Charles Palmis war ein rastlos strebender Künstler, der jede neue Bewegung in der Malerei begeistert aufgriff und sich nachher machte. Seine früheren fatten, braunen Farböne gab er vollständig auf und wandte sich als einer der Ersten der Freilichtmalerei zu. Vielen Anfeindungen mußte er damals standhalten. Aber er hielt stand. Ging ruhig und unbefürchtet seinen Weg, wohl wissend, daß er siegen würde. Auch dem Pointillismus lauschte er das Beste ab: das Lokere, Flimmernde der Technik, die lebendige Wiedergabe der Bewegung in der Luft. So entstanden etwa im Jahre 1900, bis zu seinem Tode, jene wunderbaren Bilder mit den rauschenden Farbenakorden, die breit und voll klingen, wie Orgelton. Und wie in einer Kirche wird einem zu Rute vor diesen Schöpfungen. Sie paden und ergreifen. Ganz still wird man, mit keinem Laut soll die Stimmung gestört werden. Da ist ein Schneebild, „Nacht“ benannt, voll von unvergleichlichem Stimmungszusammenhang. Kalter, blauer Dunst, aus dem sich schattig blickende Dächer und Baumkronen hervorheben. Oder der Marienplatz. Wichtig wächst die Kirche aus dem Wille und über das Bild heraus. Der Platz weitet sich, man hat das Gefühl, ihn in Naturgröße vor sich zu sehen und sieht in Wahrheit doch nur vor einem kaum einmahl Meter hohen Bild. Die Dämmerung kämpft noch in der Luft und schon umgibt der Schein der Laternen den Fuß der Kirche, die Arkaden, die Spaziergänger. Fast dasselbe Motiv noch einmal in anderer Beleuchtung, mit rötlicher Luft, dem Widerschein der untergehenden Sonne, hereinbrechender Nacht, leichten Rebellfluten und

einer Ahnung von kommenden Schnee. Mit Liebe und Fleiß hat der Künstler auch vom hohen Turm den Blick in die Stadt auf der Leinwand festgehalten. In drei verschiedenen Aufstellungen ist das Motiv hier zu sehen. Es war überhaupt ein besonderer Zug Charles Palmis, dieselben Motive immer wieder zu malen, in der Hoffnung, zu verbessern und Neues zu finden. Ein Hafenbild bei trübem Wetter ist besonders reich an feinem malerischen Reiz, ein Stilleben, eine japanische Ampel und ein paar bunte Chrysanthemen trotz der gewagten Gruppierung und Farbzusammenstellung, merkwürdig geschlossen in der Komposition und den Farben. Aber am charakteristischsten sind doch die Bilder mit den Abendstimmungen, wie der schon erwähnte Marienplatz, dann das alte Rathaus, eine Studie von Segelbooten, Wasser und Mondschein, mit dem leuchtend silberweißen Streiflicht des Mondes, das gleich Silbermünzen auf der Wasseroberfläche glitzert. Dann noch Schiffe bei Nacht, auch blau in blau gemalt, als Lichtquellen, welche und rötlich leuchtende Laternen am Kai. In diese Nachtbilder legte der Künstler sein ganzes Können. Darin entfaltet er eine überraschende Farbenpracht, Farben von solcher Intensität und Leuchtkraft, wie sie selten zu finden sind. Charles Palmis bereicherte sich seine Farben selbst, nach eigenem, geheim gehaltenem Rezept, und es ist wohl möglich, daß der Künstler dieses Geheimnis mit in den Tod hinübernahm, da er ganz unerwartet, im besten, fruchtigen Schaffen aus dem Leben schied. Schon als Zwölfjähriger begann er zu malen und seine größte Freude war, eine weiße, fensterlose Wand des elterlichen Hauses in Chemnitz mit Landschaften zu bedecken. Damals schon prägte sich seine spätere Richtung aus, denn er malte zumeist Mondlandschaften und düstere Stimmungsbilder. Die Malereien waren keineswegs ein kindliches Geschmütze, und wurden öfters von Kennern bewundert. War die Wand ganz mit Bildern bedeckt und kein weißes Plättchen mehr übrig, so löschte der junge Künstler ohne Zögern und Bedauern alles aus und ging mit erneuter Eifer, erneuter Freude an die Arbeit. Ein halbes Jahr später erhielt der kleine Charles von dem Vetter einer Regelsbahn den Auftrag, diese Bahn auszumalen. Stolz und froh machte er sich ans Werk. Dieser Auftrag verschaffte ihm die Mittel,

Farben und Malutensilien zu kaufen, da seine Eltern gegen die Neigungen ihres Sohnes waren und ihn in keiner Weise unterstützten. Ein festes Honorar beanspruchte er damals nicht; er war zufrieden mit dem, was er erhielt. Diesem Auftrag folgte bald ein zweiter. Charles bestieg dann jedesmal sein Dreirad, band die Farbtöpfe daran fest, daß sie wie ein Kranz um ihn herumhängen, und ohne sich um das Rachen der Vorübergehenden zu kümmern, fuhr er zu seinen Auftraggebern. Doch die frühzeitigen Aufträge wurden dem Knaben von älteren Kollegen übel vermerkt. Wegen unerlaubten Wettbewerbs verklagten sie ihn und brachten den kleinen Künstler vor Gericht. Aber als das Antripschen den Gerichtssaal betrat, ging ein Schmunzeln über alle Gesichter; er hatte die Lacher auf seiner Seite und ging strahlend aus. So hing sein Ruhm früh an und wuchs dann stetig, wurde größer und größer, bis plötzlich ein Starkerer kam wie er. Für Marinen hatte der Künstler weniger Begabung. Es fehlt da eine gewisse Kraft, die Bewegung im Wasser, der Kontrast zwischen Luft und Meer. Die große Stärke seiner übrigen Bilder wird bei den Marinen zur Schwäche. Er löste Luft und Wasser in Luft und Glimmer auf. Und diesmal war die Wirkung verfehlt. Aber der Künstler, der so viel Schönes zu geben wußte, steht deshalb doch groß und herrlich da. Und wenn er auch selbst nicht mehr unter den Lebenden weilt, seine Bilder leben weiter, sie sprechen zum Herzen der Beschauer. Wie wenige können das erreichen!

Nassauischer Kunstverein.

Hier hat Professor Lieffegang wieder einmal Einzug gehalten. Mit seiner lieblichen, feinen Kunst, die nicht das Unmögliche sucht, die nicht grübelt, die aber immer sympathisch anspricht — durch ihre Anschaulichkeit. Solistische Motive, wie der Künstler sie nun einmal bevorzugt, sind auch diesmal wieder in reicher Fülle vertreten. Kleine, intime Landschaften, die von Liebe zur Natur, von stiller Anschaulichkeit reden. Dazwischen hängt ein Bild von Fritz Kallwasser, unserem hiesigen einheimischen Maler. Das Gemälde, mit seiner modernen Linienführung, seinen Problemen, sowohl was Farbe wie was Komposition anbe-

auf die Anerkennung zu erschüttern, die Marshall sich auch bei seinen Gegnern erworben und die er bei den Freunden seiner Politik und seines Charakters stets vollgemessen befehlen hatte. Man kann sagen: er ist gestorben, ohne einen Feind, ja auch nur einen Neider gehabt zu haben, und das ist etwas Außerordentliches, da er selbst ein ungewöhnlicher Mensch war.

Wer wird Marshalls Nachfolger?

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Man hat in der Weltanschauung, in der man über eine Verschlimmerung des Bestehens des Herrn v. Marshall doch seit einigen Tagen informiert war, bereits Gelegenheit gehabt, sich über die Frage der Nachfolgerschaft Marshalls einige Gedanken zu machen. Es mußten dabei naturgemäß zunächst diejenigen deutschen Botschafter in Betracht kommen, die etwa einen Herrn v. Marshalls Position ungefähr „gleichartigen“ Posten einnehmen. Dabei ergibt sich, daß diese Herren fast alle für London ausscheiden. Unser Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales, ist ein Mann, der selbst daran denkt, in Kürze überhaupt in den Ruhestand zu treten. Auch unser Wiener Botschafter, Herr v. Tschirschky, betrachtet sein Amt als „Apposition“, ebenso Herr v. Schöen, der ehemalige Staatssekretär des Auswärtigen, der aus der Wilhelmstraße in unser Pariser Botschafterpalais übergesiedelt ist und damit die Sehnsucht seines ganzen Lebens erreicht hat. Unser Botschafter in Rom, Herr v. Jago, kommt für ein Vancement nicht in Frage, da man weiß, daß der Kaiser nicht besonders von seinen Qualitäten entzückt ist. Und Herr von Wangenheim, der Nachfolger Marshalls in Konstantinopel, dem man eine große Karriere voraussetzt, ist auf seinem Posten noch so wenig eingewachsen, daß gar nicht daran zu denken ist, ihn jetzt schon wieder zu entfernen. Weib also nur unser Botschafter in Washington übrig, Graf Bernstorff. Graf Bernstorff hat hohe Ambitionen, er erstrebt sich der besonderen Gunst des Kaisers und hat auch schon seit längerer Zeit die Aufgabe, daß er, der sehr gern wieder nach Europa möchte, der Erfüllung dieser Wünsche gewiß sein darf, sobald eine Möglichkeit vorhanden ist. Das ist jetzt der Fall, und es ist vielleicht gar nicht ohne Belang, daß Graf Bernstorff gegenwärtig seinen Urlaub in Deutschland verbringt. Er kam vor etwa zehn Tagen nach Berlin, wollte nach seinem ursprünglichen Plan am Sonntag wieder die Rückreise nach Amerika antreten und ist dann nur auf eine besondere Einladung des Herrn v. Kiderlen-Wächter noch in Berlin geblieben. Er hat in den letzten Tagen auch täglich mit Herrn v. Kiderlen-Wächter konfiziert. Alle Umstände sprechen dafür, daß Graf Bernstorff also gegenwärtig die stärksten Chancen hat, das Rennen nach St. James zu machen. Schließlich wird von einigen Seiten auch nach Herr v. Kiderlen-Wächter selbst als Kandidat für das Erbe Marshalls genannt. Das ist aber nur eine Kombination, an der nur das richtig ist, daß Herr v. Kiderlen-Wächter sich bei seinen nach einem guten Botschafterposten umsehen. Er hat sich aber in vertrauten Kreisen dahin geäußert, daß er lieber so lange warten wolle, bis der Platz am Bosphorus wieder frei werde. Und das wird erst dann geschehen, wenn Herr v. Wangenheim den Swen Pourtales in Petersburg ersetzt hat.

Aus dem Sterbeort.

Wb. Badenweiler, 24. September. Zum Ableben des Herrn v. Marshall wird nach berichtet: Der Botschafter war schon bei seinem Eintreffen in Badenweiler leidend. Obwohl er sich auch noch kräftig auf der Kurpromenade sehen ließ, wurde doch schon gestern das Schlimmste befürchtet. Die Kurverwaltung hat für heute alle Veranstaltungen abgesagt. Die Autopsie hat harte Veränderungen des Herzens ergeben, doch waren auch die übrigen Organe in Mitleidenschaft gezogen. Die Beisetzung in Neueroßhausen erfolgt voraussichtlich am Donnerstag.

* Badenweiler, 25. September. Bei der Familie des verstorbenen Botschafters v. Marshall gingen Beileidstelegramme ein vom Kaiser, dem Reichskanzler, dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter, dem Kaiser von Österreich, dem König von England, dem Zaren und der Großherzogin Luise, die sich jurett in Stockholm aufhält.

langt, seiner malerischen Auffassung, nimmt sich unter den einfachen Landschaften tiefgehend aus wie eine exotische Blüte zwischen Wiesenblumen. Der Vergleich soll keine Herabsetzung der anderen Bilder bedeuten, er soll nur den großen Unterschied zwischen den beiden Malern illustrieren. Der junge Künstler hat wieder recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Er ist sicherer, reifer geworden. Die Körper sind gut durchgezeichnet, ein fleißiges Studieren nach lebendem und wohl auch totem Akt macht sich bemerkbar. Seine Verstandesmalerei ist wieder stark betont, aber interessant. „Totenklage“ nennt er das Bild, das zwei trauernde Frauen gestalten zeigt, die sich leicht über einen männlichen Leichnam beugen. Der Halsbogen, den die Trauernden mit dem Mann in ihrer Mitte bilden, wird durch eine originelle Linienführung nach oben hin weitergeführt. Jedenfalls hat der junge Künstler erreicht, was er wollte. Eine große Ruhe und Einfachheit, wie sie zu dem ersten Vorwurf paßt. Ergreifen oder rühren kann das Bild allerdings nicht so recht, dafür wirkt es zu ausgefüllt und konstruiert. Es ist mit dem Verstand und nicht mit dem Gefühl, dem Herzen, gemalt.

Graf von Kaldreuth-Ausstellung.

Und endlich noch eine Kollektion von über hundert Werken von der Hand des Grafen von Kaldreuth, die im großen Refektorium des Rathauses Platz fanden. Die „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“ hat den Künstler diesmal besonders zu Wort kommen lassen, nachdem die Vereinigung vor 11 Jahren ihre erste Ausstellung mit Werken desselben Künstlers einleitete. Die Portraits des Grafen von Kaldreuth zeichnen sich durch ihre absolute Ehrlichkeit aus, durch einen Realismus, den nichts und niemand beirren kann. Seine Portraits, die fast rüchloslos das Schöne bei Seite setzen, müssen von trappierender Ähnlichkeit sein. Er idealisiert nicht, er sucht nicht im Schönen. Er will wahr sein, wahr bis zum äußersten. Das Portrait des Feis, Käthe Gasse, seines Sohnes und seiner Tochter sind die besten Beispiele dafür. In einem Bild, das er „Melancholie“ nennt, kann er aber auch weichere Töne anschlagen. Den Blick nach innen gerichtet, die Gestalt leicht gesenkt, sieht ein blaßes Mädchen da, den feinen Kopf von schwerem goldbrotem Haar eingerahmt. Selbst ohne den Titel, weiß man sofort, was der Künstler in diesen Zügen ausdrücken wollte. Sehr lebendig wirkt das Bild des Grafen Port. Ungezwungen in Haltung und Kleidung. Auf dem lebensfrohen, frischen Gesicht ein Widerschein der auffallend rosa Hemdenbrust, die zu dem Sportkostüm gehört, so tritt er aus dem Rahmen. Seine Frau gibt Kaldreuth in eigen-

Ein offizieller Nachruf.

Wb. Berlin, 24. September. Zum Ableben des Freiherrn v. Marshall schreibt die „Korrb. Allg. Ztg.“: Diese erschütternde Trauerkunde kommt unerwartet. Durch den Hingang des hochbegabten Staatsmannes steht sich die deutsche Diplomatie eines ihrer besten Vertreter in einem Zeitpunkt beraubt, da auf seine weitere Wirksamkeit Vertrauen und Hoffnung gesetzt werden konnte. Als bisheriger Gesandter in Berlin und in aufreibender Arbeit als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von 1880 bis 1897 hat sich Herr von Marshall selbst zu der Beherrschung des ihm ursprünglich fremden diplomatischen Geschäftes herangebildet, die ihm dann eine glänzende Botschafterlaufbahn ermöglichte. Ein halbes Menschenalter hindurch sind die wichtigsten Interessen des Reiches in Konstantinopel unter wechselnden Verhältnissen und oft recht schwierigen Umständen von ihm mit vorbildlichem Geschick vertreten worden. Als im Mai 1912 das Vertrauen des Kaisers v. Marshall auf den verantwortungsvollen Posten eines deutschen Botschafters in London berief, ergriff er die neue, ernste Aufgabe mit Freudigkeit. Wir dürfen glauben, daß es seiner Klugheit und Beharrlichkeit gelungen sein würde, auch in der Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen für Kaiser und Reich Gutes zu wirken, und können es nicht genug beklagen, daß er sobald nach Beginn seiner amtlichen Tätigkeit in London dem auswärtigen Dienst entzogen worden ist. Sein Andenken wird ehrenvoll fortleben mit Nachwirkung einer starken charaktervollen Persönlichkeit.

Der Eindruck im Ausland.

Englische Reaktionen.

Wb. London, 24. September. Die überraschende Nachricht vom Ableben des Herrn v. Marshall hat hier tiefen Eindruck gemacht und in den diplomatischen und amtlichen Kreisen, aber auch bei der Londoner Bevölkerung aller Klassen aufregende Teilnahme erregt. Der Lordmayor sprach öffentlich namens der Londoner Bürger sein tiefes Bedauern aus. Die Abendblätter widmen dem Verstorbenen sympathische Nachrufe. Die „Westminster Gazette“ schreibt: „Als Herr v. Vieberstein zum Botschafter in London ernannt wurde, hielten wir es für ein ausgesprochenes Kompliment, daß Deutschland uns seinen hervorragendsten Diplomaten sandte; der einnehmende Eindruck, den er während der wenigen Wochen seiner Tätigkeit hervorrief, wird nicht leicht ausgelöscht werden. Die Zeit war zu kurz, als daß er eine ausgesprochene Politik hätte entwickeln können, aber er hatte bereits bewiesen, daß seine Absichten friedlich und freundlich waren. Wir hoffen und glauben, daß sein Nachfolger in derselben Weise wirken wird.“ Das Blatt spricht der Familie des Botschafters aufrichtiges Beileid aus. — Die „Pall Mall Gazette“ schreibt: Das Scheiden eines so fähigen und halsfertigen Staatsmannes muß unfehlbar seinen Einfluß auf Entwicklungen haben, in denen seine Persönlichkeit und Erfahrung so wichtige Faktoren bildeten. Doch in allen Ländern, welche die Laufbahn des hingeshiedenen Diplomaten berührt hat, wird nur eine Empfindung für die herabragenden Qualitäten und Charaktereigenschaften laut werden, die mit seinem Namen verknüpft waren. Seine Vaterlands- und die unmittelbare, die Konzentration und die rasche Geschwindigkeit, die Deutschlands Erfolge zugrunde liegen. Für einen solchen Geist gibt es keine Wendung, die nicht ihre vorteilhafte Seite für sein Vaterland hätte, für eine derartige Beharrlichkeit ist kein Schritt zu klein, keine Vorsichtsmäßigkeit zu unbedeutend, um nicht zur Förderung seiner Interessen aufgegeben zu werden. Niemand hat mehr Ursache als gerade wir Engländer, den Eindruck eines solchen Charakters zu würdigen, der ein Beispiel von so vielem gibt, dessen Mangel gewöhnlich unsere Politik matt und schwach erscheinen läßt. Diejenigen, die das innere Wesen der Angelegenheiten Europas kennen, werden tiefer empfinden, als Worte auszudrücken vermögen, daß Deutschland einen großen Staatsdiener und die Diplomatie einen bemerkenswerten Mann verloren hat. — Im Laufe des Tages sprach zahlreiche Besucher aus der deutschen Botschaft vor und drückten ihr Beileid aus, darunter der italienische Botschafter und viele Diplomaten. (Vergl. letzte Drahtberichte.)

artiger Auffassung wieder. Im schwarzen, schlichten Kleid, das blonde Haar einfach um den Kopf gelegt, das Gesicht fast ganz abgewandt, so schreitet sie in einer dunklen Landschaft, die nach den blauen Wangen, das matte Rot der untergegangenen Sonne trägt. Ein Hundepotrait befindet ebenfalls Beachtung. Die Dogge trägt ihre ganze charakteristische Häufigkeit zur Schau, die ihre Schönheit ausmacht. Von seinen Landschaftsstudien sind die Reiterbilder „Pferde in der Schwemme“, „Hafentor“ und „Waldbühne“ recht gelungen. Ein paar Stillleben interessieren durch ihren strengen Aufbau, durch das leuchtende blaue Obi auf polierter Tischplatte. Das „Lupinenstillleben“ ist weniger gelungen. Der Hintergrund läßt sich zu wenig von den Blumen und wirkt mit dem grobemusterten Gobelin-Hintergrund zu unruhig. Zu unruhig ist auch der Hintergrund bei der sonst meisterhaften Studie „Die Alte“ und bei seinem Selbstportrait, wo hinter seinem Kopf die flüchtigen Umrisse eines jungen Mannes sich bemerkbar machen und noch eine Landschaft dazu. Überhaupt hat er sein Selbstportrait auch technisch nicht so sicher beherrscht wie beispielsweise das Bild seiner Tochter Ruth.

In den Radierungen, die auf den ersten Blick Kaldreuths Hand. Milet ist Franzose und Kaldreuth verleugnet nie und nirgends den echten Deutschen.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 24. September. „Aida“. Oper in vier Akten von G. Verdi.

In dieser Vorstellung war Gelegenheit geboten, den neuerdings zur Verühmtheit gelangten Berliner Tenor, Herrn Kammerfänger Hermann Jachowler, als Rhodanis zu hören. Der Künstler hat hier schon früher als „Mafanillo“ und als „Rau“ Proben seiner hervorragenden Begabung abgelegt: seine helltönenenden, klangvollen stimmlichen Mittel haben sich — so möchte man meinen — zu immer noch schönerer, vollkommenerer Blüte entwickelt; ihre Weichheit und Wärme, ihren strahlenden Glanz wird man nicht müde zu bewundern; dabei diese ruhige und edle Tonbildung, diese Elastizität in der Verbindung und Ausdehnung der Register! Der dramatische Vortrag erschien auch gestern von ebenso viel Intelligenz als lebhaft vibrierendem Gefühl diktiert: die schwierigen Übergänge in der Rolle des ägyptischen Kriegshelden wußte Herr Jachowler mit großer Kunst — ohne alle Künstlichkeit — und mit echter Empfindung — ohne jede Empfindlichkeit —

Das Beileid der englischen Regierung.

Wb. London, 24. September. Sir Edward Grey hat in einem Telegramm aus Balmoral an das Auswärtige Amt in London sein und der britischen Regierung tiefstes Beileid über den Tod des deutschen Botschafters Herrn Marshall v. Vieberstein ausgesprochen. Dieses Telegramm ist dem britischen Botschafter in Berlin übermittelt worden und besagt: „Trüben Sie, bitte, der deutschen Regierung das tiefste Bedauern der Regierung Sir. Majestät über den Tod des Herrn v. Marshall aus. Sie hat sein Erscheinen als Botschafter in London sehr zu schätzen gewußt und empfindet, wie groß der Verlust ist, der den öffentlichen Dienst des Deutschen Reiches betroffen hat. Bitte, sagen Sie, wie lebhaft ich persönlich diese Gefühle teile und drücken Sie mein tiefstes Bedauern darüber aus, daß die Beziehungen, die so angenehm begonnen hätten, so plötzlich und traurig enden mußten.“

Die englische Arbeiterpartei zum Tode des Herrn v. Marshall.

Wb. Stuttgart, 23. September. Die hier weilenden Mitglieder der Arbeiterpartei des englischen Unterhauses haben das Andenken des deutschen Botschafters Herrn Marshall von Vieberstein, dessen Tod bei der Besichtigung städtischer Einrichtungen bekannt wurde, in würdiger Weise geehrt. Der Abgeordnete für Barnard-Castle, Arthur Henderson, nahm das Wort, um namens seiner Parteigenossen in bewegten Worten dem Gefühl herzlicher Trauer bei dem Hinscheiden des vortrefflichen Staatsmannes Ausdruck zu geben, auf dessen Wirken man so große Hoffnungen gesetzt habe.

Ein Nachruf aus Wien.

Wb. Wien, 24. September. Die Nachricht vom Tode des Herrn Marshall v. Vieberstein machte großen Eindruck und tief allseitiges tiefstes Bedauern hervor. Die Blätter zollen dem so plötzlich Dahingeshiedenen in Besprechung seiner langjährigen diplomatischen Tätigkeit, vor allem seiner Erfolge in der Türkei die höchste Anerkennung. Alle Blätter betonen besonders die Tragik, die darin liegt, daß der Staatsmann, von dessen Mission in London man sich jetzt allenthalben so viel versprochen, vom Schicksal abberufen ist, ehe er sein bedeutungsvolles Werk eigentlich beginnen konnte.

Aus Italien.

Rom, 24. September. Die Nachricht vom Tode des Herrn Marshall v. Vieberstein hat in diplomatischen Kreisen sowie in der Öffentlichkeit starken Eindruck gemacht. Herr v. Marshall ist, seitdem Italien im Kriegszustand mit der Türkei lebt, als „Türkenfreund“ wenig beliebt. Daran hat auch die Gewissenhaftigkeit, mit der er den Schutz der Italiener in der Türkei durchführte, und das Gefühl, mit dem er die Ausführung des Ausweischschlusses hinausgeschoben wußte, nichts geändert. Doch gibt die Presse zu, daß die Deutschen in ihm den größten Diplomaten, über den man gegenwärtig verfügt, verloren haben. Sie meint, Marshall sei schließlich „ein Opfer seiner allzu ausgeprägten Türkenfreundschaft“ geworden.

Pariser Reaktionen.

Wb. Paris, 24. September. In den Blättern spiegelt sich der tiefe Eindruck wieder, welchen die Nachricht vom Tode des Botschafters v. Marshall hervorgerufen hat. Der „Temps“ sagt: Die deutsche Diplomatie hat einen großen Verlust erlitten, vielleicht den schwersten und unerwartetsten, der sie treffen konnte. — Die „Liberté“ meint: Die ganze deutsche Diplomatie ist von dem Tode betroffen, der zugleich einen Mann und ein Werk hinweggerafft hat. — Der „Siècle“ schreibt: Trotz mancher Enttäuschungen, welche Freiherrn v. Marshall in der letzten Zeit widerfahren sind, kann man sagen, daß er seinem Vaterland unermeßliche Dienste geleistet hat, für welche der monumentale Bahnhof von Haider-Boscha ein mächtiges Sinnbild darstellt.

Die Trauer in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 25. September. Das Hinscheiden Marshall v. Viebersteins wurde hier nachmittags bekannt und erregte in der deutschen Kolonie große Trauer. Die unterwartete Nachricht machte überall tiefen Eindruck. Die türkischen Abendblätter erhielten die Meldung zu spät, um sie noch wiedergeben zu können.

wahrheitsvoll durchzuführen. So gleich in der ersten Szene, wo heroische Akteure mit jartester Hektik wacheln: sie blühen ein Musterbeispiel für die feingestaltete musikalische Ausdruckskraft dieses Sängers, — trotzdem das hohe B zum Schluss nicht sofort im Anschlag gefordert wurde. Vergleichen kann dem Besten passieren; immerhin fiel damit ein leiser Schatten auf diesen Teil der Darbietung: das Publikum wollte anfangs nicht recht warm werden. Es ist da auch zu bedenken, daß der Künstler auf den ersten Moment eigentlich wenig Bestechendes in seiner äußeren Erscheinung bietet: fast unscheinbar ist sein Auftreten; die Darstellung begnügt sich mit bescheidenen Andeutungen; nur in den Augen glüht verächtliches Feuer; da kann er mit einem Blick mehr sagen als andere durch noch so aufgeregte Gesten. Auf der Höhe seiner Kunst und seines Könnens zeigte sich Herr Jachowler dann aber in den großen bewegten Szenen des dritten Akts. Hier offenbarte sich die unerschöpfliche Kraft und Frische seines Gesanges, ein konzentriertes Feuer der Leidenschaft, ein anweigerlicher Schmelz des Ausdrucks. Die Töne blühten und leuchteten wie in schwebendem Glanz, und die Wirkung veruschte hier nicht etwa nur auf dem äußerlich sinnfälligen Reiz, auf der Kraft und Gewalt dieser „Höhe“, sondern zugleich auf der innerwohnenden Lebensfülle und Beseeltheit des Tones. Dem allen war denn freilich gar nicht zu widerstehen. Und es widerstand auch niemand. Das Publikum — man hatte ein nahezu ausverkauft Haus — huldigte dem Künstler in unbeschreiblichem Jubel.

Unmöglich, von diesem Erfolg Jachowlers zu berichten, ohne der großartigen Darbietung der Frau Reffler-Murkard als „Aida“ zu gedenken: sie hat das ihrige zum Erfolg. Mag die Rolle im äußeren Zuschnitt ihrem Naturell auch weniger zugehen: welche Dinge aber verwendet, ja verschwendet die Künstlerin in diese Partie! Wie zwingt und beherrscht sie noch jeden Ton, wie durchgeleitet sie jeden Ausdruck: bald fortreifend im starken Zuge der Leidenschaft, bald leicht zu Herzen fprechend durch sinnige Einfachheit, das tief erregend durch den Ernst und Eifer des Empfindens; dazu dies in großen Linien sich bewegende, feurige Spiel: eine meisterhafte Kunst — wird hier zur Tat.

Siegreich weiterferte mit den Vorgenannten Herr Geißler-Winkel als „Amnoso“; eine treffliche Leistung bot Herr Bohren als Oberpriester; klar und rein klang die Stimme der Priesterin (Fr. Schindler) im Tempel des „mächtigen Aha“; und so gab es in dieser Vorstellung mit ihrer reichen dekorativen Pracht für Auge und Ohr genug des Erfreulichen.

O. D.

Graf Berchtold über die Lage.

Wien, 24. September. Im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation gab Graf Berchtold ein eingehendes Exposé über die auswärtige Lage. Der Minister betonte auf die Verhandlungen privaten Charakters, die zwischen Italien und der Türkei im Gange sind und erklärte, Österreich-Ungarn könne nur hoffen, daß die Schwierigkeit, die sich momentan eingestellt zu haben scheint, vorübergehender Natur sein werde, da bei Wegfall der äußeren Komplikationen eine Beilegung der inneren Krise der Türkei rascher herbeizuführen sein werde. Der Minister fuhr dann fort: „Wir vermöchten uns der Gefahr nicht zu verschließen, die aus dem Widerstreit zwischen der ottomanischen Regierung und den Albanesen für den Frieden der europäischen Türkei entstehen könnte. Als ein Regierungswechsel in Konstantinopel erfolgte, haben wir uns mit der Anregung zu einem Gedankenaustrausch über die Lage am Balkan an die Mächte gewandt. Der Zweck war, durch einmütiges Zusammenhalten der Mächte auf der Basis der Erhaltung des Friedens und des Status quo der Pforte Zeit und freundschaftliche Maßregeln zur Herstellung geordneter Zustände zu geben. Sämtliche Kabinette haben der Anregung verständnisvoll zugestimmt, namentlich das russische Kabinett ist ernstlich für die Aufrechterhaltung des Friedens bestrebt. Es hieße aber, sich bedenklicher Täuschung hingeben, wenn man die Gefahren der gegenwärtigen Balkanlage als beseitigt ansehen würde.“ Der Minister verwies sodann auf die Rückwirkung der Zustände der Türkei auf die benachbarten Länder. Mit Bezug auf seinen Besuch in Berlin sowie den Gegenbesuch des Reichskanzlers in Warschau erklärte der Minister, sie seien die neuerliche Bestätigung der Abergewinnung der gesicherten Ziele der Kabinette Österreich-Ungarns und Deutschlands und die volle Kongruenz der Anschauungen, speziell auch in Bezug auf die konservativen Prinzipien der Orientpolitik der beiden Verbündeten. Der Minister schloß: „Die gegenwärtige Lage ist trotz der Abergewinnung der Mächte, in dem Bestreben, den Frieden zu erhalten, keineswegs beruhigender Natur. Ein kontinuierliches Weiterleuchten am Balkan gibt von einer erhöhten elektrischen Spannung der politischen Atmosphäre Zeugnis, ohne das Dunkel der ungelösten Probleme aufhellen zu können. Wir sind durch unsere geographische Position dem heißen Boden nahe gerückt und große Interessen der Monarchie stehen auf dem Spiel. Nur wenn wir zu Land und zur See gerüstet sind, können wir der Zukunft ruhigen Mutes entgegensehen.“ — Die Ausführungen des Ministers des Äußeren, der sich der ungarischen Sprache bediente, fanden lebhaften Beifall. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Debatte über das Exposé beginnt morgen nachmittag.

Der Empfang der Delegationen.

Wien, 24. September. Bei dem Empfang der Delegationen in der Hofburg empfing der Präsident der ungarischen Delegation Rang in einer Ansprache an den Monarchen die treue Pflege des Dreieckes als des sichersten Unterpfandes des europäischen Friedens. Er brachte seine Betrübniß aus über den Krieg des verbündeten Italiens mit dem traditionellen Freunde Österreich-Ungarns, der Türkei. Mit größter Sympathie begrüßte er die Auslegung des Ministers des Äußeren, die Balkanangelegenheiten zum Gegenstand eines Gedankenaustrausches unter den Großmächten zu machen. Der Präsident der österreichischen Delegation Döbernick betonte in seiner Rede, daß durch die Bündnistreue des Kaisers und die Führung der äußeren Politik nach den bisherigen bewährten Richtlinien der äußere Friede nach menschlicher Voraussicht auf lange Zeit hinaus verbürgt sei. Beide Präsidenten schloßen ihre Ansprachen mit Segenswünschen für den Monarchen.

Deutsches Reich.

* **Sof. und Personal-Nachrichten.** Ein Solot Rudolf Vorkow, der Doktor der Chemie und Inhaber eines deutschen Laboratoriums Karl Vorkow, ist nach kurzem Krankenlager im Sanatorium in der Königsgraben Straße in Berlin nach einer Operation gestorben.

* **Zum Tode des Herzogs Franz Joseph in Bayern.** Am Sarge des Herzogs Franz Joseph sind prachtvolle Kränze und Palmenzweige niedergelegt worden, so im Auftrage des Kaisers, des Kronprinzen, der Kronprinzessin, des Königs und der Königin der Belgier, des luxemburgischen Fürstenhauses sowie des 1. Infanterieregiments Kaiser Wilhelm II., König von Preußen. Die Überführung der Leiche fand in der verflochtenen Nacht nach Regensburg statt.

* **Zur Besetzung des Kölner Erzbischofsstuhles.** Aus Köln wird gemeldet, daß das Domkapitel seine Liste für die Wiederbesetzung des Kölner Erzbischofsstuhles der Regierung bereits eingereicht habe. Es soll sich um eine Liste von Männern der gemäßigten Richtung handeln. Einmalige Schwierigkeiten seien daher nicht von der Regierung, sondern eher von Seiten des Papstes zu erwarten.

* **Die Maßregelung des Lehrers Lamhus in Hamburg.** Ist rückgängig gemacht worden. Das „Gamb. Fremdenbl.“ erzählt: Die Beurteilung (nicht Suspension) war verfügt vom Präses der dritten Sektion der Oberschulbehörde, Senator v. Berenberg-Göhrler, weil ihm von Seiten der politischen Polizei anarchoide Zeitschriften vorgelegt worden waren, die in alarmierender Weise aus seinem Werk aus dem Zusammenhang gerissene Szenen zusammengestellt hatten. Die ganze Darstellung war so, daß Senator von Berenberg-Göhrler die Überzeugung gewinnen mußte, es handle sich um eine aufbegehrende Broschüre. Nachdem der Senator sich über die Persönlichkeit des Dichters und über sein Werk informiert hatte, ist Lamhus volle Rechtfertigung zuteil geworden.

* **Eine bayerische Landtagswahl.** Bei der Landtagswahl im oberbayerischen Wahlkreis Ebersberg wurde gewählt Postmeister Greißl (Ztr.) mit 2906 Stimmen gegen Stauderer (Bauernbund), der 2307 Stimmen erhielt.

* **Die Berliner Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf.“** schließt mit einem Überschuß von 166 770,87 M., über deren Verwendung nach dem Zusammentritt der betreffenden Organe entschieden werden wird.

* **Frauenstimmrechts-Kongress.** Der vom bayerischen Verein für Frauenstimmrecht für den 23. und 24. September nach München einberufene Frauenstimmrechts-Kongress, der besonders von Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen stark besucht war, während der preussische Landesverein unvertreten geblieben war, wurde vorgestern von der Vorsitzenden Frau Dr. Anita Augspurg eröffnet. Nach

einstimmiger Annahme von drei vom Vorstand eingebrachten Resolutionen sprach Anita Augspurg über das Thema: „Allen Frauen das Stimmrecht!“ In den Vortrags schloß sich eine sehr rege Diskussion.

* **Die Bureau- und Kassenbeamten der Regierungen.** Preussens hielten ihren diesjährigen (3.) Verbandstag dieser Tage in Berlin ab. Auf ihm waren sämtliche Vertreter des Verbandes vertreten. Die Mitgliederzahl betrug zurzeit 1018 und hat im abgelaufenen Geschäftsjahre über 300 zugenommen. Die Zahl der ehemaligen Militäranwärter ist um 43 Proz., die der ehemaligen Zivilanwärter um 44 Proz. gewachsen. Der Kassenbestand beträgt ca. 1400 M., der neue Etat beläuft sich auf 5200 M. Die Verhandlungen betrafen in erster Linie die Stellung der Regierungsekretäre gegenüber den Volksschullehrern und den Justizsekretären. Die Verammlung beurteilte den Hochmut und die Überhebung der Volksschullehrer, die in dem Verwaltungsbeamten nur den Sacerdotes sehen wollten, der mechanische Dienste leistete. Erklären ließ sich, wenn man nicht bösen Willen annehmen wolle, eine solche Unterschätzung der Tätigkeit und Leistungen der Verwaltungsekretäre nur aus einem bedauerlichen Erkenntnis- und Wissensmangel der Volksschullehrer, der einen Schluß aus dem Ausbau ihrer „freien Geistes- und Seelenarbeit“ aufzöge. Den Justizsekretären gegenüber wurde darauf hingewiesen, daß sie viel früher als die Regierungsekretäre zur endgültigen Anstellung kommen und trotz des um 300 M. geringeren Anfangsgehaltes die Regierungsekretäre an Gesamteinkommen bedeutend überlegen. Bei keiner Verwaltung brauchen die Anwärter so lange auf ihre Einberufung zu warten, als bei der Regierung; aber das Äquivalent dafür bleibt aus. Es soll dahin petitioniert werden, daß diese Tatsache bei der Gehaltsbemessung und bei der Anrechnung der Dienstzeit vor der Übernahme zur Regierung eine hinreichende Würdigung erfahre. — Für die mittleren Beamten 1. Klasse soll eine besondere Wohnungsgeldzuschussklasse gebildet werden, da der jetzige Betrag den billigerweise zu stellenden Anforderungen nicht entspricht. — Zur Titelfrage wurde beschlossen, zu beantragen, daß der Charakter als Rechnungsrat nicht erst nach 30., sondern schon nach 25jähriger Dienstzeit verliehen werde. — Der Titel „Obersekretär“ für die älteren Beamten ist fast bei allen Verwaltungen eingeführt, in den Kommunalverwaltungen finden wir sogar „Bureau Direktoren“. Da erscheint es wohl nicht vermessend, wenn zu unterstellt auch die Regierungsekretäre bitten, ihren älteren Kollegen den Titel „Obersekretär“ zu verleihen. Man verhandelte noch über die Bildung einer Zentralstelle für die Kotierung der Anwärter für die Regierungen, die verneinend soll, daß bei einigen Regierungen die Anwärter um Jahre länger auf die Einberufung warten müssen, als bei anderen. Ein Beschluß wurde über diesen Punkt nicht gefaßt; das soll eventuell im nächsten Jahre geschehen. — Da der bisherige 1. Vorsitzende Herr v. Kozjakowski infolge seiner Ernennung zum Polizeidirektor in Berlin sein Amt niederlegen mußte, wurde der Regierungsekretär Köster in Münster zum 1. Vorsitzenden einstimmig gewählt. Zum 2. Vorsitzenden ist der Regierungsekretär in Regensburg Herr v. Wöden wiedergewählt worden. Den Schriftführer und Kassenführer wird der Verein Münster stellen. In einen Vorüber zur Erweiterung des Vorstandes stellen die Vereine in Düsseldorf, Königsberg, Vöden und Wiesbaden. Rechnungsrat Holz sprach dem scheidenden Vorsitzenden Herrn v. Kozjakowski den Dank des Verbandes für die leistungsfähige Tätigkeit aus.

Rechtspflege und Verwaltung.

Besondere Strafprozessbestimmungen für Jugendliche. Dem vielfach geäußerten Wunsche nach gesonderten Strafprozessbestimmungen für Jugendliche bis zu 18 Jahren hat das Reichsjustizamt entsprochen. Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der die beabsichtigten Vorschriften aus der gescheiterten und auf unbestimmte Zeit vertagten Strafprozessreform heraus nimmt, um sie möglichst bald in Kraft treten zu lassen.

Zur Auslegung des Sprachen-Paragraphe. Der Senat des Oberlandesgerichts zu Dresden hat in einem Beschlusse gegen den polnischen Abgeordneten Dr. Sedba entschieden, daß der Sprachen-Paragraf des Vereinsgesetzes auch für nicht politische Versammlungen gilt.

Heer und Flotte.

Stiftung für eine Wäcker. Anlässlich des Torpedojubiläums stiftete die Stadt Wilhelmshaven der zweiten Torpedodivision 500 M. für die Mannschaftsbücherei.

Das erste Marineflottillier liegt fertig auf der Zeppelinwerft in Friedrichshafen. Im Laufe dieser Woche trifft ein Marinekommando zur Abnahme ein. Anfangs nächster Woche wird das Luftschiff gefüllt, worauf sofort die Versuchsfahrten beginnen. Dann erfolgt die Überführung nach Jöhannishafen.

Das Kanonenboot „Eber“ ist nach dem neu erworbenen deutschen Kongogebiet beordert worden, um Pläze anzulassen, an denen bisher die deutsche Flagge noch nicht gezeigt worden ist.

Post und Eisenbahn.

— **Zum Verzeichnis der Konzepte bei den Postämtern im Reichsgebiet.** erscheint in den nächsten Tagen der zweite Nachtrag (Stand vom 1. September), der für 40 Pf. bei allen Postämtern käuflich ist. Das Verzeichnis selbst (Stand vom 1. Januar 1912) kostet 1 M. 60 Pf., der erste Nachtrag (Stand vom 1. Mai) 40 Pf. Konzepte erhalten Verzeichnis und Nachträge auf Verlangen von ihrem Postbeamten unter Vorlage des Verzeichnisses sowie der im Laufe des Jahres erscheinenden Nachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Postbeamten sichern.

Postbesuchverkehr. Vom 1. Oktober ab können die Inhaber von Postbesuchkonten die Beträge der von ihnen ausstehenden Postanträge und Postnachnahmen nach Österreich unmittelbar, also nicht mehr auf dem Wege über die deutsche Aufgabepostanstalt, ihrem Postbesuchkonto in Deutschland mittels Postanweisung überweisen lassen. Hierzu ist erforderlich, daß am Fuße des ersten Teils des internationalen Postantragsformulars oder bei Nachnahmebefreiungen unmittelbar unter der Angabe des Nachnahmebetrags bemerkt wird: „Betrag an das Postbesuchkonto in S. . . .“ oder „auf Konto Nr. . . .“ des R. . . . in M. . . .“. In abgekürzter Form darf dieser Vermerk nicht niederschriftlich werden. Enthält ein Postantrag nach Österreich Wertpapiere für mehrere Zahlungspflichtige, so gilt der überweisende Vermerk für alle einzulösenden Papiere. Bei Nachnahmebefreiungen nach Österreich hat der Absender, der von dem neuen Verfahren Gebrauch machen will, die mit der Postadresse verbundene, von ihm vorzusetzende Postanweisung unmittelbar an das zuständige deutsche Postbesuchkonto unter Angabe seiner Konnumer in folgender Form zu adressieren: An das R. Postbesuchkonto (zur Gutschrift auf das Konto Nr. . . . des R. . . . in M. . . .) in S. . . . (Ort des Postbesuchkontos).

Ausland.**Österreich-Ungarn.**

Exkönig Manuel beim Kaiser. Wien, 24. September. Der seit einigen Tagen infolge hier weilende Exkönig Manuel von Portugal wurde nachmittags von dem Kaiser in Schönbrunn in Privataudienz empfangen.

Zu dem Unfall des Prinzen von Bourbon. Schwarzau am Stein (Nieder-Österreich), 24. September. Prinz Renatus von Bourbon und Parma, der, wie gemeldet, bei einem Automobilunfall schwer verletzt worden ist, liegt im

Sterben. Die Katastrophe wird stündlich erwartet. Die herzogliche Familie ist versammelt. Der Prinz wurde bereits mit den Sterbesakramenten versehen. Es ist keine Hoffnung mehr vorhanden, ihn am Leben zu erhalten, da die Verletzungen der Lunge sehr schwerer Art sind.

Die zurückgekehrten Oppositionellen. Budapest, 25. September. Die von Wien zurückgekehrten Oppositionellen wurden gestern Abend auf dem Bahnhofe von etwa 12 000 Arbeitern, Bürgern und Studenten demonstrativ empfangen. Die Polizei hatte umfassende Vorkehrungen getroffen. Es ereigneten sich jedoch keine Zwischenfälle.

England.

Die Flottenmanöver in der Nordsee. London, 24. Sept. Im Laufe der Manöver der Torpedojäger in der Nordsee durchbrach heute vormittag die rote Flotte die blaue Flotte im Nebel und gelangte bis vor die Küste von Berwick, wo sie Marine Soldaten landete, die an der Küste die feindliche Flagge hielten. Berwick ist einer der ersten Angriff am meisten ausgehenden Punkte der Nordküste Englands, da sich dort die Eisenbahn- und Telegraphenlinien mehrere Meilen entlang ziehen.

Die deutsch-britische König Eduard-Stiftung. London, 24. September. Heute mittag fand auf der Festung Sir Ernest Cassels eine gemeinsame Sitzung der Verwaltungsräte der beiden Abteilungen der König Eduard VII. (britisch-deutschen) Stiftung statt. Den Vorsitz führte Graf Rosa-bowlsy-Wesner. Anwesend waren u. a. der Generaldirektor Wallin und Reichsminister Kühlmann.

Amerika.

Unionstruppen nach San Domingo. Washington, 24. September. 750 Marinesoldaten erhielten den Befehl, nach San Domingo abzugehen.

Die Orientwirren.

Türkische Manöver. Konstantinopel, 23. Sept. Der Kriegsminister beschloß, in der Ebene von Adrianopel Manöver abhalten zu lassen, an denen, wie verlautet, 50 000 Mann vom ersten, zweiten und dritten Armeekorps teilnehmen werden.

Die Beschwerden der Malfloren. Konstantinopel, 24. September. Zur Untersuchung der Beschwerden der Malfloren soll nach einem Beschluß der Pforte eine Kommission nach Eutari entsandt werden.

Die Beschlagnahme des serbischen Kriegsmaterials. Konstantinopel, 24. September. Der serbische Gesandte hat die bei der Pforte unternommenen Schritte zur Erlangung der Durchfuhr für das in Nestub zurückgehaltene Kriegsmaterial erneuert. Auf serbischer Seite wird erklärt, daß die Weigerung der Pforte erste Folgen haben könnte, da die öffentliche Meinung in Serbien erregt sei.

Der Krieg.

Zum Kampfe bei Zangur. Rom, 24. September. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis: Es wird angenommen, daß der Feind an dem Kampfe bei Zangur am 20. September seine familiären oder fast familiären Streitkräfte teilnehmen ließ, denn die Italiener befanden sich 12 000 bis 15 000 Bewaffneten gegenüber, die von allen Seiten herandrängten. Die Ausdehnung des Schlachtfeldes verhinderte die Zählung der feindlichen Verluste, die auf mindestens 2000 Mann, worunter sich ein starker Prozentsatz Toier befindet, geschätzt werden. Kavallerie fand auf Erkundungszügen zahlreiche unbesetzte Reichen der Feinde, darunter 154 an einer einzigen Stelle.

Italien und das Annerkennungsbefehl. Rom, 24. Sept. Gegenüber der Behauptung des heutigen „Matin“, die am 21. September nach Konstantinopel gesandten italienischen Vorschläge widersprechen nicht der Sugeranität des Sultans über Libyen, der Sultan werde in Libyen durch einen hohen Beamten repräsentiert werden usw., erklärt die „Agenzia Stefani“, die Behauptung entbehre jeder Begründung. Italien habe durchaus nicht die Absicht, das Gesetz geordnete Dekret, das Tripolitanien und die Cyrenaika vollständig unter die italienische Souveränität stellt, aufzugeben.

Luftfahrt.

Der Fernflug Berlin-Strasbourg beendet. Strasbourg, 25. September. Oberleutnant Gantelmann ist heute früh um 7 Uhr 40 Min. mit seinem Passagier, von Weissenburg kommend, hier eingetroffen und glatt gelandet. Er hat für diese letzte Etappe 40 Minuten gebraucht.

Fliegertod. Paris, 24. September. Der bei Bar-le-Duc abgestürzte Militärflieger, Leutnant Thomas, ist heute morgen den erlittenen Verletzungen erlegen.

Aus Stadt und Land.**Wiesbadener Nachrichten.****Wiesbadener Handelskammer.**

Unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Best-Blach fand heute vormittag 10½ Uhr eine Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden statt. Anwesend waren die Herren: Geh. Kommerzienrat Dr. W. Kalle (Vorsitz), L. D. Jung (Wiesbaden), Albert Altenkirch (Lorch), Fritz Born (Ufingen), Dr. Gustav v. Brüning (Höchst), Konrad Gradenwitz (Wiesbaden), Heinrich Haefner (Wiesbaden), Kaufmann S. Heymann (Wiesbaden), Kommerzienrat S. J. Hummel (Höchst), Kommerzienrat S. Koch (St. Goarshausen), Fabrikdirektor Köhler (Wiesbaden), Fabrikant Kollhaas (Erbach), Philipp Kramer (Höchst), Karl Mery (Wiesbaden), Fabrikant Phil. Offenheimer (Ottel), Generaldirektor Th. Pfenninger (Griesheim), Kaufmann W. Schürmann (Wiesbaden), C. S. Schulz (Höchst), Jos. Stamm (Wiesbaden), Kommerzienrat Herm. Wachenborff (Lorch), Hugo Wagemann (Wiesbaden), der Syndikus Dr. phil. Merbot und der wissenschaftliche Assistent Dr. Scholz.

Zunächst wird durch Zettelwahl die Liste der in Vorschlag gekündigten Handelsrichter für das Jahr 1913 aufgestellt.

Bezüglich der Abänderung der Vorschriften für bedingte Wählerberechtigung erachtet es die Handels-

ammer für notwendig, die im Jahre 1912 zum erstenmal aufgestellten Vorschriften für beeidigte Bücherrevisoren nach den Erfahrungen der letzten Jahre zu ergänzen. Die Pflicht zur Verschwiegenheit wird für Zeugnisaussagen vor Gericht aufgehoben, so weit der Bücherrevisor zur Aussage gesetzlich verpflichtet ist. Endlich wird das Verfahren bei Widerruf der Bestellung durch die Handelskammer erledigt. Durch diese Zusätze sind die von den beeidigten Bücherrevisoren gestellten Ansprüche erledigt, es möge ihnen, wie Reizen usw., das Recht ein-geräumt werden, Zeugnisaussagen vor Gericht zu verweigern.

Ein Herr Georg Sternberger hat sich als Bücherrevisor gemeldet. Die Kommission empfiehlt, ihn zu vereidigen. Die Sitzung beschließt dementsprechend. Die Zahl der Bücherrevisoren im Bezirk der Handelskammer beträgt damit 4.

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, der die Handelskammer im Vorjahre 1000 M. gestiftet, ersucht die Handelskammer um einen weiteren Beitrag. Die Handelskammer beschließt, der Gesellschaft einen jährlichen Beitrag von 100 M. zu bewilligen.

Die Handelskammer beschließt die von der Stadt Wiesbaden beabsichtigte, dem Arbeitsamt anzugliedernde Einrichtung einer Stellenvermittlung für Kaufleute (Beihilfen und Gehilfen) mit Genugtuung als segensreich, und ist bereit, dieselbe nicht bloß ideell, sondern auch, wenn nötig, finanziell zu fördern.

Das Königl. Bayer. Ministerium hat zur Regelung des Auskunftswezens eine Verordnung erlassen, in der den Auskunftsstellen die Führung eines besonderen Geschäftsbuches vorgeschrieben, aus dem der Tag des Auftrags, Empfangs, Auftragsgeber, Art des Auftrags, Art der Erledigung, Beiseitsätze, Gebühren usw. zu ersuchen ist. Im Handelsregister eingetragen Firmen können von der Führung des besonderen Geschäftsbuches befreit werden. Der Deutsche Handelsrat fragt an, ob es sich empfiehlt, diese Vorschriften auf Preußen auszuweiten. Die Handelskammer hält mit Rücksicht auf die sich rasch verändernden Verhältnisse und sonstigen Bureau die Einführung der bayerischen Vorschriften in Preußen für erwünscht.

Die Gültigkeit der vom Regierungspräsidenten für Wiesbaden erlassenen Polizeiverordnung, betr. Ausverkäufe, läuft am 22. Dezember ab. Der Regierungspräsident fragt an, ob eine Erneuerung der Verordnung sich empfiehlt. Die Handelskammer ersucht nach den Erfahrungen der letzten zwei Jahre die Genehmigung für notwendig und beschließt, eine Reihe von Abänderungsanträgen zu der Verordnung, über die die kaufmännischen Vereine von Wiesbaden gehört worden sind, dem Herrn Regierungspräsidenten zu überreichen.

Der preussische Wasserversorgungsausschuss hat durch die Beschlüsse der Kommission des Abgeordnetenhauses in erster Lesung zahlreiche schwerwiegende Abänderungen erlassen. Neben einer Reihe von Verbesserungen, namentlich in bezug auf die Behördenorganisation, habe die Kommission gerade die schwersten Mängel des Entwurfs im Interesse der Industrie nicht verbessert, vielmehr noch verschlimmert. Die wichtigsten Abänderungen seien alle zum Nachteil der Industrie und zum Vorteil der Landwirtschaft in das Gesetz gekommen. In einer großen Protestversammlung in Berlin, welche am 9. September stattgefunden und an der auch ein Vertreter der Handelskammer Wiesbaden teilgenommen, wurden deshalb energische Proteste gegen die Beschlüsse der Kommission beschlossen.

Die Handelskammer Wiesbaden hat bereits wiederholt, zuletzt am 23. November 1910, eine Reihe von Forderungen, betr. Einfuhr von Fleisch, Schlachtwild und Fischweizen, zur Befreiung der stetigen Steigerung der Fleischpreise, aufgestellt, zuletzt auch noch ständige Untersuchungen von Seiten der Regierung oder auch von einem Verein über die Ursachen der Fleischsteigerung gefordert. Die Regierung hat, da sie der Meinung war, vielleicht noch ist, daß die Fleischsteigerung eine vorübergehende Erscheinung sei, bisher nichts zur Befreiung der Fleischsteigerung getan. Die Handelskammer ersucht es als dringend notwendig, daß die Regierung zu Entschlüssen kommt, weil die Fleischsteigerung eine die vollwertige Ernährung gerade der arbeitenden Massen, deren Wehrhaftigkeit und Arbeitsfähigkeit gefährdende Höhe erreicht hat, und baldige Maßnahmen zur Befreiung der seit Jahren sich steigenden sprunghaften Erhöhungen der Fleischpreise ergreift. Die Handelskammer Wiesbaden ersucht zur Befreiung der seit 1900 ständig zunehmenden Fleischsteigerung, namentlich nach den in 1908, 1909 und 1910 aufgetretenen Krisen im Handel mit Fleisch und der damit verbundenen sprunghaften Erhöhungen der Fleischpreise, folgende Maßnahmen für notwendig: 1. Sofortige Erleichterung der Einfuhr von ausländischem Schlachtwild nach Schlachthöfen an der Grenze oder binnenländischen Schlachthöfen unter Wahrung notwendiger, aber nicht übertriebener Schutzmaßnahmen gegen Einschleppung von Viehseuchen. 2. Sofortige Erleichterung der Einfuhr von ausländischem Fleisch unter Befreiung der übertriebenen Vorschriften des Fleischbeschutzes für die Einfuhr von Fleisch. 3. Sofortige Aufhebung des Einfuhrverbots für frisches Fleisch, Wachsenfleisch oder sonstige Fleischwaren, insbesondere die Zulassung von gefrorenem Fleisch aus überseeischen Ländern (Argentinien und Australien). 4. Weitere Maßnahmen zur Senkung der inländischen Viehzucht, insbesondere a) erleichterte Einfuhr von ausländischen Jung- und Wagnervieh zur Aufzucht, b) Frachtermäßigungen für Vieh, c) Frachtermäßigungen für Futtermittel, d) Zollermäßigungen für Futtermittel in Kolonialländern, e) alle die Maßnahmen, welche notwendig sind, um die Landwirte, namentlich die Großgrundbesitzer, zum größeren Anbau von Futtermitteln, anstatt von Getreide, sowie zur vermehrten Aufzucht von Schlachtwild neben Getreidebau und Viehzucht anzuhalten. 5. Prüfung der Frage, ob eine Einschränkung des Fleischverbrauchs allgemein oder nur in den zu viel Fleischverbrauchenden wohlhabenden Klassen der Bevölkerung hygienisch möglich und durchführbar ist. Angesichts mangelhafter Statistik über Fleischverbrauch, Viehpreise, Fleischpreise, die notwendige Größe des Fleischbedarfs und die dadurch erschwerte Erkenntnis der verschiedenen Ursachen der Preissteigerungen und die Mittel zur Abhilfe erscheint eine systematische Erforschung aller die Fleischversorgung betreffenden Fragen entweder durch den Staat, noch besser durch einen von wirtschaftspolitischen, insbesondere agrarischen Parteien unabhängigen Verein ein dringendes Bedürfnis. (Schluß folgt.)

Waldbahn und neues Schützenhaus.

Der letzte, schöne Sonntag zeigte deutlich die Notwendigkeit der Waldbahn. Während überfüllte Straßenbahnwagen in fortwährender Folge das Publikum zu den hinter dem Kessel gelegenen Waldpartien beförderten, wies die mindestens ebenso schöne Gegend im Westen nur vereinzelte Besucher auf. Fremden ebenso wie Einheimischen sind diese Spaziergänge noch zu wenig bekannt, und nur die Waldbahn ist imstande, sie zu erschließen. — Eine der lohnendsten Partien ist die nach der Fasanerie und dem Schützenhaus. Ohne große Anstrengung auch für den Erreichbar, der weniger gut zu Fuß ist. Von der Kreuzung Kaiser Straße und Lahnstraße, bis wohin die „Elektrische“ benutzt werden kann, erreicht man sein Ziel in 35 Minuten. Die Bahnstrecke hinaus-jetirend, auf guter, sauberer Schiene, erfreut recht die weite Aussicht auf die Lahnberge und -Wälder, links auf das weilige Tal in seiner herrlichen Schönheit. Bald nimmt und der Wald auf. Ein breiter Weg, umsäumt von alten Bäumen, und so sauber und fest wie Asphalt, führt uns — vorbei an der Pauline-Schloß-Gasse — hinein in den Wald und gestattet malerische Ausblicke auf das in diesem Grund gelegene Kloster Marienthal und die Klostermühle. Bald sehen wir das Fasaneriegebäude vor uns liegen, flankiert von alten Linden und Kastanien, bis unter den Giebel umrankt von wildem Wein in blutiger roter Farbe. Der Fasaneriepark, den wir sodann durchschreiten, mutet mit seinen verwachsenen Wegen und Büschen, den vielen seltenen Bäumen, insbesondere Koniferen, wie der Garten des verwunschenen Schlosses im Märchen an. Schon blickt uns der helle, freundliche Bau des Schützenhauses durch das Waldesdunkel entgegen. Doch ehe wir das Ziel unseres Marsches erreichen, fesselt unsere Blinde Bewohner des Waldes, die sich in halber Freiheit über in geräumigen Zwingern tummeln. Ein Nebelbüschel, ein recht artiges Dinglein, läuft frei in dem eingedämmten Gärten herum und ist ganz zahm und zutraulich. Ein Wildschwein, rund und fett, das schon den dicken Winterpelz trägt, rast in seinem Gatter hin und her und läßt den Gedanken in uns aufsteigen, daß es doch nicht so ohne wäre, diesem Waldbewohner in freier Wildbahn zu begegnen. Zwei Jungfische, sauber und wohlgepflegt, tummeln sich ohne Scheu in einem weiteren Käfig. Zahlreiche Hühner jeder Altersstufe, ebenso Gänse lassen vermehren, daß es um die Küche des Schützenhauses nicht schlecht bestellt sein kann. — Endlich betreten wir das Schützenhaus selbst. Der wohlwärmende Saal und die anstehenden Nebenzimmer sind so anheimelnd in ihrer aparten Ausstattung, daß man sich in ihnen unbedingt wohlfühlen muß. Außerdem bieten die Lokalitäten des Schützenhauses viel direkt Sehenswertes. Die aufgehängten Scheibbilder in zahlloser Menge, darunter ausgeproben Kunstwerke, zeigen ein Stück Zeitkultur und Wiesbadener Lokalgeschichte. Jeder wird sie mit großem Interesse durchmustern. Der Jagdliebhaber, der Tier- und Naturfreund findet seine Rechnung voll und ganz in der Befähigung der aufgehängten Gemälde und Tierköpfe, darunter die zweier mächtigen russischen Elche, sowie der ausgestellten Tiergruppen. Ein elektrisch betriebenes Musikinstrument moderner Konstruktion liefert ein angenehmes, nicht aufdringliches Konzert, das den Gästen eine ungehörte Unterhaltung gestattet. Küche und Keller des Schützenhauses liegen, ebenso wie die Bedienung, nichts zu wünschen übrig. Etwas lieh aber doch zu wünschen übrig, und das war der Besuch. Der Name Schützenhaus ist ja etwas ominös. Man denkt dabei immer an eine Wirtschaft, mehr ländlich als städtisch, wo während der Schützenseite ja viel Trubel herrscht, viel gegessen, getrunken und getanzt wird, die nach diesem Trüben aber mehr oder weniger in einen Dornröschenschlaf versinkt und dann dem Besucher in unheimlich weiten Räumen nichts mehr bietet. Bei unserem Schützenhaus ist das aber etwas ganz anderes. Hier handelt es sich um ein Restaurant ersten Ranges mit allem Komfort, das selbst dem vermögenden internationalen Fremdenpublikum jegliche Bequemlichkeit bietet, jede kulinarischen Ansprüche befriedigt. Auf dieses Schmuckstück im schönen Lahnwald mühte die „Schützen-gesellschaft“ das Fremdenpublikum noch viel mehr aufmerksam machen. Sie würde sich dadurch dessen Dank verdienen. Schon wenn das Schützenhaus als Ziel oder wenigstens Station für die Mailcoachfahrten der Kurverwaltung aussersehen werden könnte, würde ein großer Schritt getan sein, diesen Herrgottswinkel populär zu machen. Mit wirklichem Erfolg kann dieses aber nur die Waldbahn erreichen, sie ist notwendig zur Erschließung unserer Wälder. Fremdenfahrten, so gut gemeint sie sind, werden nie die Waldbahn ersetzen. Das Publikum findet sich nicht an Zeit und Stunde, es empfindet das als einen Zwang. Da das Waldbahnprojekt aber doch noch nicht sobald verwirklicht werden dürfte, veranlassen diese Zeilen vielleicht doch den einen oder anderen, unsere Wälder im Westen mit dem Schützenhaus aufzusuchen. Bereuen wird es keiner, ist doch gerade im Herbst unser Wald so schön. K—y.

— Todesfall. Am 22. d. M. starb in München der frühere Kommandeur des Landwehrbezirks Gießen, Oberstleutnant a. D. Felix v. Mosch, im Alter von 69 Jahren. v. Mosch hatte den Feldzug 1870/71 mit Auszeichnung mitgemacht. Die Leiche wird in Wiesbaden beigesetzt.

— Die „Rose“. Bei Besprechung des Abbruchs der „alten Rose“ im Stadtparlament meinte ein Stadtvater, auf dem Blöße der jetzigen „alten Rose“ habe vordem überhaupt kein Haus gestanden. Dieser Irrtum ist alsbald von dem Herrn Oberbürgermeister berichtigt worden. Tatsächlich stand bis zum Anfang der 70er Jahre dort schon ein altes, irren wir nicht, zweistöckiges Gebäude, im völlig schmucklosen Stil der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es galt als Zugehörigkeit zum eigentlichen „Waldhaus zur Rose“ auf der Stelle des jetzigen großen Hotels. Außerdem zählte zu dem Betrieb noch ein kleines Haus, „Gartenhaus zur Rose“ benannt, am Durchgang vom Kranzplatz zur Lahnstraße, da ungefähr, wo jetzt der Ausgang vom Kochbrunnengelände nach der Langgasse, gegenüber dem heutigen „Hotel Rose“ besteht. Dieses „Gartenhaus“ fiel, als die jetzigen Anlagen am Kochbrunnen und der Durchgang vom Kranzplatz nach der Lahnstraße in seiner heutigen Form geschaffen wurden. Bereits in einem um 1830 erbauten Fremdenführer heißt es: „Die Rose, Wald- und Gartenhaus am Kranz. Vordem in Wiesbaden. Sie (nämlich die „Rose“) besteht aus der vorderen und hinteren Rose, welche beide ihre eigenen Wälder haben. Letztere ist erst seit einigen Jahren mit einem schönen Saal erbaut worden.“ Mit der vorderen, also der älteren „Rose“, ist der Bau gemeint, der auf dem Platz der jetzigen „alten Rose“

stand. Daß 1870/71 noch drei Häuser zum „Hotel Rose“ gehörten, geht auch aus dem damaligen Adreßbuch hervor, nach dem dieselben die Nummern 7, 8 und 9 am Kranzplatz trugen.

— Schwurgericht. Außer den bereits mitgeteilten sind bis jetzt die folgenden Anlagen zur Verhandlung anlässlich der bevorstehenden Tagung des Schwurgerichts vorgelegt: Für Donnerstag, den 10. Oktober: 1. wider den Gemeindebeamten Moser wegen Amtsverbrechens, 2. wider die Kaiserin Meier und die Kasse des Preis von hier wegen Verbrechens wider das kaiserliche Leben. (Diese zweite Sache ist wegen Erkrankung der zweiten Angeklagten zweimal bereits von der Rolle des Schwurgerichts abgesetzt worden.) Am Freitag, den 11. Oktober, wider den Baggerführer Bohl wegen wissentlichen Meineids.

— Sonderzug für die Ausstellung „Der Mensch“. Sonntag, den 29. September, fährt ein Sonderzug 3. Klasse mit Fahrpreis- und Eintrittsermäßigung für jedermann von Wiesbaden ab 1 Uhr 5 Min. nachm. nach Darmstadt. Fahrpreis 3. Klasse von Wiesbaden und zurück einschließlich Eintrittsbillet für die Ausstellung 2 M. 30 Pf. Das Sonderzugsbillet wird in der Ausstellung abgestempelt. Rückfahrt 8 Uhr 25 Min. nachm.

— Das Schuhwarenhaus Neustadt hat seine bisherigen Ladenlokalitäten mit bedeutend erweiterten Verkaufsräumen im Bollweberischen Hause Ecke Langgasse und Bärenstraße vertauscht und gestern abend eröffnet. Die geschmackvolle Auslage in Verbindung mit einer auf der Höhe stehenden Ausstattung und Beleuchtung der zahlreichen Erler fesseln das vorübergehende Publikum in hohem Grade, und ein Blick ins Innere überzeugte davon, daß auch dort alles hohen Anforderungen an ein modernes Geschäftshaus entspricht. Die von der Firma Neustadt hier eingeführte Stiefelmärkte „Horschtill“ ist natürlich vorherrschend und in allen gangbaren Formen und Farben vom einfachen bis zum elegantesten Fabrikat vertreten. Daß es anläßlich der bedeutsamen Veränderung des Betriebs auch an Beglückwünschungen nicht fehlte, davon liefern zahlreiche Blumenarrangements, die dem Geschäftsinhaber von wohlwollender Seite zugegangen waren, einen hübschen Beweis.

— Kaffe Sommer. Die Chronisten wissen manches von nassen Sommern zu erzählen. So lesen wir, daß das Jahr 820 so nass war, daß die meisten Früchte auf dem Felde verdarben und im Herbst nicht bepflanzt werden konnten, worauf noch ein kalter und anhaltender Winter folgte. Die Folge war, daß im Jahre 821 tödliche Krankheiten Menschen und Vieh heimgriffen. Im Jahre 1000 führte so anhaltender und unendlicher Regen herab, daß die Menschen glaubten, die Welt ginge durch eine zweite Sintflut unter. 1088 herrschte Regenwetter vom Oktober bis April, und der Chronist verzeichnet als die Folge nasser Perioden meist Teuerung, Pest und Krankheiten. So meldet er anhaltende Kasse und Teuerung aus den Jahren 1210, 1292, 1401 und 1493. Im Jahre 1401 regnete es vom 12. März bis zum 17. September fast ununterbrochen. 1433 erzeugte die anhaltende Kasse eine fünfjährige Teuerung. Im Sommer 1468 reisten infolge der herrschenden Mühle und Kasse die Feldfrüchte nicht, während das Getreide auf den Wiesen verfaule. Auch im Jahre 1638 wird vom Juni bis August ununterbrochen Regen verzeichnet, der Winter brachte dann ungeheuren Schneefall und das nächste Jahr große Teuerung. Nicht selten traten auch mitten im Sommer Fröste oder Schneefälle ein, so 1128, wo gegen Pfingsten starker Schneefall, ferner 1626, wo der Wein am Johannisfest, und 1682, wo er am 25. Juli erstarb.

— Krummbeinfräse. Durch Messungen an etwa 1100 Männern, Frauen und Kindern mit gekrümmten Beinen hat Dr. Karl Franke ein Grundgesetz von der Entwicklung des menschlichen Körpers aufgestellt. Es lehrt, daß die Form der Beine in jeitlicher Verschlebung mannigfach während des Lebens, besonders in der Jugend, sich ändert. Diese Veränderung vollzieht sich gewöhnlich in ganz bestimmtem Sinne: die gewöhnlich O-, seltener parallelbeinig geborenen Menschen werden in der Zeit des Gehenslernens X-beinig. Die Männer verlieren ihre X-Beinigkeit bis zum 25. Jahre wieder, nur vorübergehend zeigt sie sich bis zum 35. Jahr. Bei den Frauen bleibt dagegen die X-Beinigkeit meist während des ganzen Lebens, besonders häufig tritt sie um das 45. Jahr auf. Starke O-Beine der ersten Jugend werden oft allmählich zu Gradbeinen, ohne daß sie durch eine X-Beinigkeit gehen. Die Gestaltung der Beine ist hauptsächlich durch die Lebensweise bedingt, und zwar erzeugt Mäßigkeit die Gradbeinigkeit, zügeltes Leben die X-Beinigkeit. Gesundheit und gute hygienische Verhältnisse befördern gerade Beine, Schwäche, Leiden und schlechte hygienische Verhältnisse — ganz besonders aber die Mode unserer Frauen — befördern die X-Beinigkeit.

— Immobilienversteigerungen. Montag wurde vor dem Amtsgericht in Wiesbaden das Schneiderische Anwesen, bestehend in einem Wohnhaus mit Zugehörigkeiten, einer Zwangsversteigerung ausgesetzt. Der Taxwert der Hofreite belief sich auf 9800 M. Das Höchstgebot mit 5100 M. gab der Schreinergehilfe Wilhelm Schneider in Wiesbaden ab, welchem auch der Zuschlag gleich erteilt wurde. — Am Dienstagvormittag ging vor dem hiesigen Amtsgericht zum Zweck der Auseinanderlegung die Versteigerung des Hauses Dogheimer Straße 54 hierseits, 3 Ar 40 Quadratmeter groß, Wert geschätzt auf 80 000 M., vor sich. Der Höchstbieter mit 47 500 Mark war dabei der Rentner Hermann Krotoschin von hier. Auch in diesem Fall erfolgte die Zuschlagserteilung gleich an Ort und Stelle.

— Ein Liebesdrama hat sich, wie wir kurz vor Medatienischluß erfahren, heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr in der Dorfstraße des Hauses Zimmermannstraße 8 abgespielt. Ein etwa 24 Jahre alter Maler schoß dort auf seine Geliebte, die indessen unverletzt entkam. Darauf erschöpfte er sich selbst.

— Straßenausschlag. In der Schwalbacher Straße überfuhr gestern abend ein Radfahrer ein etwa 9 Jahre altes Mädchen. Beide kamen zu Fall, erlitten aber nur geringfügige Verletzungen.

— Ein gefährlicher Bettler. Seit einigen Tagen erscheint in Herrschaftshäusern, meist zu einer Zeit, in welcher die Damen des Hauses allein sind, ein etwa 60 Jahre alter forpuler Herr mit der Angabe, er sei Maler, erteile Malunterricht und verkaufe Bilder. Finden seine Angebote kein Gehör, dann bittet er um eine Geldunterstützung. Seiner Bitte verleiht er in einem Fall in expressischer Weise durch

Handel, Industrie, Verkehr.

Industrie und Handel.

w. Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A.G. Berlin. 25. September. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-A.G. wurde bezüglich des laufenden Geschäftes berichtet, daß die Gesellschaft in allen Betriebsabteilungen bei anziehenden Preisen stark beschäftigt ist. Bezüglich der Beteiligung in Salangen wurde ein ausführliches Gutachten des nach Norwegen gesandten Sachverständigen vorgelegt. Trotz großem Ertragsvorkommen sind zurzeit die gesamten dortigen Verhältnisse derart, daß auf einen rentablen Betrieb mit Sicherheit nicht gerechnet werden kann. Infolgedessen wird in der nächsten Generalversammlung vorgeschlagen, die betreffenden Buchwerte in der Hauptsache zur Abschreibung zu bringen, wozu allen der aus der Realisierung der Sosnowice-Aktien in diesem Jahre erzielte Gewinn ausreicht. In Berücksichtigung von vorstehendem ist die Dividende der Gesellschaft pro 1912 mit mindestens 5 Proz. in Aussicht zu nehmen. Die Gesellschaft besitzt zurzeit zirka 16 Mill. M. Bankguthaben.

Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen in Würzburg. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den kürzlich mitgeteilten ungünstigen Abschluß für 1911 und erteilte nach längerer Aussprache, die sich insbesondere mit den weiter zurückliegenden bekannten und bedauerlichen Vorgängen bei dem Unternehmen befaßte, gegen 78 Aktien dem Vorstand und Aufsichtsrat die Entlastung. Der Punkt „Wahl zum Aufsichtsrat“ wurde vertagt bis zu einer demnächst anzuberaumenden außerordentlichen Generalversammlung, die über das Weiterbestehen oder die Liquidation des Unternehmens Beschluß zu fassen haben wird.

A.-G. Megener Walzwerk, Meggen i. W. Die ordentliche Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (i. V. 7 Proz.) und ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um 250.000 M. auf 1 1/2 Mill. M. Die neuen Aktien werden von der Bergisch-Märkischen Bank zu einem Kurse von 135 Proz. übernommen und den alten Aktionären zum Kurse von 140 Proz. im Verhältnis von 5 zu 1 zum Bezuge angeboten. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1913 voll dividendenberechtigt. Die Ausschüttung wurde als günstig bezeichnet.

Balcke, Töllerling u. Ko., A.-G. in Benrath bei Düsseldorf. Die Gesellschaft hat das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1911/12 wieder mit einem Verlust abgeschlossen. Wie das „B. T.“ meldet, beträgt nach 299.087 M. (i. V. 323.577 M.) Abschreibungen der Verlust 327.113 M. (369.193 Mark). Der vorjährige Verlust wurde aus dem Reservefonds von 862.996 M. gedeckt. Der diesjährige Verlust soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Verkehrswesen.

Die Deutsch-Anstralische Dampfschiff-Gesellschaft in Hamburg erhöht ihr Aktienkapital um 4 Mill. M. auf 20 Mill. Mark. Die jungen Aktien, welche ab 1. Januar 1913 dividendenberechtigt sind, werden den alten Aktionären zu 150 Proz. dergestalt zum Bezuge angeboten, daß auf vier alte eine neue entfällt.

Berliner Börse.

(eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts).

Berlin, 25. September. Bei Eröffnung des Verkehrs zeigte die Börse schwächere Haltung, da die pessimistischen Auslassungen des österreichischen Ministers des Auseren Grafen von Berchtold über die Lage im Orient verstimmt. Bald griff aber infolge des leichteren Geldstandes und des guten Eindrucks, den der Reichsbankausweis machte, festere Stimmung Platz. Das Geschäft war recht still und selbst der Laurabschluß vermochte keine Aenderung herein beizuführen. Im freien Verkehr waren Otavi sehr fest.

Letzte Notierungen vom 25. September.

Bank-Aktien:			
2 1/2	Berliner Handelsbank	171	20
3 1/2	Commerz- u. Disc.-B.	114,40	25
3 1/2	Darmstädter Bank	123,40	30
12 1/2	Deutsche Bank	257,10	34
6	Deutsche-Asiat. Bank	124,50	38
6	D. Eff. u. Wechselb.	117,10	12
10	Disconto-Commandit	133	14
8 1/2	Dresdner Bank	155,75	25
7	MeiningerHyp.-Bank	118	14
6 1/2	Mitteldeutsche Bank	118	14
7	Nationalf. Deutschl.	125	5
13 1/2	Oesterr. Kreditanst.	221,90	10
5 1/2	Petersb. Intern. Bk.	133,90	6
7 1/2	Reichsbank	133,90	6
7 1/2	Schaffh. Bankverein	119,00	6
Bau- und Schiffahrt:			
9 1/2	Canada-Pacific	277,40	30
6	Baltimore und Ohio	109,25	25
6 1/2	Deutsche E.-Betr.-G.	109,25	25
9 1/2	Gr. Berlin-Strassenb.	130,25	30
15	Hansa-Verkehrsb.	162,50	30
15	Niederrhein-Alsbahn	17,50	30
3 1/2	Nordl. Lloyd	125,80	20
7	Oesterr. Ung. Staatsb.	—	0
0	Oest. Südb. (Lomb.)	21,50	0
7	Orient E.-Betr.-G.	—	28
6	Pennsylvania	121,50	13
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	127	16
6 1/2	Südbahn-Eisenb.	139	32 1/2
Brauereien:			
15	Schultheis	240,50	25
10	Leipa-Hierb.-Riebeck	130,25	25
0	Schöffers-Bürgerbr.	83	23
0	Wiesb.-Kronbr.	25	0
Bau- u. Tiefbauunternehmungen:			
10	Beton- u. Monierbau	150,25	0
10	Borger Tiefbau	96,00	0
23	Deutsche Erdöl-Ges.	240	11
25	Gebhardt & König	306,75	10
10	Neus Boden-A.-G.	116	30
3	Süddeutsche Immo.	62,50	12
Bergwerksunternehmungen:			
7	Aplerbecker Bergb.	171	28
12	Aumetz-Friede	195,10	8
13	Baroper Walzwerk	223	13
5	Bochumer Bergwerk	152	12
14	Bochumer Gußstahl	247,75	10
6	Buderus Eisenwerke	115,75	10
10	Concordia Bergbau	130,25	11
11	Deutscher-Luxemb. B.	189,10	10
16	Dörmann-Kohlgrube	250,25	10
12	Eisenwerk Kraft	213,30	36
18	Eisenhütte Thale	271,50	10
8	Eichw. Bergwerksk.	170	10
7	Friedrichshütte	193	0
15	Geisweider Eisenv.	121	12
10	Glückauf-Bergwerk	214,50	12
8	Harpener Bergbau	242,60	11
11	Hohenlohe-Werke	194	25
22	Hösch-Eisen u. Stah.	340	14
24	Ise Bergbau	463,25	10
4	Königs- u. Laurahütte	180,75	9
10	Leuchhammer Kon.	182,50	6
9	Leonh.-Braunkohlen	224	10
12 1/2	Mannh.-Bergwerksk.	193	11
11	Mühl. Bergwerksk.	93,10	10
0	Oberschl. Eisenind.	219,00	15
15	Oberschl. Koksw.	283,75	10
15	Pöhlitz-Brg. u. Hütt.	283,75	10
24	Rhein.-Nass. Bergw.	332,90	10
8	Rheinische Stahlw.	141,80	10
12	Riebeck Montan	191	10
10	Rombacher Hüttenw.	193,10	10
11	Westereggen Alkali	227,75	10
3	Wittensteinstahlw.	206,75	10
0	Chemische Werke	219	7 1/2
30	A.-G. für Anilinfabr.	1450	—

Versicherungswesen.

Lebensversicherungsverein „Abstinent“. Einen Fortschritt im Privatversicherungswesen bedeutet die soeben vollzogene Gründung des Lebensversicherungsvereins „Abstinent“, V. a. G. in Hamburg. Diese Gründung ist eine Folge des raschen Anwachsens der Enthaltensbewegung in Deutschland und der weitverbreiteten praktischen Politik des Guttemplerordens I. G. G. T. In England und der Schweiz gibt es Millionen von Abstinenten, an denen die dortigen Lebensversicherungsgesellschaften längst die Erfahrung gemacht haben, daß die Enthaltensbewegung von Alkoholgetränken ein Faktor ist, der die Lebenserwartung des Menschen erheblich günstiger stellt, als sie allgemein bestellt ist. Trinker nimmt ja bekanntlich eine Lebensversicherungsgesellschaft überhaupt nicht auf. Darum gewähren die englischen Lebensversicherungsgesellschaften z. B. den Abstinenten weit geringere Prämien als den Nichtabstinenten. Um es nun den deutschen Enthaltensamen zu ermöglichen, aus ihrer Abstinenz beim Abschluß eines Lebensversicherungsvertrages möglichst hohe wirtschaftliche Vorteile zu ziehen, um ferner aber auch die Grundlage zu schaffen, auf der in absehbarer Zeit deutschen Verhältnissen entnommene zuverlässige Zahlen über den günstigen Einfluß der enthaltensamen Lebensweise auf die Lebensdauer beigebracht werden können, hat der Guttemplerorden in Verbindung mit dem Verein abstinenten Ärzte, dem Verein abstinenten Philologen, der Germania, Abstinentenbund an deutschen Schulen und einigen der Abstinentenbewegung angehörenden Persönlichkeiten den Lebensversicherungsverein „Abstinent“ gegründet. Vorläufig sollen keine Versicherungen über 5000 M., allerdings auch keine unter 1000 M. von der Gesellschaft geschlossen werden.

Marktberichte.

in Obstmarkt zu Niederlingheim vom 24. September. Nüsse per Pfund 20 bis 28 Pf., Tomaten 5 bis 7 Pf., Trauben 18 bis 22 Pf., Zwetschen 6 bis 7 Pf., Äpfel, 1. Sorte, 8 bis 12 Pf., 2. Sorte 4 bis 7 Pf., Birnen, 1. Sorte, 11 bis 12 Pf., 2. Sorte 5 bis 7 Pf.

Letzte Drahtberichte.

Weitere freundliche englische Preßstimmen zum Tode des Freiherrn von Marschall.

London, 25. September. „Daily Chronicle“ schreibt zu dem Tode des Reichstagsführers Freiherrn v. Marschall v. Bieberstein: Das Schicksal wollte, daß Herr v. Marschall bei zwei bedeutungsvollen Gelegenheiten einen amtlichen Konflikt mit England hatte, obgleich er nicht im geringsten Anglophob war und wenn er auch nicht als Anglophile angesehen werden konnte. Er war in erster und letzter Linie und aller Zeit ein guter Deutscher und wünschte auf aufrichtiger Basis ein herzliches Einverständnis. Wo er begonnen hat, mögen ihm nun andere nachfolgen. Mögen sie es betreiben mit dem hohen Sinne, mit dem es betrieben wurde von diesem Manne, riesenhaft an Gestalt, umfassend an Geist und großem Herzen. — „Daily News“ schreibt: Freiherr v. Marschalls Tod wird in England betrauert werden von allen, die überzeugt sind, daß die beste Hoffnung für die Zukunft abhängt von den freundlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland. Die Erinnerung war ein deutlicher Schritt seitens Deutschlands zur Herbeiführung der Annäherung. Niemand, der Herrn v. Marschall begegnete, konnte an der freundlichen Gesinnung für dieses Land und an der Aufrichtigkeit bezüglich der Sache des Friedens zweifeln. Sein Verlust ist der Verlust eines der besten, den die Welt besitzt und, wie wir glauben, besonders für England. Der Nachfolger, wenn er in demselben Geiste kommen wird wie Herr v. Marschall, wird einer sympathischen Aufnahme sicher sein. — „Daily Telegraph“ schreibt: Indem wir aus ganzem Herzen das Ableben Marschalls bedauern, können wir nur hoffen, daß sein Nachfolger ein ebenso starker männlicher Charakter sei. Wie alle starken Männer Europas, arbeitete Marschall für den Weltfrieden. Europa wurde durch seinen Verlust ärmer. — „Standard“ schreibt: Ob Freund oder Feind, Marschall war ein Mann, den wir achten, schätzen und lieben. Wir trauern mit Deutschland um den Verlust eines Staatsmannes, der ihm glänzende Dienste leistete und der Deutschland wie uns ein schönes Beispiel von Mut, Patriotismus und Entschlossenheit gab.

Rücktritt Lufacs' und Tiszas?

Budapest, 25. September. In wohlinformierten Kreisen wird bestätigt, daß Ministerpräsident v. Lufacs und Präsident Graf Tisza nach Beendigung der Delegations-Sitzung bestimmt zurücktreten werden. Lufacs soll bereits in der gestrigen Audienz beim Kaiser sein Rücktrittsgesuch überreicht haben. Als Nachfolger werden Graf Tisza und Kluen-Hedervary genannt.

Eine französische Truppen-Expedition nach Kreta und Samos.

wb. Paris, 25. September. Der „Agence Havas“ wird aus Perpignan gemeldet, daß ein Bataillon des 24. Kolonial-Infanterieregiments den Befehl erhalten habe, nach Toulon abzugehen und sich dort für die Abfahrt nach Kreta und Samos bereitzuhalten.

Verhinderung eines griechischen Personen dampfers.

London, 25. September. Die „Times“ melden aus Athen: Der Kapitän des einer griechischen Firma gehörenden Dampfers „Amelien“ ist gestern aus Samos kommend, in Athen eingetroffen. Er verstandigte sofort die Regierung, daß gestern nachmittag, als er sich ankündete, Bathy anzulafen, ein heftiges Gefecht zwischen Vorposten und türkischen Truppen stattgefunden hat. Die türkischen Soldaten eröffneten beim Erscheinen des Dampfers „Amelien“ auf diesen ein lebhaftes Feuer, was große Panik unter den Passagieren hervorrief. Der griechische Konful der Insel Samos, der an Bord des Dampfers gestiegen war, um seinen Kollegen aus Alessandrien zu begrüßen, entging nur durch ein Wunder dem Tode. Als er im Begriff war, zu landen, wurde das Schiff mit einem wahren Hagel von Kugeln überschüttet. Dieser Angriff auf den griechischen Dampfer und die Konful hat in Athen lebhaftes Aufregung hervorgerufen.

Ausbau der englischen Militär-Luftschiffahrt.

London, 25. September. Das Kriegaussamt wird demnächst bei der Privatindustrie eine große Anzahl von Flug-Apparaten in Auftrag geben und besonders unterzuziehen den Bau von 6 großen Luft-

kreuzern in Angriff nehmen lassen, die zum Frühjahr dienstbereit sein sollen. Die Militär-Behörde hat in der Nähe von Farnborough große Landereien zur Vergrößerung der königlichen Werkstätten für den Bau von Luftschiffen und Flugapparaten angekauft.

Die Kämpfe in Marokko.

wb. Paris, 25. September. Aus Rabat wird gemeldet, daß die Kolonne Gufidon die im Tablagebiet angeammelten aufrührerischen Marokkaner, die die Schaulja bedrohten, in die Flucht geschlagen habe.

Auszeichnungen für die Rettungsmannschaften der See „Lothringen“.

Bochum, 25. September. Der königliche Vergrat Stöder in Dortmund überreichte gestern nachmittag die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen an die Besanten und Arbeiter der See „Lothringen“ die sich bei dem letzten Unglück als Retter hervorgetan haben. Im ganzen gelangten 20 Rettungs-Medallien vom Bande und 10 Allgemeine Ehrenzeichen zur Verteilung. Außerdem erhielten mehrere Mitglieder vom Rettungskorps der benachbarten Seen, die bei der Rettung mitwirkten, goldene und silberne Ehrenzeichen. Die übrigen Leute erhielten eine öffentliche Belobigung.

Automobilunglück.

Christiania, 25. September. Ein Automobil, in dem sich außer dem Chauffeur noch sieben Mitglieder einer Schauspieler-Gesellschaft befanden, überfuhr in der Nähe von Kongsberg beim Passieren einer Brücke das Geländer und stürzte in den reißenden Bergbach. Im Wasser explodierte der Motor des Autos. Der Chauffeur wurde sofort getötet, die sieben Insassen des Wagens schwer verletzt. Vier haben so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Gerüstensturz.

Gelsenkirchen, 25. September. Auf der See Pluto stürzte ein zu Reparaturarbeiten errichtetes Gerüst ein. Zwei auf ihm beschäftigte Arbeiter wurden sofort getötet.

Ein Eisenbahn-Zusammenstoß.

Toulouse, 25. September. In der Nähe von Villeneuve erfolgte gestern Abend ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge, wobei mehrere Wagen zerstört wurden. Sieben Personen sind ernstlich verletzt worden.

Schweidnitz, 25. September. In selbstmörderischer Absicht schloß gestern Abend auf dem Wilhelmplatz, in der Nähe des Bahnhofs Oberstadt, der pensionierte Schutzmann Paul Schröder aus Berlin sich eine Kugel in die linke Brustseite. Er wurde schwer verletzt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

25. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm.-Cels.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm.-Cels.
Borkum	770,0	01	bedeckt	12	Soll	76,5	OSO 4	w. ligg.	+12
Hamburg	769,4	N 3	bedeckt	12	abersden	771,1	SSO 2	bed.	+10
Swinemünde	767,5	OSO 3	bedeckt	12	Paris	768,7	ONO 1	bed.	+6
Nemmel	769,6	NO 4	bedeckt	12	Christiansburg	772,5	—	bed.	+9
Aachen	769,4	—	wolkig	12	Shagass	772,4	O 2	wolkig	+8
Hannover	765,6	NO 3	bedeckt	12	Kopenhagen	—	—	—	—
Breslau	765,6	NO 2	bedeckt	12	Stockholm	772,4	NO 2	wolkig	+5
Berlin	765,8	N 2	bedeckt	12	Haparanda	764,8	W 3	halbed.	+6
Wetz.	769,6	NNO 3	bedeckt	12	Petersburg	775,8	SSO 1	bed.	+2
Frankfurt	767,1	NO 2	bedeckt	12	Warschau	—	—	—	—
Karlsruhe	768,6	NO 1	bed.	12	Wien	764,0	NNW 1	bed.	+6
München	761,9	N 2	Regen	12	Rom	760,3	NW 3	bed.	+10
Zugspitze	564,8	NW 2	Nebel	12	Genz	761,1	S 2	bed.	+8
Valencia	761,7	SO 6	bedeckt	12	Seydlitzfjord	755,9	—	halbed.	+6

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

24. September.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalhöhe	767,5	767,8	767,9	767,6
Barometer auf dem Meeresspiegel	768,2	768,1	768,2	768,2
Thermometer (Celsius)	9,7	11,6	7,5	9,1
Thermometer (Fahrenheit)	49,5	52,9	45,5	51,2
Thermometer (Celsius)	8,8	7,1	6,2	7,2
Relative Feuchtigkeit (%)	N 2	N 0,3	N 2	—
Wind-Richtung und -Stärke	0,7	1,0	—	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—



Kristall

Zum Umzug!

Porzellan

gewähre ich auf sämtliche Waren **10% Rabatt.**

Es bietet sich hervorragende Gelegenheit zu ganz besonders billigem Einkauf!

Waschtisch-Garnituren in grösster Auswahl **5 Teile von Mk. 4.50 an**
bis zu den elegantesten Ausführungen.

Tafel- und Kaffee-Services, darunter verschiedene zurückgesetzte Muster, bedeutend unter Preis.
Tassen und Teller — Kristall — Trinkservices und Römer etc.

Carl Hoppe, Langgasse 13.

Der Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden S. V.

wird im kommenden Winter im grossen Saal des Zivilkasinos, Friedrichstr. 22,

I. ZEHN KONZERTE

veranstalten. — Es werden mitwirken:

1. Das Flonzaley-Quartett.
2. Das Capet-Quartett.
3. Das Klingler-Quartett.
4. Das Brüsseler-Quartett.
5. Das Fitzer-Quartett.
6. Das Petschnikoff-Ensemble.
7. La Société des Instruments anciens de Paris.

Als Solisten:

Gesang: Frau Marie Louise Debogis aus Genf, Herr Kammermüller Paul Bender aus München.
Violine: Herr Professor Alexander Petschnikoff aus Berlin, Frau Lilly Petschnikoff aus Berlin.
Klavier: Fr. Elise Gipsier aus Berlin, Frau Germaine Schultzer aus Wien, Herr Arthur Schnabel aus Berlin, Herr Prof. Franz Maunstaedt aus Wiesbaden, Herr Willy Bardas aus Berlin.
Violoncello: Herr Professor Paul Grümmer aus Wien.

1. Konzert: **Dienstag, 15. Okt.**
Das Flonzaley-Quartett.
2. Konzert: **Samstag, 26. Okt.**
Das Petschnikoff-Ensemble.
3. Konzert: **Donnerstag, 7. Nov.**
Société des Instruments anciens de Paris.
4. Konzert: **Dienstag, 26. Nov.**
Germaine Schultzer, Professor Grümmer.
5. Konzert: **Donnerstag, 12. Dez.**
Das Capet-Quartett.
6. Konzert: **Montag, den 13. Jan. 1913.**
Das Klingler-Quartett.
7. Konzert: **Dienstag, 28. Jan.**
Klavier-Abend, Arthur Schnabel.
8. Konzert: **Montag, 10. Febr.**
Fräulein Elise Gipsier, Herr Paul Bender.
9. Konzert: **Donnerstag, 20. Febr.**
Das Brüsseler u. Fitzer-Quartett.
10. Konzert: **Montag, 3. März.**
Lieder-Abend, Frau Debogis.
11. Herr Geheimrat Prof. Dr. Henry Thode aus Heidelberg wird am 4., 5., 11. und 12. Nov. 1912 über Raffael unter Vorführung von Lichtbildern sprechen.
12. Werden voraussichtlich in der Zeit vom 7.—12. April 1913 an fünf Abenden je ein Quartett von Haydn, ein Streichtrio von Beethoven u. ein Quintett von Mozart durch das Klingler-Quartett unter Mitwirkung des Bratschisten Rückward aus Berlin zum Vortrag kommen.

Zu den unter II. u. III. angegeb. Veranstalt. erhalten die Mitglieder Vorzugspreise.

Das Eintrittsgeld beträgt 6 Mk., der Jahresbeitrag 20 Mk. Beikarten (für Familienangehörige gültig) 10 Mk. Anm. d. z. Mitgliedschaft werden von dem unterzeichn. Vorstand u. Verwaltungsrat entgegengenommen, evtl. v. der Buchhandlung Moritz und Mühl, Wilhelmstr. 58, die auch nähere Auskunft gibt. Unsere Mitglieder wollen ihre Haupt- und Beikarten bis zum 10. Oktober 1912 bei Moritz und Mühl, Wilhelmstr. 58, abholen. Wiesbaden, im September 1912. F 368

Der Vorstand: Vereinsdirektor: Amtsgerichtsrat Dr. jur. Walter Hardtmuth, Idelerstr. 1. Stellvertreter: Dr. jur. Adolf Müller, Königl. Staatsanwaltschaftsrat, Kleiststr. 19. Künstlerischer Leiter: Königl. Kapellmeister Prof. Franz Maunstaedt, Adelheidstr. 76.
Der Verwaltungsrat: Dr. Fr. Berle, Bankier, Wiesbaden, Wilhelmstr. 38. Dr. jur. Emil Brück, Amtsrichter, Rüdelsheim, Rheinr. 12. August Clans, Inspektor, Wiesbaden, Bachmayerstr. 11. Wilhelm Gecks, Verlagsbuchhändler, Wiesbaden, Heinrichstr. 10 (Schriftführer). Christian Glaser, Kaufmann, Wiesbaden, Heinrichstr. 4. Hans Krotte, Königl. Kammermusiker a. D., Wiesbaden, Luisenstr. 3. Bernhard Liebmann, Bankier, Wiesbaden, Norotal 10 (Schatzmeister). Heinrich Schwarz, Kgl. Landgerichtsrat, Wiesbaden, Alwinstr. 10. Dr. med. Karl Walther, Arzt, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 1.

Wiesbadener Konservatorium für Musik und Musik-Vorschule

Rheinstr. 64. — Direktor Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Klavierspiel: Professor Maunstaedt, Fr. Petersen, Königl. Kammermusiker K. Hirsch, Königl. Kammermusiker O. Trillhaase, K. Wiegand, A. Leydecker, Fr. E. Michaelis, Fr. K. Hülker, Fr. L. Stahl. **Gesang:** Kammermüller Gisela und Josef Staudigl (Ausbildung für Konzert u. Bühne, verbunden mit dramatischem Unterricht bis zur vollständigen Bühnenreife), Hofopernsänger W. Eckard, Fr. M. Bouffier. **Violinspiel:** Direktor A. Michaelis, Kgl. Kammermusiker K. Hirsch, Kgl. Kammermus. K. Assmus, Fr. G. Michaelis. **Flötenspiel:** Kgl. Kammermus. A. Boehme, Fr. E. Michaelis. **Flötenspiel:** Königl. Kammermusiker C. Gähler. **Orgel u. Harmonium:** Organist Fr. Petersen. **Sämtliche Orchester-Instrumente, Kammermusik, Orchesterspiel, Quartett- und Ensemblespiel, Theorie, Kompositionslehre, Partiturspiel, Pädagogik** (Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen).

Mit dem 1. Oktober beginnen an der Musik-Vorschule neue Kurse im Klavier-, Violin- und Cellospiel für Knaben und Mädchen von 6—11 Jahren. — Honorar viertelj. 20 Mk. — Anmeldungen für das Konservatorium wie für die Musik-Vorschule werden jederzeit im Bureau, Rheinstr. 64, (Zimmer 11) entgegengenommen. 1568

Piano, neu!

fortgeschrittenster und am besten annehmbarer
Bauweise zu verkaufen.
Dohlemer Str. 76, B. I.

Winter-Kartoffeln

In Industrie-Kartoffeln 30. 245 W.
bei Mehrabnahme billiger. 25 Pf.
Kartoffelhandlung Budach Nachf.
Waldemühlstr. 22. Tel. 4788.

Nur

Freitag von 10—1 und 3—6 Uhr:

Praktische Durchführung des Kaffeefilters



Preis
2.25

„Melitta“

durch den
Erfinder.



Preis
2.25

Sie erzielen durch „Melitta“ einen klaren, satzfreien Kaffee und erreichen die grösste Ausnutzung des Kaffees. Kein komplizierter Mechanismus, keine Siebe. Reparaturen ausgeschlossen. Hunderte am Platze im Gebrauch.

Bitte um zügellose Besichtigung!

Kleine Burgstrasse.

Erich Stephan

Ecke Häfnergasse.

K 151

Turnverein Wiesbaden.

Samstag, 28. Sept.,
abends 9 Uhr,
in unserer Turnhalle,
Sollmündstr. 25:
1. Vereinsabend
mit Damen,
worauf wir unsere Mitglieder, sowie auch
Freunde der Turnerei höflich einladen.
Der Vorstand. F 436

Musikalien-Leih-Anstalt.
Leihbedingungen:
1/2 Jahr (1 Heft zum beliebigen
Tausch) 3.—
3/4 Jahr (1 Heft zum beliebigen
Tausch) 4.50
1 Jahr (1 Heft zum beliebigen
Tausch) 6.—
Stülpner — Musik.
Adolfstrasse 5. Telefon 3305.

Ringfreie Tapeten

zu äusserst billigen Preisen empfiehlt
Jean Friedrich,
Bismarckring 37, Ecke Hermannstr.
Telephon 1478.

Trockene Klöschchen

Enden 20. 4.75, Glanz 20. 5.— pro
Karton frei Haus.
Müller, Doh. Str. 116, Tel. 3806.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 29. September 1912:
Kellerskopfwanderung
aus Anlaß der Vollendung der Neubauten.
2 Uhr nachm. Abmarsch von der Endstation der Elektr.
in Sonnenberg. Um 4 Uhr Uebergabe des neuerbauten
Klubzimmers. Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Klublokal,
Schwalbacher Str. 8. Der Vorstand. F 426

Arthur Schwaedt, Buchhandlung und Antiquariat,
Rheinstrasse 41 (am Luisenplatz) Telefon 3246,
empfiehlt seine **saubere u. moderne**
Leih-Bibliothek, enth. Romane, Memoiren,
entw. Reiseberichte etc.
6000 Bände und täglich Neuerscheinungen
bei billigstem Abonnement und Einzeltarif.
Vorzugs-Abonnement auf ganz neue Bücher.
Jugendchriften- und Operntext-Leihanstalt.
Reichhaltiger Zeitschriften- und Lesezirkel mit Auswahl
von 36 Zeitschriften.
Pünktliche Besorgung aller Zeitschriften-Abonnements.

Koch- und Tafeläpfel, Zwetschen 10 Pfd. 75 Pf.
Kartoffeln p. Apf. 23 Pf.
einige hundert Sorten, nur bestes Lager-
obst, per Centner von 5 Mk. an zu p. v.
kaufen Albrechtstr. 24, Laden.
Teleph. 470. Kirchner, Str. 2.

Mit dieser Woche beginnend, jeden Donnerstag eintreffend:
Eite. Nordsee-Schellfische per Pfd. 18, große 29 Pf.
Wieder aufgenommen ist auch der Verkauf von:

Echte Frankfurter Würstchen, große, 27 Pf.
Sehr billig: **Br. gelbe Speisekartoffeln** Apf. 22 Pf.

zu haben am hiesigen Plage in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Reklame-Verkauf.

Aus jedem Lager sind verschiedene praktische und moderne Artikel herausgegriffen, die zu

Aufsehen erregend billigen Preisen

zum Verkauf gelangen! — Nur solange Vorrat!

Damen-Wäsche

Damenhemden m. Stickerei-Einsatzgarnierung . . .	Rekl.-Preis 1.25
Damenhemden m. echter Madeirapasse u. langgest. Rekl.-Preis	1.45
Damenhemden m. eleganter Stick.-Einsatzgarn. . .	Rekl.-Preis 1.75
Damenhemden, gute Stoffe, Rumpfbandgestickt, Rekl.-Preis	1.75
Damenhemden, reich, Stick.-garnierung . . .	Rekl.-Preis 2.35
Miederbeinkleider in viel. Ausf. . .	Rekl.-Preis 1.25, 1.95, 1.45
Büschchenbeinkleider mit Stick.-Eins. . .	Rekl.-Pr. 1.95, 1.45
Nachthemden m. Stick.-Garn. handgest. Passen, Rekl.-Pr.	3.95
Nachtjacken, Pikee-Barchent, hübsch garn. . .	Rekl.-Pr. 1.95, 1.75
Garnituren (Hemd-Beinkleid) Rekl.-Preis	5.50, 4.50
Tailen-Röcke, hochlegante Ausführung . . .	Rekl.-Preis 7.50, 5.75

Kinder- und Baby-Wäsche

Kinderhöschen mit Stickerei, geschlossene Fassung, Grösse 30 35 40 45 50 55	Rekl.-Preis 52 62 68 78 88 96
Minderhemdchen mit Festonbesatz Grösse 40 45 50 55 60 65 70	Rekl.-Preis 38 44 50 58 68 78 88
Babyjäckchen, gestrickt, Rekl.-Preis 24	20
Babyleibbrücken, gestrickt, Rekl.-Preis	58
Molton-Einschlagdecken, weiss . . .	Rekl.-Preis 50
1 Molton-Einschlagdecke, u. 1 zupass. Wickelband, zusammen Rekl.-Preis	95
Nabelbindchen, Rekl.-Preis	12
Sanitas-Mullwindeln, Rekl.-Preis	35
Lätzchen mit Stickerei, Rekl.-Preis 25	18
Windelhöschen, Molton, Rekl.-Preis	52
Babyhöschen, gestrickt, Rekl.-Preis	32
Babystrümpfchen, Reine Wolle . . .	Rekl.-Preis 24
Ueberziehhöschen, Lammfell . . .	Rekl.-Preis 85

Stickereien

Madapolam-Festons, Doppelstoff, 4,50 Meter-Stücke, Rekl.-Preis	75, 45
Breite Stickereien, 4,10 Meter-Stücke . . .	Rekl.-Preis 2,25, 95, 58

Herrenartikel

Restposten farbige Oberhemden . . .	Rekl.-Preis 2.50
Oberhemd mit Pikoefalteneinsatz . . .	Rekl.-Preis 3.25
Oberhemd, dasselbe, m. festen Manschetten . . .	Rekl.-Preis 3.75
Vorhemden, weiss und farbig, Rekl.-Preis	32
1 farbig. Vorhemd und 1 P. dazu pass. Manschetten zusammen . . .	Rekl.-Preis 85
Manschetten . . .	Rekl.-Preis 45, 30
Stehumlegkragen . . .	Rekl.-Preis 45
Amerikaner Kragen . . .	Rekl.-Preis 50, 45
Stehkragen, Leinen, 4fach, Rekl.-Preis	35

Ein Posten Selbstbinder, Regattes Diplomatics . . . durchweg 75

Selbstbinder, breite Form, uni und changeant . . .	Rekl.-Preis 55, 38
Selbstbinder, prachtvolle Qual. und Dessins . . .	Rekl.-Preis 95
Herren-Nachthemden, Barchent und Kretonne, Rekl.-Preis	3.25, 2.25
Hosenträger . . .	Rekl.-Preis 95, 48

Trikotagen

Direktore Trikot-Beinkleider . . .	Rekl.-Preis 85
Kinder-Reform-Beinkleider, blau Trikot, Rekl.-Preis	1.95, 1.75, 1.45
Korsettschoner, gestrickt, Rekl.-Preis	35
Untertailen, gestrickt, Rekl.-Preis	55
Kombinations (Hemd hose) gestrickt . . .	Rekl.-Preis 1.95, 1.45, 1.25
Makojacken . . .	Rekl.-Preis 1.45, 95
Trikot-Damen-Hemden, jedes Stück	1.95
Normal-Unterjacken . . .	Rekl.-Preis 1.80, 1.10, 95
Makohosen, schwere Qualität, Rekl.-Preis	1.85, 1.65
Normalhosen, wollgemischt, Rekl.-Preis	1.65, 1.45, 1.25
Mako-Herrenhemden . . .	Rekl.-Preis 2.45, 1.90, 1.65
Normal-Herrenhemden . . .	Rekl.-Preis 1.95, 1.65, 1.25

Schürzen

Blusenschürzen, Siamosen- und türkische Stoffe, Rekl.-Preis	95
Kleiderschürzen ohne Arm . . .	Rekl.-Preis 1.95
Kleiderschürzen mit halbem Arm . . .	Rekl.-Preis 2.45
Minderschürzen, Siamosen, Grösse 45-75 . . .	Rekl.-Preis 95
Minderschürzen mit Faltenvolante, Gr. 70-110, Rekl.-Preis	1.45
Minderschürzen, türk. Stoffe, Grösse 70-100 . . .	Rekl.-Preis 1.65

Korsetts und Handschuhe

Drell-Korsett m. Spireleinslage . . .	Rekl.-Preis 95
Korsett, farbig gestr., Drell, Rekl.-Preis	1.45
Direktore-Korsett mit Strumpfhalter . . .	Rekl.-Preis 1.95
Damenhandschuhe, schwarz u. farbig . . .	Rekl.-Preis 25
Damenhandschuhe, Trikot, schwz., weiss u. farbig, Rekl.-Preis	50
Damenhandschuhe, Leder-Imit. . . .	Rekl.-Preis 65

Teppiche und Gardinen

Diwanddecken . . .	Rekl.-Preis 7.50, 4.75
Bettvorlagen . . .	Rekl.-Preis 2.95, 1.95, 1.45
Tischdecken, Kocheleinen . . .	Rekl.-Preis 3.95, 2.95
Jacquard-Schlafdecken, Wolle . . .	Rekl.-Preis 7.50, 4.50
Woll-Schlafdecken, Kamelhaar-Ersatz . . .	Rekl.-Preis 6.50
Leinenborde . . .	Rekl.-Preis m 85, 65, 45
Scheibengardinen . . .	Rekl.-Preis m 35, 28
Erbstüllbettdecken über 2 Betten 6.75, über 1 Bett	3.75
Spachtelkörper-Rolos . . .	Rekl.-Preis 1.95
Lange Erbstüllstoren . . .	Rekl.-Preis 5.25
Erbstüll-Wallstoren . . .	Rekl.-Preis 4.45, 2.75
Engl. Tüllgardinen . . .	Rekl.-Preis Paar 5.50, 2.95
Brise-bises . . .	Rekl.-Preis Paar 95, 55
Allovernets, mod. Gardinenstoffe . . .	Rekl.-Preis m 95

Strümpfe.

Kinderstrümpfe, Wolle platt, gestrickt, Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8	Rekl.-Pr. 44 52 58 64 70 76 84 92
Damenstrümpfe, gestrickt, reine Wolle . . .	Rekl.-Preis 95
Damenstrümpfe, gewebt, reine Wolle . . .	Rekl.-Preis 75
Herrensocken, reine Wolle, Rekl.-Preis	65
Herrensocken, reine Wolle, schwarz und leder, Rekl.-Preis	75

Handarbeiten u. Taschentücher.

Läufer u. Milieux mit Einsätzen und Spitzen . . .	Rekl.-Preis 1.25, 95, 75
moderne „Civa“-Arbeit, Läufer Decken, 80/80	Rekl.-Preis 1.05, 1.25, 75
1 Läufer vorgez., zusammen	Rekl.-Preis 95
1 Decke 2 Schoner	Rekl.-Preis 95
Kissenplatten mit moderner Stickerei . . .	Rekl.-Preis 95
Batisttaschentücher, farb. Rand, Hobis, für Herren, Rekl.-Preis	25
Batisttaschentücher für Damen . . .	Rekl.-Preis 18, 15, 10
Taschentücher, Reinleinen, m. Buchstab., Rekl.-Pr. 1/3 Dtd.	1.65
Echtes Madeiraruch mit Ecke . . .	Rekl.-Preis 75

Leinenwaren.

Badehandtücher . . .	Rekl.-Preis 65, 32
Grosse Badetücher . . .	Rekl.-Preis 2.95, 2.35, 1.85
Betttücher, Cretonne . . .	Rekl.-Preis 1.85
Betttücher, Halbleinen, Rekl.-Preis	2.85, 1.95
Satinbettbezüge 130/180, Rekl.-Preis	3.25
Kissenbezüge . . .	Rekl.-Preis 1.55, 1.25, 95, 75
Zimmerhandtücher, weiss, Rekl.-Preis 1/3 Dtd.	3.25, 2.25
Küchenhandtücher, Drell und Gerstkorn, Rekl.-Preis 1/3 Dtd.	2.40, 2.10
Jacquardtischtücher . . .	Rekl.-Preis 1.75
Jacquardservietten . . .	Rekl.-Preis 1/3 Dtd. 2.25
Bettuchhalbleinen 150 cm breit . . .	Rekl.-Preis 85
Elsässer Cretonne . . .	Rekl.-Preis 46
Elsässer Renforcé . . .	Rekl.-Preis 35

Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62
gegenüber dem Mauritiusplatz.

